

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. September 2019 / Nr. 39

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Pastorale Mitarbeiter im Dom ausgesandt



Gut gelaunt überreichte Diözesanadministrator Bertram Meier nach der Aussendungsfeier im Dom im Kolpingssaal den Gemeindefereferentinnen ihre Zeugnisse (Foto: John). **Seite 13**

Bald kehren Geier in die Alpen zurück



Früher war der Geier verrufen, Lämmer oder Kinder zu reißen – ein Irrglaube. Nun will der Landesbund für Vogelschutz den vor über 100 Jahren ausgerotteten Aasfresser wieder ansiedeln. **Seite 31**

Ein Zauberer mit Licht und Schatten



Selbstbildnisse Rembrandts gibt es viele (Foto: imago/Winfried Rothermel). Der Künstler machte so auf sich aufmerksam. Obwohl er bekannt und angesehen war, endete er in bitterer Armut. **Seite 34**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 4. Oktober begeht die Kirche das Fest des heiligen Franziskus – und zahlreiche nicht-kirchliche Verbände feiern mit: Der Heilige aus Assisi gilt als Patron der Tiere und Beistand für die Bewahrung der Natur und Umwelt (Seite 5). Durch die Wahl des Namens, ebenso durch die Enzyklika „Laudato si“, gab Papst Franziskus dem Interesse für den Mönch weiteren Auftrieb.

Franziskus' Popularität hat schon ein großer Heiligenexperte zu steigern gewusst, der mittlerweile selbst zum Heiligen erhoben wurde: Papst Johannes Paul II. Mit sicherem Gespür für Aufmerksamkeit, die der Kirche gut tut, erhob er Franziskus am 29. November 1979 zum Patron des Umweltschutzes.

Zudem rückte der große Pontifex aus Polen mit dem 1986 erstmals veranstalteten Weltgebetstreffen von Assisi einen weiteren Aspekt in den Mittelpunkt: den Einsatz für den Frieden unter den Religionen. 1219, vor genau 800 Jahren, suchte Franziskus dazu den ägyptischen Sultan al-Kamil auf. So war der Heilige gleich in mehrfacher Hinsicht ein Visionär, der mit großer Überzeugungskraft eine nicht immer überzeugende Kirche stützte.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

An jedem Tag zehn Schulklassen

Rund 8000 Teilnehmer demonstrierten am vorigen Samstag beim „Marsch für das Leben“ in Berlin gegen Abtreibung und Sterbehilfe. Der Passauer Bischof Stefan Oster nannte es einen „ungeheuerlichen Skandal“, dass im reichen Deutschland jedes Jahr 100 000 Ungeborene getötet werden. Das entspricht täglich fast 300 Kindern oder zehn Schulklassen. **Seite 2/3**





▲ Jedes weiße Kreuz steht für ein abgetriebenes Kind. Tausende Menschen demonstrierten beim „Marsch für das Leben“ in Berlin betend und schweigend für den Schutz derer, die sich noch nicht oder nicht mehr äußern können. Und die Unterstützer der Pro-Life-Bewegung nehmen zu. Fotos: Hilmer

MARSCH FÜR DAS LEBEN

Etwas Heiliges schützen

Tausende Teilnehmer demonstrieren gegen Abtreibung und Sterbehilfe

BERLIN – Zum „Saturday for Life“ begrüßte die Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht (BVL), Alexandra Linder, Tausende Teilnehmer vom Baby bis zur Großmutter vor dem Reichstag. Der Marsch für das Leben war in diesem Jahr noch bunter und internationaler. 8000 Teilnehmer waren am Samstag aus ganz Deutschland nach Berlin gereist.

Mit fünf katholischen Bischöfen setzten die kirchlichen Vertreter ein positives Signal. Diözesanbischof Rudolf Voderholzer aus Regensburg, Diözesanbischof Stefan Oster aus Passau, Weihbischof Florian Wörner aus Augsburg sowie Diözesanbischof Wolfgang Ipolt aus Görlitz und Weihbischof Matthias Heinrich aus Berlin nahmen teil. Sie wiesen auf die hohen Abtreibungszahlen und die Notwendigkeit hin, für jedes Menschenleben einzutreten, und machten deutlich, dass sie das Engagement für das unbedingte Recht auf Leben als wichtigen Beitrag für die Gesellschaft begrüßen.

Bischof Voderholzer erinnerte an die Rede von Papst Benedikt XVI.

vor acht Jahren im Deutschen Bundestag, als er unter anderem über die Ökologie sprach. Die Natur könne man nicht beliebig manipulieren. „Der Einsatz für das Klima, der



▲ Menschliches Leben ist keine Sache, predigte der Augsburger Weihbischof Florian Wörner.

Einsatz für die Umwelt ist wichtig, aber die Krone der Schöpfung ist der Mensch“, betonte Voderholzer. Dafür werde bei diesem Marsch auf die Straße gegangen.

„Wir demonstrieren nicht gegen etwas, sondern für etwas“, sagte der Bischof, und: „Im menschlichen Geist erkennt der Mensch den Schöpfer.“ Es sei wunderbar, dass sich eine so große Anzahl von Menschen zu diesem Zweck versammle. „Das lautstarke Geschrei und die Obszönität des Protestes, der unentgegenschlägt, ist ein untrüglicher Beweis dafür, dass wir etwas Wichtiges zu sagen, etwas Notwendiges zu vertreten, etwas Heiliges zu schützen haben“, erklärte Voderholzer, der zum fünften Mal teilnahm.

Würdiges Lebensende

Bei der Kundgebung vor dem Reichstag sprachen engagierte Lebensschützer aus den verschiedensten Bereichen. Die Redner bezogen Position gegen jegliche Form der begleiteten Selbsttötung und Euthanasie und für ein würdiges Lebensende mit Hilfe von Hospizen und Pallia-

tivversorgung. Wie international die größte deutsche Pro-Life-Veranstaltung ist, wurde unter anderem im Beitrag von Leontine Bakermans aus den Niederlanden deutlich.

Die Bedeutung der Mütter stellte Cornelia Kaminski, BVL-Vorstandsmitglied und Bundesvorsitzende der Organisation Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA), in den Mittelpunkt. Symbolisch erhielten die Teilnehmer als Ausdruck der Dankbarkeit einen Rosenaufkleber mit der Aufschrift „Danke Mama!“. Mütter in schwierigen Lebenssituationen und ihre Kinder waren ebenso ein besonderes Anliegen. Etwa von Maria Grundberger, die als Schwangerschaftsberaterin in der Schweiz arbeitet.

Die Krankenschwester Antje Humpert berichtete in dieser Hinsicht von ihrer persönlichen Erfahrung bei der Frühgeburt ihres zweiten Kindes, bei dem eine Behinderung prognostiziert worden war. Die Künstlerin Katharina Otto begeisterte erstmals mit einem außergewöhnlichen Pro-Life-Poetry Slam über ein Kind mit Trisomie 21.

Bischof Stefan Oster aus Passau, der sich zum ersten Mal am Marsch

für das Leben beteiligte, sagte in seiner Rede, dass es von Anfang an eine menschliche Identität gebe. Niemand würde beim Herzeigen eines Ultraschallbildes eines Kindes von „menschlichem Gewebe“ oder „irgendwas“ sprechen. „Wir waren nicht irgendwann einmal ‚etwas‘ und werden dann ‚jemand‘, sondern wir sind von Anfang an ‚jemand‘.“

Fast 300 Abbrüche am Tag

Der Passauer Oberhirte erläuterte, dass er beim Marsch mitläuft, weil ihm das Leben insgesamt, besonders auch das junge Leben, am Herzen liege. „Ich halte es als Christ für einen ungeheuerlichen Skandal, dass bei uns, in einem der reichsten Länder der Welt, im Jahr über 100 000 Abtreibungen durchgeführt werden. Das heißt, am Tag werden durchschnittlich knapp 300 ungeborene Kinder getötet. Das wären zehn ganze zukünftige Schulklassen – am Tag! Eine ungeheure Zahl“, fügte der Bischof an.

Die Jugend für das Leben berichtete von ihrem erfolgreichen Kongress am Wochenende in Berlin und von der diesjährigen Pro-Life-Tour, einer Wanderung durch drei Länder. Das Podium, moderiert von Linder und dem stellvertretenden Vorsitzenden des BVL, Hartmut Steeb, endete mit konkreten Forderungen an die Politik: vor allem sollte mit Steuergeldern nur solche Forschung gefördert werden, die dem Leben dient. Ferner wurde der Fortbestand des geltenden Embryonen-Schutzgesetzes verlangt sowie die Ablehnung von ärztlich assistiertem Suizid.

Der Demonstrationzug durch die Innenstadt zeigte eindrücklich, wie viele Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft friedlich

dafür eintreten, dass die personale Würde jedes Menschen von der Zeugung bis zum Tod gewahrt und entsprechend politisch beachtet wird. Laut gesprochen wurde nicht, jeder konnte aber für sich leise beten oder seinen Gedanken nachhängen. „Das Gebet ist die stärkste Waffe, die wir haben“, sagten Jugendliche aus Augsburg. Die Teilnehmer begegneten Menschen, die sich einig waren in ihrem Engagement für den uneingeschränkten Schutz der Würde und des Lebensrechts ungeborener Kinder und bedrohten Lebens überhaupt – konfessions- und parteiübergreifend.

Als sich der Marsch für das Leben auf die kurz vorher durch die Polizei festgelegte Route machte und von Beamten komplett abgeriegelt wurde, schaffte es eine Gruppe von 80 Gegendemonstranten, die Lebensschützer mit einer Sitzblockade ein- und eineinhalb Stunden aufzuhalten. Ihnen gewährte die Polizei das gesetzliche Versammlungsrecht. Erst nach fünfmaliger Warnung begann sie mit der Räumung und nahm die Personale auf.

Leben keine Sache

Beim Reichstag endete der Marsch mit einem ökumenischen Gottesdienst. „Wir sind hier, weil wir gemeinsam dafür Farbe bekennen wollen, dass das menschliche Leben nicht als eine Sache betrachtet werden darf, die man beherrschen kann“, predigte Weihbischof Florian Würner. Geburt und Tod des Menschen dürften nicht als Dinge gesehen werden, die man besitzen oder ablehnen kann.

Das menschliche Leben sei vielmehr heilig und unverfügbar. Es müsse in allen Phasen fremdem Zu-



▲ Mit Forderungen, Transparenten und Herzenluftballons versammelte sich eine breite ökumenische Basis vor dem Berliner Reichstag. Hier begann und endete die Demonstration.

griff entzogen sein: „vom ersten Moment im Mutterleib bis zum letzten Atemzug“, betonte er vor den Teilnehmern, die christliche Kirchen und Konfessionen breit abbildeten.

Würner erinnerte, dass der Mensch kein Produkt des Zufalls und kein Ergebnis der Laune der Natur sei. „Wir haben es mit einem Gott zu tun, der uns unendlich liebt.“ Deshalb sei der Mensch nicht für das Grab bestimmt, sondern für den Himmel. Mit der Auferstehung habe Gott die Tür zum Himmel aufgemacht. „Er hat einen Plan mit einem jeden von uns.“ Provokant fragte der Weihbischof: „Wer sind wir, dass wir uns herausnehmen, in diesen Plan Gottes mit einem Menschen einzugreifen?“

„Der Marsch für das Leben kann nur mit dem Herzen gegangen werden“ sagte ein 38-jähriger Teilneh-

mer aus der Diözese Regensburg. Knapp 100 Regensburger Teilnehmer waren mit zwei Reisebussen gekommen, um „Gemeinsam Flagge zu zeigen und Farbe zu bekennen“. Ebenfalls mit zwei Bussen war die Augsburger „Jugend 2000“ beteiligt. Die Mitfahrenden in allen Bussen hatten sich bereits während der Fahrt durch Gebete und Lieder, aber auch durch inhaltliche Themen wie die Berliner Erklärung vorbereitet.

Im Gebet unterstützt

Eine eindrucksvolle Aktion hatte auch der Familienbund im Bistum Augsburg gestartet: In verschiedenen Kirchen der gesamten Diözese hatte er eine Andacht vorbereitet, die anlässlich des Marsches in Berlin die Anliegen im Gebet unterstützte.

Irmgard Hilmer



▲ „Weder Kirche noch Staat: Wir entscheiden selbst!“ und „Kinder oder keine? Das entscheide ich alleine“, gaben die Gegendemonstranten am Straßenrand kund und bliesen in die Trillerpfeifen.



▲ Weihbischof Matthias Heinrich (links) und die Bischöfe Stefan Oster, Wolfgang Ipold und Rudolf Vorderholzer zeigten beim Marsch für das Leben in der Hauptstadt Berlin katholische Präsenz.

Kurz und wichtig



Brief des Papstes

Der Brief von Papst Franziskus an das „pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ vom 29. Juni ist als Broschüre veröffentlicht worden. Sie enthält zudem die Erklärung „Ermutigung auf dem Synodalen Weg“. Diese stammt von Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Die Broschüre ist unter www.dbk.de auch als Datei abrufbar.

Weltraumpionier tot

Vertreter aus Politik und Forschung haben den am 21. September im Alter von 82 Jahren verstorbenen Weltraumpionier Sigmund Jähn (Foto: *imago/Starmedia*) als herausragende Persönlichkeit und Brückenbauer zwischen Ost und West gewürdigt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier schrieb an Jähns Witwe: „Mit Sigmund Jähn verlieren wir einen wundervollen Menschen und eine herausragende Persönlichkeit in der Geschichte der Raumfahrt.“ Jähn war am 26. August 1978 als erster Deutscher an Bord einer Sojusrakete mit dem sowjetischen Kosmonauten Waleri Bykowski in den Weltraum gestartet. Die Reise dauerte sieben Tage, 20 Stunden und 49 Minuten. Als erster Westdeutscher folgte ihm 1983 Ulf Merbold, der mit der US-Raumfähre Columbia ins All flog.

Abtreibungsverbot

Das Parlament von Ecuador hat einen Gesetzesvorstoß zur Lockerung des Abtreibungsverbots abgelehnt. Schwangerschaftsabbrüche bleiben selbst nach Vergewaltigungen und bei einer Missbildung des Fötus verboten. Sie sind nur erlaubt, wenn das Leben oder die Gesundheit der Mutter in Gefahr ist oder eine Frau mit geistiger Behinderung vergewaltigt wurde.

Mehr Tafel-Bedarf

Immer mehr Menschen gehen zu den Tafeln, um sich dort Lebensmittel abzuholen. Innerhalb eines Jahres sei die Zahl der regelmäßigen „Kunden“ um zehn Prozent auf 1,65 Millionen gestiegen, teilte der Dachverband Tafel Deutschland in Berlin mit. Bei Senioren, die Rente oder Grundsicherung bezögen, sei der Anstieg mit 20 Prozent dramatisch, hieß es. Niedrige Renten seien nach Langzeitarbeitslosigkeit der zweithäufigste Grund, eine Tafel aufzusuchen.

Amazonas-Synode

Der Vatikan hat die Teilnehmer der Amazonas-Synode bekanntgegeben. Sie zählt 185 stimmberechtigte Mitglieder, darunter hauptsächlich Bischöfe sowie einige Ordensmänner. Zudem werden weitere Teilnehmer an dem Treffen vom 6. bis 27. Oktober im Vatikan mitwirken. Unter den deutschsprachigen Synodenmitgliedern sind der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, der Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz, Kardinal Christoph Schönborn, der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch, sowie der aus Österreich stammende frühere Amazonas-Bischof Erwin Kräutler.

SYNODALER WEG GEHT WEITER

Durch Franziskus ermutigt

Marx sieht kirchlichen Reformdialog „nicht gefährdet“

FULDA (KNA) – Der „synodale Weg“ der katholischen Kirche ist nach den Worten des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx (Foto: KNA), „nicht gefährdet“. Bei seinen Gesprächen in Rom sei ihm vergangene Woche „kein Stopp-schild“ gezeigt worden, sagte Marx am Montag vor Journalisten in Fulda.

Marx äußerte sich vor Beginn der Herbstvollversammlung, die bis Donnerstag in der osthessischen Bischofsstadt tagte. Papst Franziskus habe ihn ermuntert, weiter auf dem Weg zu gehen, betonte Marx. Es sei ihm in Rom gelungen, „in konstruktiven Gesprächen

Missverständnisse auszuräumen.“



Mit Blick auf den Brief von Papst Franziskus an die deutschen Katholiken vom Juni (*siehe dazu „Kurz und wichtig“*) kündigte Marx an, dass der Münsteraner Bischof Felix Genn und der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki das Schreiben je aus ihrer Sicht vor den anderen Bischöfen erläutern wollten. Dazu seien in der Bischofskonferenz kontroverse Diskussionen zu erwarten.

Ein wichtiges Thema der Vollversammlung war nach den Worten des Kardinals die weitere Aufarbeitung des Missbrauchsskandals. Die sogenannte MHG-Studie zum Missbrauch in der Kirche war vor einem Jahr veröffentlicht worden. Diesmal wollte die Bischofskonferenz mit Vertretern von Opferorganisationen reden. Im Gespräch ist aktuell ein anderes, finanziell sehr viel umfangreicheres Entschädigungssystem.

Ein weiteres Thema der Bischöfe war laut Marx auch die Umweltpolitik. Zwar sei innerkirchlich „viele auf dem Weg“. Aber noch mehr Schwung könne helfen.

Information

Die Ergebnisse der Bischofs-Vollversammlung in Fulda standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Lesen Sie mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

„Schleichende Selektion“

Entscheidung zu pränatalen Bluttests ruft massive Kritik hervor

BERLIN (KNA) – Die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses von Ärzten, Kassen und Kliniken (G-BA) zu vorgeburtlichen Bluttests trifft auf heftige Reaktionen. Union, Linke, Grüne und katholische Kirche kritisierten die Entscheidung, solche Tests unter engen Grenzen von den Kassen zahlen zu lassen.

Der menschenrechtspolitische Sprecher der Unionsfraktion, Michael Brand (CDU), warnte vor einem „zunehmenden Prozess schleichender Selektion von ungeborenem Leben“. Erbgut-Tests drohten zur Routine zu werden. Das führe zu einem massiven Druck auf werdende Eltern, diese Angebote auch zu nutzen.

Für die Linke erklärte Kathrin Vogler, die Entscheidung sei ein Präzedenzfall für Hunderte weiterer Tests, die in der Entwicklung seien. Der G-BA habe aber kein Mandat, zu entscheiden, welche Normabweichungen tolerierbar seien. Vogler

kündigte an, dass eine interfraktionelle Parlamentariergruppe aktiv werden will, um den Umgang mit solchen Gentests grundsätzlich zu regeln.

Auch die behindertenpolitische Sprecherin der Grünen, Corinna Ruffer, erklärte, die Politik müsse nun dringend die Bedingungen für genetische Testverfahren in der Schwangerschaft festlegen: „Schwangeren zu suggerieren, es sei ein Risiko, solch ein Kind zu bekommen, ist falsch.“

Die katholischen Bischöfe kritisierten, die Entscheidung berühre „den Schutz des ungeborenen Lebens auf empfindliche Weise, denn sie könnte die Entwicklung eines generellen Screenings auf eine Vielfalt von genetischen Auffälligkeiten und Eigenschaften im Rahmen der Pränataldiagnostik fördern“. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken befürchtet, dass es zu einem weiteren Anstieg bei den Abtreibungen wegen des Down-Syndroms kommt.

Lediglich eine geringe Schuld

Kirchenasyl-Verfahren gegen evangelischen Pfarrer eingestellt

SONTHOFEN (epd) – Das Amtsgericht Sonthofen im Allgäu hat das Verfahren gegen den evangelischen Pfarrer Ulrich Gampert wegen der Gewährung von Kirchenasyl eingestellt.

Es gebe lediglich eine geringe Schuld, hieß es zur Begründung. Gampert muss jedoch eine Geldbuße von 3000 Euro an das gemeinnützige „Haus International“

in Kempten zahlen, das sich unter anderem um Flüchtlinge kümmert.

Der Pfarrer betonte im Anschluss, er würde sich wünschen, dass Kirchenasyle „mehrheitlich nicht staatsanwaltlich verfolgt werden“. Man solle lieber einvernehmlich eine Lösung finden. Wenn jedoch einem Menschen ohne Kirchenasyl die „Beschädigung seines Lebens droht, dann hoffe ich, dass wir wieder so entscheiden würden“.

ZUM WELTTIERSCHUTZTAG AM 4. OKTOBER

Anders auf die Natur schauen

Rainer Hagencord: Wir müssen die Enzyklika „Laudato si“ endlich umsetzen

MÜNSTER – Vor zehn Jahren gründete der Theologe Rainer Hagencord (58) in Münster das weltweit bislang einzige Institut für Theologische Zoologie. Zum Welttierschutztag an diesem Freitag fordert der katholische Priester eine Agenda zur Umsetzung der päpstlichen Enzyklika „Laudato si“ und nennt Gründe, warum sich die Kirche mit dem Thema oft schwer tut.

Herr Hagencord, Sie sind vor zehn Jahren angetreten, um innerhalb der Theologie einen Bewusstseinswandel mit Blick auf die Tiere zu erreichen. Sehen Sie ihn?

Zumindest gesellschaftlich hat sich in den zehn Jahren Grundlegendes getan. Das Phänomen „Fridays for Future“ ist sicherlich eine Facette eines größeren gesellschaftlichen Wandels. Wenn ich aber den Blick in die Kirche werfe, bin ich immer noch ernüchtert, an manchen Stellen sogar entsetzt, in welcher Weise hier eine anthropozentrische (den Menschen in den Mittelpunkt stellende; Anm. d. Red.) Theologie weitergeführt wird, die die ökologische Katastrophe nicht wahr- oder ernst genug nimmt.

Hat die Umweltenzyklika „Laudato si“ 2015 nicht dazu beigetragen, die Sensibilität für das Thema zu erhöhen?

Leider nein. Das Paradoxe ist: Außerhalb der Kirchen, im säkularen Umfeld, wird diese Enzyklika sehr wohl wahrgenommen und geschätzt. Sie stärkt und stützt viele Menschen, die sich leidenschaftlich für den Erhalt der Schöpfung und der Geschöpfe einsetzen. Es ist schon kurios, dass da Leute von außen kommen müssen und sagen: Ihr habt da doch diese großartige Enzyklika. Was tut Ihr eigentlich damit?

Und in der Kirche wird sie ignoriert?

Ökologie und ökologische Katastrophe werden nur in der Sozialethik verhandelt, und da unter ferner liefen. Dabei ruft der Papst zu nichts Geringerem als einem fundamentalen Paradigmenwechsel auf: zu einer ökologischen Spiritualität und Erziehung. Damit würde die gesamte Theologie in eine andere Richtung laufen. Diese Botschaft ist noch nicht angekommen.

► Setzen sich für den Schutz der Schöpfung ein: Der Leiter des Instituts für theologische Zoologie, Pfarrer Rainer Hagencord (links), und der evangelische Pfarrer Stephan Stötzel. Nach einem ökumenischen Gottesdienst im Münsteraner Zoo lässt sich ein Esel von ihnen füttern.

Foto: KNA



Das alles braucht vielleicht einfach Zeit.

Zeit, die wir nicht haben. Mich hat vor einiger Zeit entsetzt, dass der Vorsitzende der Bischofskonferenz und der Vorsitzende des Evangelischen Rats der Kirchen nach Rom gereist sind, um darüber nachzudenken, ob evangelische Christen zur Eucharistie zugelassen werden. Ich habe mich gefragt: Warum fahren die beiden nicht endlich nach Rom, um mit dem Papst darüber nachzudenken, was die Kirche tun kann, um der ökologischen Katastrophe zu begegnen? Anders ausgedrückt: Warum wird nicht endlich eine Agenda formuliert, wie wir „Laudato si“ umsetzen können? Die Enzyklika bietet dafür eine sehr gute Grundlage.

Ist die Basis vielleicht weiter als manche Entscheidungsträger?

Unbedingt. Die Menschen in den Gemeinden warten förmlich darauf. Deshalb gehört das Thema Natur- und Tierschutz dringend in katechetische und religionspädagogische Felder. Was hält die Kirchen eigentlich davon ab, im Religionsunterricht – in kirchlichen Schulen auch in anderen Fächern – junge Menschen in ihrem Engagement bei „Fridays for Future“ zu unterstützen?

Die Kirche muss auch das Thema Ernährung angehen. Wenn ich bedenke, wie viele Kantinen, Kitas,

Kindergärten und Krankenhäuser alleine hier in Münster in kirchlicher Hand sind, dann frage ich mich schon: Wieso gibt es keine Allianzen der Kirchen mit Landwirten, die ökologisch arbeiten und eine verantwortungsbewusstere Tierhaltung an den Tag legen? Und warum wird dort nicht viel mehr vegetarisches Essen angeboten?

Eine Säule Ihres Instituts sind Pilotprojekte in Schulen, Gemeinden, in der Katechese, um Veränderungen anzustoßen. Was hat sich da getan?

Schon sehr viel. So haben wir ein Schulbuch über christliche Tierethik herausgebracht. Außerdem haben wir in Kooperation mit der Bundesstiftung Umwelt Materialien für Jugendliche für den Nationalpark Eifel erstellt, an der auch eine jüdische und eine muslimische Wissenschaftlerin mitgearbeitet haben. Uns ging es dabei auch um einen interdisziplinären Austausch, in diesem Fall mit der Universität Bonn. Wir konnten unter dem Titel „Schöpfung erfahren“ einen Materialschatz auf den Weg bringen und eine tiefe interreligiöse und transdisziplinäre Begründung liefern, um anders auf die Natur zu schauen und anders mit den Tieren umzugehen.

Warum fällt es vielen Menschen – auch Kirchenleuten – so schwer, Tiere als Mitgeschöpfe Gottes zu

sehen und entsprechend zu handeln, indem sie etwa ihre Ernährung umstellen und sich aktiver bei dem Thema einbringen?

Wer sich heute für eine größere Würdigung der Tiere stark macht, der betritt sehr schnell das heikle Feld von industrieller Landwirtschaft, Tierhaltung und den dort vorhandenen Lobbies und Machthabern. Das Anliegen der theologischen Zoologie stößt Landwirte vor den Kopf, sie fühlen sich diskreditiert. Zudem stehen Landwirte heute unter einem enormen wirtschaftlichen Druck – und dann kommt noch die Kirche daher, die ihnen in ihre Arbeit reinreden will. Viele Kirchenleute schrecken deshalb vor einer Auseinandersetzung mit dem Thema zurück.

Liegt es nicht auch an der Idee von der besonderen Stellung des Menschen in der Schöpfung, die man nicht aufgeben will?

Ich frage mich, warum wir noch immer dem Anthropozentrismus verhaftet sind. Wir reden von einem Gott, der ausschließlich den Menschen liebt, ihn mit einer unsterblichen Seele ausgestattet hat und in den Himmel kommen lässt. Die Evolutionsgeschichte lehrt uns, dass der Mensch ein Geschöpf wie jedes andere ist. Wie kann die Theologie das leugnen und den Schöpfer allen Lebens verzweigen?

Interview: Angelika Prauß



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.



KÖNIGREICH EDMOM

Biblische Berichte durch Fund bestätigt

JERUSALEM (KNA) – Archäologen der Universität Tel Aviv und der kalifornischen Universität San Diego haben in der Aravawüste möglicherweise das biblische Königreich Edom identifiziert. Untersuchungen alter Kupferproduktionsstätten deuteten darauf hin, dass die nomadischen Edomiter sich vor mehr als 3000 Jahren zu einer bedeutenden politischen Einheit formten, berichteten israelische Medien unter Berufung auf eine in einem Fachmagazin veröffentlichte Studie.

Die Wissenschaftler fanden heraus, dass in den Produktionsstätten zwischen Israel und Jordanien standardisierte Techniken angewendet und professionalisiert wurden. Anhand der technischen Entwicklungen habe man die Entstehung des biblischen Königreichs Edom nachvollziehen können, erklärte Ezra Ben-Yosef von der Universität Tel Aviv. Er ist Co-Leiter der Studie.

Die Untersuchung habe ergeben, dass das Königreich der Edomiter früher entstanden ist, als bisher angenommen. Die neuen Funde stünden so im Widerspruch zur Ansicht vieler Archäologen, die Arava sei von einem losen Verband von Stämmen bewohnt worden. Hingegen deckten sie sich mit den biblischen Berichten eines Königreichs Edom.

Worte aus heiligen Hallen

Lange logierten Journalisten direkt im Petersdom – Das soll sich ändern

ROM – Im Petersdom, neben dem berühmten Balkon, befinden sich seit dem Pontifikat von Pius XII. die Kommentorenkabinen der Radio- und Fernsehleute, die die Papst-Ereignisse live kommentieren oder übersetzen. Mit der Medienreform, die Papst Franziskus in die Wege leitete, sollen sie bald verlegt werden.

Im Vatikan gilt eine alte Regel: Was einmal eingeführt ist, bleibt für immer so. Dieser Spruch schien lange auch für die Kommentorenkabinen im Petersdom zu gelten. Schon seit Jahrzehnten hätten sie eigentlich woanders sein sollen. Vielleicht liegt es an der besonderen Lage und der Nähe zum Papst, dass es bisher mit dem Umzug nicht geklappt hat.

Viermal kontrolliert

Um zu den Kabinen zu gelangen, muss man als angemeldeter Journalist zunächst zum Apostolischen Palast. Vier Kontrollen muss man durchlaufen. Zunächst gibt es die Schweizergardisten beim Annator, einem der Haupteingänge zum Vatikanstaat. Wenige Meter später begrüßen einen

mindestens zwei vatikanische Gendarmen. Weitere Sicherheitskontrollen gibt es beim Belvedere-Hof. Die vierte Überprüfung wartet – nach einer Fahrt mit dem Aufzug – in der ersten Loggia des Palasts.

Der Weg zu den Kommentorenkabinen führt durch einen Gang, den Schüler des Malers Raffael mit Blumenmotiven verzierten. Man kommt dann in die Sala Regia, wo der Pontifex große Gruppen empfängt.

Hier sieht man an einer Seite die berühmte Holztür zur Sixtinischen Kapelle, die man vom Konklave kennt. Weiter geht es zur „Aula delle Benedizioni“, der Segnungshalle. Diese liegt über der Vorhalle des Petersdoms. In der Mitte befindet sich der berühmte Balkon, auf dem sich der Papst nach seiner Wahl erstmals zeigt und von dem aus er den Segen „Urbi et Orbi“ spendet.

Gleich daneben sind auf zwei Stockwerke verteilt die Kommentorenkabinen. Im unteren Teil befinden sich die für die Vatikanmedien. Jeweils bis zu sechs Sprachredaktionen finden dort Platz. Im oberen Stockwerk sind Korrespondenten anderer Sender untergebracht. Sie berichten mit Erlaubnis des Vati-



▲ Im Museum? Nein, auf dem Weg zur Arbeit: Mario Galgano und ein Kollege in der Sala Regia des Apostolischen Palasts. Fotos: Galgano

kans. Der Bayerische Rundfunk gehört seit Jahren zu den Stammgästen einer dieser Kabinen. Egal, wo sich der Papst gerade befindet: Alle Live-Übertragungen gehen von jenen Kabinen aus.

Da es sich selbst nach Jahrzehnten noch um ein Provisorium handelt, sind viele technische Einrichtungen nicht fest installiert. Die Kabinen gleichen Umkleidekabinen eines Kleidergeschäfts. Dies soll sich mit der von Papst Franziskus geplanten Medienreform ändern. Künftig sollen sich die Journalisten nicht mehr in den Petersdom begeben müssen, sondern in ein naheliegendes Gebäude an der Via della Conciliazione. Dort werden derzeit neue Kommentorenkabinen gebaut.

Diese sind im Gegensatz zu jenen im Petersdom fest installiert und technisch mit den neuesten Geräten ausgestattet. Dennoch dauern zahlreiche Kommentatoren, dass sie bald nicht mehr durch die geschichtsträchtigen Gänge und Hallen im Vatikan zur Arbeit gehen können. Mario Galgano



◀ Neueste Meldungen, ältere Technik: Unser Korrespondent Mario Galgano in einer Übertragungskabine des Petersdoms.

DIE WELT



EIN JAHR NACH DER JUGENDSYNODE

Zuhören als Weg der Kirche

Jugendbischof Stefan Oster spricht über Erfolge und Herausforderungen

PASSAU – Im Oktober 2018 kamen im Vatikan 350 Bischöfe, Experten und meist jugendliche Hörer aus aller Welt zur Jugendsynode zusammen. Mit dabei war der Passauer Bischof Stefan Oster (Foto: KNA). Im Interview erzählt er, wie es in Deutschland weitergehen soll und wie anstrengend Basisdemokratie sein kann.

Bischof Oster, ein Jahr Jugendsynode – was hat sie für Deutschland gebracht?

Das Thema Jugend ist neu ins Bewusstsein der Kirche gekommen: Wir hatten im Vorfeld der Synode ein ganzes Jahr der Jugend, mit der großen Ministrantenwallfahrt nach Rom und dem Weltjugendtag. Die Frage bleibt natürlich: Wie gelingt es in der säkularen, pluralistischen Gesellschaft, junge Menschen mit dem Glauben in Berührung zu bringen?

Wo trägt die Synode schon Früchte?

Im Bistum Passau (*lacht*). Ich versuche hier einen Jugendrat einzurichten. Aber ich stelle fest, dass das nicht so einfach ist. Wer darf mitmachen? Vertreter von Schulen, Verbänden, geistliche Bewegungen, Atheisten? Oder sollen wir einfach junge Leute auf der Straße ansprechen? Über all das denken wir nach.

Welche Aufgaben wird der Rat haben?

Einerseits geht es darum, den Glauben neu zu kommunizieren, Ideen zu entwickeln, wie das jenseits der gelernten Strukturen neu gelingen kann. Zweitens überlegen wir: Wo gibt Jugendliche in Nöten, die wir noch nicht sehen und erreichen?

Jüngst trafen Sie sich mit Schülern. War da die Kirche ein Thema?

Hauptsächlich, ja. Aber die Entfremdung wird größer. Kirche be-

gegnet ihnen medial in erster Linie skandalisiert. Wir müssen erst einmal zeigen, dass in der Kirche ganz normale Menschen wie du und ich sind, dass diese aber oft auch ganz besondere Menschen sind, weil sie ein tiefes Gottvertrauen ausstrahlen. Diese Berührung zu ermöglichen, ist eine unserer Herausforderungen.

Und wie gelingt das?

Jungen Menschen zu zeigen, dass es so etwas wie eine tiefe gläubige Identität gibt, die Leben erfüllen kann, ist ein möglicher Weg. Zudem mache ich selbst Jugendarbeit. Bei Glaubensabenden kommt es immer wieder vor, dass ein junger Mensch mit dem Herzen entdeckt, wer Christus ist und wie dieser sein Leben verändert. Dann stehe ich oft staunend daneben und denke mir: Das Evangelium ist wahr, und Gottes Geist wirklich am Werk.

Wer zu diesen Gebetsabenden kommt, dürfte eine religiöse Sensibilität haben. Was aber ist mit denen, die Kirche negativ sehen, sei es durch Medien oder ihre Eltern?

Das Wichtigste ist Annahme. Deshalb stehen Begegnung, Hin- und Verstehen vor Moral oder Dogma. Zum Evangelium gehört es immer auch zu begreifen, welche Nöte, Fragen, Sehnsüchte oder Wünsche die jungen Menschen haben. Ihnen ein authentischer Gesprächspartner zu werden, der nicht gleich urteilt, schon gar nicht verurteilt, das ist der Weg der Kirche.

Erleben Sie den Synodengeist bei innerkirchlichen Begegnungen?

Die Kirche in Deutschland ist dabei, sich auf einen „synodalen Weg“ zu begeben. Nach meinen Erfahrungen auf der Jugendsynode habe ich dafür Sympathie. Meine Sorge ist, dass das deutsche Vorhaben

kirchenpolitisch vorab instrumentalisiert wird. Natürlich ist ein Weg des Aufeinanderhörens anstrengend. Bei meinen Teamsitzungen mit den Jugendlichen erlebe ich das oft. Und manchmal bin ich auch in der Versuchung, den Bischof raushängen zu lassen. Aber wir gehen tatsächlich basisdemokratisch vor. Das ist anstrengend! (*lacht*)

Die Spaltung in der Kirche ist manchen Theologen zufolge längst da. Denken Sie, einander zuzuhören kann heilen?

Am Ende heilt wohl nur der Heilige Geist. Ich meine zu spüren, dass in unserem Bistum das Aufeinanderhören ganz gut gelingt. Ich plädiere oft für eine „Hermeneutik des Wohlwollens“. Das bedeutet auf den anderen zuzugehen und ihm erstmal zu unterstellen, dass er etwas Gutes und nicht die Kirche zerstören will – und dann einen gemeinsamen Weg zu suchen.

Und wie steht es um die berühmten Reizthemen?

In Sachen Sexualmoral, Frauen in der Kirche und Zölibat braucht es Geduld. Wir haben tatsächlich große Not, die in der Weltkirche geltenden kirchlichen Positionen plausibel zu machen. Selbst wohlwollende junge Menschen sagen mir, so geht das nicht mehr. Ich glaube allerdings: Das Evangelium war in Teilen noch nie wahnsinnig populär. „Sein Kreuz auf s i c h

nehmen“, heißt sein Leben mit allen Konsequenzen dem Herrn übergeben und nicht danach suchen, was mir am besten passt.

Oberammergau macht 2020 eigens Jugendtage, um junge Menschen aus aller Welt und unterschiedlicher Religion zusammenzubringen. Was halten Sie davon?

Großartig. Solche Initiativen sind wunderbar. Ein 13-jähriges Mädchen, Annalena, hat mir jüngst erzählt, dass sie in ihrem Dorf zu den Cari-Mädels gehört. Eine Caritas-Frau hat nach der Erstkommunion mit Kindern diese Gruppe gegründet. Sie hilft ihnen, im Glauben zu wachsen und macht mit ihnen soziale Projekte. Genau so geht es. Kleine Gruppen, engagierte Leute, die ein Herz für Jugendliche haben und mit ihnen unterwegs sind.

Interview: Barbara Just



Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

Sag mir, wo die Kinder sind

Was haben wir falsch gemacht? So muss ich mich als ein in die Jahre gekommener Seelsorger fragen, wenn ich sonntags in einer relativ gut besuchten Großstadtkirche Gottesdienst feiere. Ich habe nur in die Jahre gekommene Frauen und Männer vor mir. Wo sind nur die Kinder? Vor 50 Jahren, so meine Erinnerung, waren am Sonntag in der Kleinstadt, in der ich als Kaplan wirkte, meist mehr als 50 Prozent der Schulkinder da.

Diese Kinder von damals sind heute Omas und Opas. Fühlten sie sich damals genötigt? Was ist zwischenzeitlich passiert, dass der Gottesdienstbesuch vielen nicht mehr notwendig erscheint, so dass sie die Jugendlichen auch nicht mehr anhalten, dorthin zu gehen?

Ich vermute, das Fehlen der Kinder ist ein Indiz für einen Säkularisierungsschub in unserer Glaubenslandschaft – ausgehend von einer Selbstsäkularisierung der kirchlichen Organisation, die alle Abläufe in rational-effizienter Weise formt, das eigentlich Religiöse aber irgendwo dazwischen angesiedelt sein lässt. So entsteht bei vielen eine Haltung, die sagt: „Ich und mein Gott! Das ist genug. Um diesen Kontakt mit Gott zu pflegen, brauche ich keine Rituale oder Gemeinschaften oder Organisationen. Ich und mein Gott! Diese Beziehung gestalte ich nach meinen Bedürfnissen. Im Letzten brauche ich keine Kirche.“

Dass Gott sich einem Volk geoffenbart hat, und dass diese Offenbarung auch an äußere

Zeichen wie etwa an Sakramente geknüpft ist, das entschwindet vielen (Noch-)Gläubigen. Ein nur privater Glaube kann leicht verdunsten, vor allem kann er kaum weitergegeben werden. So stirbt das Christentum in unseren Ländern – die fehlenden Kinder im Gottesdienst zeigen dies an. Was ist dagegen zu tun?

Ein Ruck müsste durch unsere Kirche in Deutschland gehen! Alle Kräfte müssten wir sammeln, um die Kinder und Jugendlichen nicht nur lebenspraktisch auszubilden und weltanschaulich zu belehren, sondern um sie das Geistliche, eigentlich Religiöse in der Religion erfahren zu lassen, das im Gebet und im Gottesdienst gespürt werden kann.



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

Kampf um Sichtbarkeit

„Kampf um Sichtbarkeit“: Das ist der Titel einer Ausstellung, die im Oktober in der Alten Nationalgalerie in Berlin beginnt. Es geht um die „Sichtbarkeit“ von Frauen. Was ist da zu erkämpfen?

Es sind wohl in jedem Kunstmuseum Frauen zu sehen, gemalt in allen Jahrhunderten. Die meist besuchte Frau im Museum dürfte die rund 510 Jahre alte Mona Lisa sein. Rund 30 000 Menschen wollen sie täglich im Pariser Louvre sehen. Da ist beim Warten Geduld gefragt. Nur wenige Sekunden darf man der Schönen nahe sein. Im Oktober beginnt dort die Ausstellung zu Leonardo da Vincis 500. Todestag. Der Kampf um die „Sichtbarkeit“ ist dann ein Kampf ums Zeitfenster.

Sichtbar werden soll in der Alten Nationalgalerie freilich nicht die Frau als Gegenstand der Kunst, sondern als schaffende Künstlerin. Vor 100 Jahren wurden Frauen erstmals an Kunstakademien zugelassen, obgleich man ihnen engere Grenzen der Begebung zuschrieb als den männlichen Studierenden. Malerinnen gab es schon vorher, allerdings hatten sie kaum Ausbildungsmöglichkeiten – bestenfalls in der väterlichen Werkstatt.

Sind ihre Werke weniger bekannt als die ihrer Zeitgenossen, weil sie von geringerer Qualität sind? Jedenfalls wurden sie weniger gehütet, gesammelt und der Nachwelt überliefert. Einer der Gründe dafür: Es gab in der

Regel kein männliches Pendant zur sorgenden Künstlerwitwe.

Aktuell mögen vermutete Qualitätsunterschiede keine Rolle mehr spielen. Eine Schau in London präsentiert gerade 60 Jahre moderner Kunst mit Werken ausschließlich von Frauen, und die Verantwortliche drückte Zuversicht aus, dass dies den meisten Betrachtern gar nicht auffallen wird. Die Alte Nationalgalerie wiederum will zeigen, welche Werke von Malerinnen und Bildhauerinnen es schon vor 1919 in ihre Sammlung „geschafft“ haben, weil erkannt wurde, dass sie einen wesentlichen Beitrag zum Kunstgeschehen ihrer Zeit leisteten. Wie sehr sie heute geschätzt werden, wird das Publikumsinteresse sichtbar machen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Sicherheit durch Waffenverbot

Die Angst geht um in Deutschland. Ständig lesen und hören wir von Angriffen mit Messern, die nicht selten tödlich verlaufen. Wie viele Messer im Umlauf sind, vermag niemand zu sagen. Denn nach wie vor werden Messer zum Essen, zum Schneiden, zum Schnitzen gebraucht. Aber auch jeder andere Gebrauchsgegenstand kann zum Töten und Verletzen gebraucht werden – vom Stock bis zum Hammer, vom Nagel bis zum Auto.

Zum Glück handelt es sich bei all diesen Dingen auch weiterhin um Gebrauchsgegenstände. Und zum Glück besteht in unserem Land – im Gegensatz etwa zu den USA mit fast wöchentlich nachlesbaren schrecklichen Folgen – ein strenges Waffengesetz.

Die Kriminalstatistik weist zwar einem Rückgang von Straftaten auf. Dennoch hat sich in diesem Jahr die Zahl derer, die eine Schreckschuss- oder Gaspistole besitzen, um bislang 30 000 auf jetzt 670 000 erhöht. Auch mit diesen Waffen können schwerste Verletzungen verursacht werden. Ihre Zahl macht Angst.

Zu Recht dürfen in Deutschland nur Polizeibeamte und ausgewählte Personen mit einer staatlichen Genehmigung größere Waffen tragen. Mit dieser Regelung sind wir bislang mehr als gut gefahren. Daran darf sich auch in Zukunft nichts ändern, wollen wir US-amerikanische Verhältnisse gar nicht erst aufkommen lassen.

Deshalb ist es an der Zeit, dass das Waffenrecht auch für Schreckschuss- und Gaspistolen verschärft wird. Und dass die illegale Beschaffung von Waffen oder deren Besitz weiterhin vom Staat strikt unterbunden wird, damit wir auch weiterhin nicht mit der Angst leben müssen, plötzlich mit einer Waffe bedroht, verletzt oder gar getötet zu werden.

Zur Freiheit unseres Landes gehört, dass es ein Land ohne Waffen ist. Aber auch, dass der Staat nicht müde werden darf, uns zu beweisen, dass wir keinen Grund für eine wachsende Besorgnis haben. Dazu gehört auch, die Flut von Schreckschusswaffen einzudämmen. Denn auch die sind extrem gefährlich.

Leserbriefe

Bequem in männlichen Schuhen

Zu „Der Berufung folgen“
(Leserbriefe) in Nr. 36:

Warum wollen Frauen jetzt auf einmal Priesterinnen werden, wie es im Heidentum Priesterinnen gab? Jesus hat durch seine gestiftete Kirche was anderes gelehrt, was Richtiges, Wahres uns Menschen kundgetan. Wir Christen, die die Lehre Jesu annehmen, brauchen uns nicht vor bösen Geistern zu fürchten. Jesus hat uns nur gewarnt vor den gestürzten satanischen Engeln.

Er schenkte uns Menschen die Gnaden und dazu noch sieben Sakramente, dass uns das Böse, die Sünden vergeben werden, wenn wir sie nützen. Die Gnaden und Sakramente wurden vernachlässigt, und das ist vielfach die Ursache des Verfalls unserer heiligen Kirche. Weshalb wurden die Kommunionbänke entfernt, die Kniebeugen und das Knien zur Kommunion abgeschafft, so, dass jedermann den Corpus Christi durch die Einführung der Handkommunion empfangen kann?

Es sollte auch von unseren Kirchenoberen gerade in dieser Zeit darauf hingewiesen werden, dass das Heilige Messopfer das größte Lob-, Dank-, Bitt- und Sühnopfer auf Erden ist. Ich rede oft mit den Pflegeschwestern, die mich betreuen, über unsere Kirche; noch keiner Schwester ist das bekannt und erst recht nicht den Schulkindern. Da fehlte seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wahrscheinlich der echt römisch-katholische Religionsunterricht. Vorher hat doch keine Frau gedacht oder gefordert, Priesterin zu werden wie bei den Lutherischen. Der Auftakt war, dass auf einmal Mädchen als Messdienerinnen gebraucht wurden. Messdiener sieht man immer seltener.

Jesus hat sich für uns Menschen am Kreuz geopfert wegen unserer Sünden.

Dafür sollten wir unserem Herrn dankbarer sein. Denken wir mehr darüber nach, warum Gott, der Schöpfer aller Dinge, die Menschen als Mann und Frau geschaffen hat! Jeder und jede hat besondere Aufgaben und

Fähigkeiten. Es sollten auch wieder spezielle Plätze für Schulkinder und Jugendliche geschaffen werden, sonst werden sie nicht in die Kirche finden.

Berta Schiffl, 92242 Hirschau

Gott, der sich getraut hat, eine Frau für die Menschwerdung des Wortes Gottes zu erwählen, soll sich nicht getraut haben, Frauen zu Priesterinnen zu erwählen, wenn er es wirklich gewollt hätte?

Magnus Sepp,
87616 Marktoberdorf

Was mir an der Frauenbewegung immer wieder aufstößt, sind ihre Grenzüberschreitungen. Obwohl sie von einer Gemeinschaft getragen wird, benutzt sie diese Basis rücksichtslos für ihre eigenen Ziele. Sie bemächtigt sich demonstrativ unserer Werte und missbraucht das religiöse Kraftzentrum unserer Geisteswelt für ihr banales Status- und Karrieredenken.

Wenn ein Sprayer seine politische Werbung auf eine Hauswand oder einen Bus sprüht, macht er sich strafbar. Aber wenn ein Gruppen-Ego – nur weil es sich im Recht fühlt – sich als Besitzer unseres kulturellen Allgemeinguts aufführt, die Regeln unseres Kulturguts Sprache eigenmächtig verformt, um uns vom Wesentlichen abzulenken, und sogar unsere heiligen Schriften „korrigiert“, wird das hingenommen.

Egozentrische Ermächtigung, die sich über eine Gemeinschaft erhebt und sie rücksichtslos für eigene Interessen ausbeutet, ist diktatorisch. Die Machtinteressen männlicher Diktatoren haben Kriege ausgelöst, Völker unterdrückt und sich ein sexuelles Besitzrecht über weibliche Untertanen angemacht. Der zur Gewalt neigende Typ des Diktators ist aber erkennbar, egal ob in Familie, Beruf, am Stammtisch oder als Chef, der seine Sekretärin als „Mülltonne“ für seine Fehler benutzt, um selber gut dazustehen.

Sein weibliches Pendant, das sich erst in unserer Zeit als „Macht von unten“ zeigt, ist schwerer zu erkennen: Die ehemals unterdrückte Frau hat den Egoismus des männlichen Machttyps verinnerlicht. Sie lebt ihn unbewusst beziehungsweise spiegelbildlich auf der Instinkt-Grundlage der „schwachen Frau“ und im Schutz einer Massen-Mentalität, für die ein Unrecht durch häufige Wiederholung



▲ Frauen, eine gekleidet wie ein Diakon, vor dem Kölner Dom bei einer Demonstration der Initiative Maria 2.0 am 22. September in Köln. Foto: KNA

zum Recht wird. Unermüdlich erinnert sie an die Opfer männlicher Gewaltsysteme und erhebt pauschal Anklage gegen den Mann. Auf der Mitleidsschiene unseres sozialen Denkens vereinnahmt sie das reale Leiden vieler Frauen, um sich durch den Erwerb männlicher Vorteile stellvertretend für sie zu entschädigen.

Mit der rebellierenden Projektion des verinnerlichten männlichen Machttyps auf die Außenwelt – bei gleichzeitig innerer Unterwerfung – ruft sie aber langfristig eben diesen Typ Mann aus ihrem Innern wieder in die reale Gegenwart: Insistierende Provokation und eine Vorwurfshaltung, die unter klagendem Hinweis auf vergangenes Unrecht und leidvolle Benachteiligung das Selbstgefühl des Mannes zum eigenen Vorteil durch Schuldgefühle zu schwächen sucht, sind gefährlich. Die latent aggressive „Opfer-Mentalität“ einer äußerlich grundlos lamentierenden Frau kann die Instinkte des friedlichsten Mannes irritieren, aus der Reserve locken und zur Gewalt verführen. Er spürt die Lüge, kann sie aber nicht greifen und greift die Frau an. Damit beginnt der Kreislauf des Unbewussten von vorn.

Offiziell ist die Frau in unserem sozialen Staat unabhängig vom Mann. Aber was macht sie aus ihrer Freiheit? Statt sich endlich kreativ zu entwickeln und sich mit etwas Eigenem in die Kirche einzubringen, macht sie sich von Neuem abhängig, indem sie bequem in seine männlichen Schuhe steigen und seine Position haben will. Der Mann hat sich das Priesteramt entsprechend seiner männlichen Na-

tur geschaffen. Was hindert die heutige Frau daran, aus ihrem eigenen Wesen heraus neben diese Position etwas Neues zu stellen?

Lucia Tentrop,
14057 Berlin

Die Protestbewegung „Maria 2.0“ weckt falsche Hoffnungen. Um endgültig Klarheit zu schaffen, hat der inzwischen heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. schon am 22. Mai 1994 mit seinem Schreiben „*Ordinatio sacerdotalis*“ dem Frauenpriestertum eine klare Absage erteilt und die Diskussion abgeschlossen. Dort heißt es: „Damit also jeder Zweifel bezüglich der bedeutenden Angelegenheit, die die göttliche Verfassung der Kirche selbst betrifft, beseitigt wird, erkläre ich kraft meines Amtes, die Brüder zu stärken, dass die Kirche keinerlei Vollmacht hat, Frauen die Priesterweihe zu spenden, und dass sich alle Gläubigen der Kirche endgültig an diese Entscheidung zu halten haben.“ Wer dies nicht akzeptieren will, siedelt sich also selbst außerhalb der Kirche an.

Franziska Jakob
86508 Rehling-Allmering

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

26. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Am 6,1a.4–7

Weh den Sorglosen auf dem Zion und den Selbstsicheren auf dem Berg von Samaria!

Ihr liegt auf Betten aus Elfenbein und faulenz auf euren Polstern. Zum Essen holt ihr euch Lämmer aus der Herde und Mastkälber aus dem Stall. Ihr grölt zum Klang der Harfe, ihr wollt Musikinstrumente erfinden wie David. Ihr trinkt den Wein aus Opferschalen, ihr salbt euch mit feinsten Ölen, aber über den Untergang Josefs sorgt ihr euch nicht. Darum müssen sie jetzt in die Verbannung, allen Verbannten voran. Das Fest der Faulenzer ist vorbei.

Zweite Lesung

1 Tim 6,11–16

Du, ein Mann Gottes, strebe nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast!

Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist: Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn, das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren, der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

Evangelium

Lk 16,19–31

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lázarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel.

Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lázarus in seinem Schoß.

Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lázarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lázarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual.

Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, so dass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.

Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

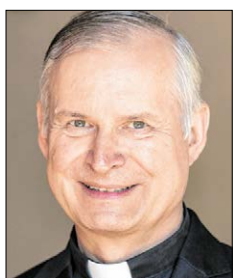
Die Gerechten ruhen in Abrahams Schoß: Illustration aus dem „Hortus Deliciarum – Garten der Kostlichkeiten“ der Äbtissin Herrad von Landsberg. Die nachweislich erste Enzyklopädie aus Frauenhand entstand um 1180.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Umkehren zu den Armen

Zum Evangelium – von Pfarrer Bernhard Ehler



Nicht über Vorgänge im Jenseits will Jesus uns informieren mit dem Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus. Mit allem Nachdruck fordert er uns auf, hier und heute umzukehren, damit unser Leben vor Gott bestehen kann.

Umkehren sollen wir, weil vor Gott alle irdischen Verhältnisse umgekehrt werden. Bei ihm zählen nicht die Reichen und Mächtigen, sondern die Armen. Sie dürfen auf seine Gerechtigkeit hoffen. Wir dürfen auf Gottes Barmherzigkeit hoffen, wenn wir uns in unserem Leben den Armen zuwenden. Nur dadurch

wenden wir uns Gott zu, denn Gottes Sohn kam als Armer auf diese Welt. Er identifiziert sich mit jedem Notleidenden. Wer ihn missachtet, missachtet Gott.

Nun sitzt aber nicht nur ein Armer namens Lazarus vor unserer Haustür und erwartet Hilfe. Es ist unübersehbar: Hunderte Millionen von Menschen hungern und leiden wie Lazarus. Manche von ihnen begegnen uns in unserer unmittelbaren Umgebung. Immer mehr Menschen flüchten nach Europa, weil sie in ihrer Heimat nicht menschenwürdig leben können. Der größte Teil des Elends ist von Menschen verursacht, vor allem von denen, die in den reichen Ländern Europas und Nordamerikas wohnen. Es sind die Folgen früherer Kolonialpolitik, unseres heutigen Umgangs

mit der Umwelt, unserer Waffengeschäfte, ungerechter Handelspolitik, des Anschürens tödlicher Konflikte aufgrund eigener Machtinteressen, welche die Lebensmöglichkeiten zahlloser Menschen bedrohen oder gar vernichten. Wir können nicht sagen, wir hätten nichts gewusst: Das Fernsehen bringt uns täglich die Bilder der Notleidenden ins Wohnzimmer. Wer will, kann sich leicht über die Ursachen informieren.

Wir sind nicht verpflichtet, die ganze Welt zu retten. Aber können wir so einfach sagen, das Elend der Menschen in Kriegsgebieten und Hungerzonen gehe uns nichts an? Dürfen Christen von ihren Regierungen fordern, dass sie ihnen die Menschen, die um ihr Überleben kämpfen, vom Hals halten und sie lieber im Mittelmeer ertrinken las-

sen? Müssten wir nicht alles unterstützen, was dazu beiträgt, das Leid der Menschen zu lindern und ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen?

Dem reichen Mann sind die Augen zu spät aufgegangen. Er bittet Abraham, Lazarus zu seinen Brüdern zu schicken, damit diese umkehren und sich der Armen annehmen, bevor es zu spät ist. Abraham verweist auf die klare Botschaft der ganzen Bibel. Der Reiche aber weiß, dass das zu wenig eindrücklich ist. Da müsste erst einer von den Toten auferstehen, damit seine Brüder auferüttelt werden. Wir glauben, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. Lassen wir uns durch sein Wort aufrütteln, damit wir umkehren und in den Armen ihm dienen?



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 26. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 29. September 26. Sonntag im Jahreskreis

Messe v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegnen (grün); 1. Les: Am 6,1a.4-7, APs: Ps 146,6-7.8-9b.9c-10, 2. Les: 1 Tim 6,11-16, Ev: Lk 16,19-31

Montag – 30. September Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Hieronymus (weiß); Les: Sach 8,1-8, Ev: Lk 9,46-50 oder aus den AuswL

Dienstag – 1. Oktober Hl. Therese von Lisieux, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

Messe von der hl. Therese (weiß); Les: Sach 8,20-23, Ev: Lk 9,51-56 oder aus den AuswL

Mittwoch – 2. Oktober Heilige Schutzengel M. von den heiligen Schutzengeln, Prf Engel

(weiß); Les: Neh 2,1-8 oder aus den AuswL, Ev: Mt 18,1-5.10

Donnerstag – 3. Oktober Priesterdonnerstag

M. vom Tag (grün); Les: Neh 8,1-4a.5-6.7b-12, Ev: Lk 10,1-12; **M. v. Tag, Tagesgebet f. Heimat und Vaterland u. d. bürgerl. Gemeinschaft/um Frieden u. Gerechtigkeit/um geistliche Berufe** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 4. Oktober Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer Herz-Jesu-Freitag

M. v. hl. Franz (weiß); Les: Bar 1,15-22, Ev: Lk 10,13-16 o. a. d. AuswL; **M. v. Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 5. Oktober Marien-Samstag – Herz-Mariä-Sa Sel. Franz Xaver Seelos, Priester

M. v. Tag (grün); Les: Bar 4,5-12.27-29, Ev: Lk 10,17-24; **M. Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria/v. sel. Franz Xaver** (nur in Füßen) (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Gebet der Woche

Allmächtiger Gott, du Lenker der Welt,
deiner Macht ist alles unterworfen.
Wir bitten dich für unsere Heimat:
Gib den Männern und Frauen,
die im öffentlichen Leben Verantwortung tragen,
Weisheit und Tatkraft.
Gib allen Bürgern die rechte Gesinnung.
Lass Eintracht und Gerechtigkeit
in unserem Lande herrschen
und schenke uns allezeit Glück und Frieden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Tag der Deutschen Einheit

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter

Max, meine Seele hat Muskelkater.“ Mit dieser Antwort überraschte mich eine Bekannte auf meine Frage, wie es ihr geht. „Seelenmuskelkater“. Diese Wortkombination hatte ich noch nie gehört. Wie kann eine Seele Muskelkater bekommen? Vielleicht kam mir die Bemerkung deshalb so fremdartig vor, weil ich zu gut weiß, was einen Muskelkater ausmacht. Erst kürzlich war mir nach einer anstrengenden Bergtour jeder Schritt verleidet. Ich bin kaum die Treppe hochgekommen. So geht es eben, wenn man sich ohne Training völlig verausgabt. Der Körper schreit dann auf, erinnert einen daran, dass man es nicht übertreiben soll.

Aber die Seele? Je mehr ich darüber nachgedacht und mir vor Augen geführt habe, was denn einen Muskelkater kennzeichnet, desto mehr fand ich, dass dieses Bild gar nicht so schlecht ist. Ist nicht auch die Seele ähnlich wie ein Muskel ein Organ, das still und unaufdringlich seinen Dienst verrichtet und oft erst dann bemerkt wird, wenn es Probleme macht? Mir fielen plötzlich eine Reihe von Begriffen ein, die diesen Umstand zum Ausdruck bringen: Seelenschmerz, Seelennot, Seelenleid, Seelengift, Seelenpein, Seelenbrand, Seelendurst, Seelenqualen.

Offenbar hat unsere Seele recht viele Gemeinsamkeiten mit den übrigen lebenswichtigen Organen. Bei Problemen suchen wir Abhilfe beim Spezialisten. Ersetzen lässt sich die Seele jedoch nicht. Ein Austausch, wie etwa bei einem Spenderherz oder einer Spenderniere, ist nicht

möglich. So wird freilich auch deutlich, dass die Seele nicht ein Teil von uns ist, sondern irgendwie mit unserer Ganzheit verwoben ist. „Anima forma corporis – die Seele formt unseren Körper“, hat der Kirchenlehrer Thomas von Aquin einmal formuliert.

Wenn es der Seele gutgeht, geht es auch uns gut. Wo sie krankt, sind wir in höchster Gefahr. Ihre Signale wahrzunehmen ist deshalb überlebensnotwendig. Glücklicherweise spürt man einen Seelenmuskelkater!

Für kirchliche Mitarbeiter gibt es ein wunderbares Wort: Als Seelsorger werden sie bezeichnet. Ihre wichtigste Aufgabe ist es – das suggeriert zumindest dieser Begriff –, dafür zu sorgen, dass es den Seelen der Menschen gutgeht, dass sie heil bleiben und das Ziel „Seelenheil“ nicht verfehlen. Ihr Behandlungsinstrumentarium ist recht einfach und doch unheimlich wirksam. Es ist eine Verheißung: Du bist nicht allein, du bist geliebt, und was auch passiert: Gott lässt dich nicht fallen.

Wer diesen Zuspruch für sich fruchtbar machen kann, wer ihm so glaubhaft begegnet, dass er sich in ihn fallen lassen kann, der hat jenen Balsam für die Seele gefunden, mit dem sogar Verletzungen heilen. Wer sich von diesem „Ja“ getragen weiß, der kann es auch anderen zusagen. Je mehr wir alle zu kleinen und großen Seelsorgern werden, desto gesünder wird diese Welt.



WORTE DER SELIGEN:
JOSEF MAYR-NUSSER

„Lieber
sein Leben
verlieren ...“



Seliger der Woche

Josef Mayr-Nusser

geboren: 27. Dezember 1910 in Bozen
gestorben: 24. Februar 1945 bei Erlangen
seliggesprochen 2017 im Dom von Bozen
Gedenktag: 3. Oktober

Josef war der Sohn des Weinbauern vom Nusserhof in Bozen. Er schloss sich dem Jungmännerbund der Katholischen Aktion an und wurde deren Leiter im Bistum Trient. 1936 wurde er Präsident der in Bozen neu gegründeten Vinzenzkonferenz. Beim „Optionsabkommen“ der faschistischen Regierungen in Deutschland und Italien entschied er sich 1939 gegen die Auswanderung nach Deutschland und für den Verbleib in Italien. Auch schloss er sich dem „Andreas-Hofer-Bund“ an, einem Südtiroler Widerstandskreis. Obwohl er italienischer Staatsbürger, wurde er 1944 zur Waffen-SS eingezogen. Da er am 4. Oktober 1944 den Eid auf Hitler verweigerte, wurde er wegen Wehrkraftzersetzung zum Tod verurteilt. Er starb beim Transport ins KZ Dachau im Viehwaggon. red

Eine Woche vor seiner Eidesverweigerung schrieb er seiner Frau einen Brief.

Darin steht: „Liebste, beste Hildegard! Eine Sorge wird wohl auch Dich bedrücken, seit Du weißt, dass ich bei der SS Dienst tue und der Fall Ernst Haller [der Kamerad aus Südtirol hatte ebenfalls den Eid verweigert] in Erinnerung aufgetaucht ist. Wie ich mich im gleichen Umstand verhalten würde, darüber war ich keinen Augenblick im Zweifel, und Du wärst nicht meine Frau, wenn Du etwas anderes von mir erwartetest. Dieses Bewusstsein, geliebtes Weib, dieses selbstverständliche Zusammenstimmen in dem, was uns am heiligsten ist, bedeutet für mich einen unsagbaren Trost.

Dass ich Dich, treueste Gefährtin, durch mein Bekenntnis im entscheidenden Moment

vielleicht auch noch in zeitliches Unglück stürze, das nagt am schwersten an meinem Herzen. Dieses Bekennen-Müssen wird sicher kommen, es ist unausbleiblich, denn zwei Welten stoßen aufeinander. Zu deutlich haben sich Vorgesetzte als entschiedene Verneiner und Hasser dessen gezeigt, was uns Katholiken heilig und unantastbar ist. Bete für mich, Hildegard, damit ich in der Stunde der Bewährung ohne Furcht und Zögern so handle, wie ich es vor Gott und meinem Gewissen schuldig bin. Dass ich italienischer Staatsbürger bin, ist vielleicht, wenn es einmal so weit ist, in den Augen der Richter ein Milderungsgrund. Jedenfalls wird es gut sein, auf schlimme und schlimmste Möglichkeiten gefasst zu sein.

Aber Du bist eine tapfere Frau, eine Christin, und auch persönliche Opfer, die vielleicht von Dir gefordert werden, wären sicher nicht

imstande, Dich zur Verurteilung Deines Mannes zu bestimmen, weil er es vorzog, lieber sein Leben zu verlieren als den Weg der Pflicht zu verlassen. Was auch kommen mag: Nun ist mir leichter, denn ich weiß Dich vorbereitet, und Dein Gebet wird mir Kraft geben, in der Stunde der Bewährung nicht zu versagen. Sei mit dem kleinen Albert in aller Liebe begrüßt und geküsst von Deinem Mann.“

Am 12. November schrieb er: „Hildegard, liebste, beste Frau, sei stark! Gott wird Dich und mich nicht verlassen! Wenn der Herr ein Opfer fordert, dann gibt er auch die Kraft, es zu tragen. Wer sollte uns trennen von der Liebe Christi? Nicht Feuer noch Schwert. Niemals vorher habe ich dies so tief empfunden wie jetzt.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Joachim Schäfer – Ökumenisches Heiligenlexikon, gem

Josef Mayr-Nusser finde ich gut ...

Der Komponist Albert Mayr, 1943 geborener Sohn des Seligen, hebt bezüglich seiner Vorbildlichkeit zwei Punkte hervor: „Der eine ist, dass sich mein Vater immer bemüht hat, die nationalsozialistische Propaganda zu durchschauen und mit den anderen Jungmännern in der Katholischen Aktion zu diskutieren, um deren unmenschliche und antireligiöse Essenz darzulegen. Der andere Punkt ist die Einfachheit und Selbstverständlichkeit, mit der mein Vater, wie wir aus den Berichten wissen, den Eid verweigert hat, ohne zu versuchen, seine Kameraden auch dazu zu überreden. Also ein klares und zugleich unaufdringliches Zeugnis, eine Vorgehensweise, die heute, wo alles, jedenfalls potentiell, medial aufbereitet werden muss, sicher ein Vorbild sein kann.“ Die Motivation zur Verweigerung des Eids auf Hitler war wesentlich „eine religiöse, aber mein Vater hat ja nicht gegen eine Einzelperson oder eine kleine Gruppe Widerstand geleistet, sondern gegen ein System, einen Unrechtsstaat. Damit bekam seine Tat auch eine politische Valenz, und dessen war er sich sicherlich bewusst.“



Zitat

von Josef Mayr-Nusser

„Etwas ganz Bescheidenes und doch viel Wichtigeres hat uns der Herr geboten: Zeugen zu sein: Das Zeugnis ohne Worte, das der lebendige Christ täglich lebt, zu Hause, bei der Arbeit, auf dem Felde, in der Werkstatt, vor den Menschen.“

Welche Kraft geht von einem jungen Menschen aus, der einfachhin christlich lebt! Wir sollen Zeugen sein: Wir wollen vorerst versuchen, ehe wir Künder des Wortes und der Tat werden, junge Christen und es ganz zu sein. Wir werden es am heiligen Quell der Altäre. Auf ihnen liegt Christi Wort und Leib.

In ihnen liegen die Gebeine jener, die Zeugen Christi waren bis ans Sterben.“



DAS ULRICHSBISTUM

Philosophie-Seminar im Akademischen Forum

AUGSBURG – Ein philosophisches Seminar bietet das Akademische Forum am Freitag, 11., und am Samstag, 12. Oktober, im Haus St. Ulrich an. Es geht dabei um die Frage, was ist der Mensch?
Information: akademisches-forum@bistum-augsburg.de, Telefon 0821/31668811.

Lobpreisgottesdienst im Kloster Brandenburg

DIETENHEIM – Einen Lobpreisgottesdienst mit Einzelsegen hält Kaplan Jean Kapena aus Pfaffenhofen am Montag, 7. Oktober, um 19 Uhr im Kloster Brandenburg, Am Schlossberg 3. Los geht es um 18.45 Uhr mit einem Barmherzigkeitsrosenkranz.

Konzert in Klosterkirche zum Erntedank

ST. OTTILIEN – Zum Erntedank am Sonntag, 6. Oktober, gibt es in der Klosterkirche von St. Ottilien um 15.30 Uhr ein Konzert vom Trio Vox Humana. Zu hören sind Werke von Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven oder Hans Berger. Der Eintritt ist frei.

AUGSBURG – Dankesworte von vielen Seiten wurden gesprochen, als Diözesanadministrator Bertram Meier drei pastorale Mitarbeiterinnen im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes im Dom aussandte. In diesem Jahr sind es nur zwei Gemeindefereferentinnen und eine Pfarrhelferin, die den Dienst in der Diözese Augsburg antreten.

Trotz dieser ungewöhnlich geringen Zahl waren die Kirchenbänke gut belegt und viele Wegbegleiter zeigten ihre große Freude über die Entscheidung der drei Frauen, ihr Leben in den Dienst des Glaubens zu stellen. Die Pfarreiengemeinschaft Reichertshofen/Langenbruck/Pörsnbach freut sich über die Verstärkung durch Pfarrhelferin Christa Döllner aus Euernbach bei Scheyern, die in ihrer Heimatpfarre auch ihre Ausbildung absolvierte. Verena Wörle aus Obergriesbach hat ihre Stelle als Gemeindefereferentin in Stettenhofen-Langweid angetreten und die Pfarrei in Pfaffenhofen an der Roth kann künftig auf Marie Zengerle aus



▲ Mit Engagement gestalteten die drei neuen pastoralen Mitarbeiterinnen, hier Verena Wörle, ihre Aussendungsfeier im Augsburger Dom mit.

FEIERLICHE AUSSENDUNG IM DOM

„Neue feste Knotenpunkte“

Diözesanadministrator sendet drei neue pastorale Mitarbeiterinnen aus

Mörslingen als Gemeindefereferentin zählen. Alle drei Frauen hatten zuvor andere Berufe und nahmen noch einmal Studien- und Ausbildungsjahre auf sich, um ihrer Berufung zu folgen.

Prälat Bertram Meier wählte in seiner Predigt am Gedenktag des Apostels und Evangelisten Matthäus das Bild des Zöllners. „Sie haben die Zollschranke Ihres Berufs eingetauscht mit dem Engagement für die Seelsorge.“

Wie herzlich sie an ihren neuen Wirkungsorten willkommen geheißen werden und wie sehr ihr Einsatz in den Ausbildungspfarrreien geschätzt wurde, zeigte die große Zahl der Anwesenden und die vielen Glückwünsche, Umarmungen und Geschenke im Anschluss an die Aussendung.

Neben Priestern und geistlichen Begleitern waren auch Familie und Freunde, Verantwortliche in Studium und Ausbildung sowie der Leiter und die Vertreterinnen der Personalabteilung der Diözese anwesend. Eine beachtliche Schar von Ministranten aus den Einsatzpfarreien nahm mit Prälat Meier und weiteren Geistlichen die drei Auszusendenden beim festlichen Einzug in ihre Mitte. Viel Applaus erhielt der Projektchor unter der Leitung von Peter Frasch, der mit dem Organisten Peter Bader die frohe Gestimmtheit aller Beteiligten unterstrich.

Der Aussendungsgottesdienst sei eine große Dankfeier und nicht aus Zufall in die Eucharistie eingebettet, erklärte Bertram Meier. Frisch von einer Reise aus Ungarn zurückgekehrt, sagte der Diözesanadministrator, die Kirche in Ungarn beneide Deutschland für die seit Jahrzehnte



▲ Im Rahmen einer feierlichen Messe im Augsburger Dom sandte Prälat Bertram Meier Verena Wörle (von links), Christa Döllner und Marie Zengerle in den pastoralen Dienst der Diözese aus. Fotos: John

etablierten pastoralen Berufsgruppen, die den Geweihten Unterstützung geben. Unter dem Leitwort „Gerufen zum Zeugnis Seiner Liebe“ gelte es für die drei neuen Mitarbeiterinnen nun, sich von Jesus in seinen Hirtendienst einzuspannen zu lassen. Dies sei keine leichte Aufgabe, denn das christliche Verständnis eines guten Hirten sei keine harmlose Schäferidylle.

„Ich träume von einer Kirche, die wie ein großes Hoffnungsnetz ist, möglichst engmaschig geknüpft“, erklärte der Diözesanadministrator. „Schön, dass wir heute mit Ihnen drei neue feste Knotenpunkte in dieses Netz knüpfen dürfen. Gern sende ich Sie mit dem Auftrag: ‚Verkündet und lebt Gottes Wort, damit seine Kraft im Leben der Menschen wirksam wird.‘“ Nach

seinem Sendungsspruch überreichte ihnen Prälat Meier auch die Heilige Schrift.

Ihr Zeugnis erhielten Christa Döllner, Verena Wörle und Marie Zengerle im Rahmen eines anschließenden Umtrunks im nahe gelegenen Kolpingssaal. Dort ergriff auch Heidi Hentschke als Ausbildungsleiterin der Diözese das Wort. Bezug nehmend auf die heuer geringe Anzahl von nur drei ausgesandten pastoralen Mitarbeiterinnen zitierte sie die Textzeile aus einem Lied des Deutschrapers Prinz Pi „Die besten Dinge kommen in den kleinsten Stückzahlen“. Bezeichnenderweise heiße der Titel aus dem diese Zeile stamme „Glück“. Und sie präziserte „Was für ein Glück für die Diözese, dass ihr euch habt aussenden lassen.“

Heike John

Sechs Weihekandidaten

Bischof Losinger weiht im Dom Ständige Diakone

AUGSBURG (red) – Am Samstag, 5. Oktober, weiht Weihbischof Anton Losinger durch Gebete und das Auflegen seiner Hände um 9.30 Uhr im Augsburger Dom sechs verheiratete Männer zu Ständigen Diakonen. Im Folgenden stellt die Sonntagszeitung die sechs Weihekandidaten vor:

Bernhard Beigel ist 57 Jahre alt und seit 31 Jahren verheiratet. Er hat drei Kinder im Alter von 30, 28 und 20 Jahren und mittlerweile schon zwei Enkel. Beigel kommt aus der Pfarrei St. Maria Hilfe der Christen in Starnberg, in der er 15 Jahre lang Ministrant war und in der er viele Jahre in der kirchlichen Jugendarbeit mitgearbeitet hat. Beigel ist Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt und Steuerberater.

Michael Gastl ist 52 Jahre alt und seit 29 Jahren verheiratet. Er hat zwei Töchter im Alter von 21 und 16 Jahren. In seinem Zivilberuf arbeitet er als Kommissariatsleiter des Kriminaldauerdienstes der Kriminalpolizei Ingolstadt. Nach seiner Jugendzeit sah er die Kirche eher kritisch. Der Tod seiner Zwillingmädchen Anna und Maria waren der Auslöser für seinen Entschluss, sich endlich über seinen Glauben und seinem Bezug zur Kirche Klarheit zu verschaffen.

Martin Linder ist verheiratet und Vater von vier Kindern im Alter von einem bis neun Jahren. Geboren ist er vor 39 Jahren in Augsburg, aufgewachsen und wohnhaft jedoch seit vielen Jahren in Bad Wörishofen. Beruflich arbeitete er zwölf Jahre lang im Elektrotechnikbereich als Handwerker und Soldat – zuletzt als Meister. Dann studierte er in Freiburg Religionspädagogik und ließ sich zum Gemeindefereenten ausbilden. Anschließend war er als Gemeindefereent in der Pfarreiengemeinschaft

Nassenbeuren und dann in Mindelheim eingesetzt. Seit 2014 wirkt er als Systemleiter in der Notfallseelsorge.

Frank Schnarrenberger wuchs mit seiner zwei Jahre älteren Schwester in einer areligiösen Familie im Landkreis Neu-Ulm auf. Er konvertierte in Würzburg im Rahmen seiner Erwachsenenfirmung 2004 zur römisch-katholischen Kirche. 2013 studierte er im Fernstudium Theologie. Schnarrenberger ist 51 Jahre alt, seit 27 Jahren verheiratet und hat zwei Buben im Alter von 11 und 13 Jahren. Er arbeitet im Außendienst als Sachverständiger für ortsfeste Löschanlagen.

Bernd Skuras wurde 1970 in Geislingen an der Steige in Baden-Württemberg geboren. Nach seinem Abitur wurde er Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Anschließend studierte er an der Universität Stuttgart-Hohenheim Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre. Nach dem Studium fand er Arbeit bei einem großen Versicherungskonzern in München, so dass er im Jahr 2001 nach Oberbayern in das Dekanat Weilheim umgezogen ist. Im Jahr 2003 heiratete er. 2006 und 2008 wurden zwei Töchter geboren.

Marc André Selig wohnt mit seiner Frau und den beiden Kindern in einem kleinen Dorf in den Westlichen Wäldern bei Augsburg. Seine Aufgabe sah er schon immer im Dienst am Nächsten, weshalb er den Beruf des Arztes erlernt hat. Als er meinte, einen Ruf zum geistlichen Dienst wahrzunehmen, wandte er sich zur Prüfung der Berufung an die Arbeitsstelle Ständiger Diakonat, wo man ihn ermutigte. In der Folge erwarb er über die Domschule Würzburg eine theologische Ausbildung, woran sich die diözesane Ausbildung in Augsburg anschloss.



▲ Die Donauwörther Geistlichkeit (von links): Diakon Oliver Stutzky, Kaplan Pater Jith Joy Pallivathukkal, Pater Blasius Mayer, Dekan Robert Neuner, Pfarrer Michael Müller und Diakon Robert Stöckl.
Fotos: Bornhausen

Start mit Glaubensfest

Neue Pfarreiengemeinschaft feiert Patrozinium

DONAUWÖRTH – Mit einem Auftakt-Gottesdienst zum Patrozinium der Kirche Heilig Kreuz ist die Pfarreiengemeinschaft Donauwörth gestartet. Die Gläubigen, die aus allen Pfarreien zahlreich vertreten waren, erlebten eine besondere geistliche Stunde.

Nach dem Kreuzzeichen zu Beginn der Heiligen Messe sprach der mit dem Projekt Pfarreiengemeinschaft (PG) betraute Theologe Rudolf Häselhoff die emotionsgeladenen Diskussionen im Vorfeld nur mit einem Wort an. Er unterstrich die Nähe Jesu an diesem für den Neustart bewusst ausgewählten Ort, wo der Kreuzpartikel seit 1000 Jahren verehrt wird, und stellte kurz Priester, Diakone und Gemeindefereentinnen der neuen PG vor.

Der Männerchor mit Solisten, Orgel und Orchester unter der Leitung von Maria Steffek untermalte mit der „Missa brevis in B“ von Wolfgang Amadeus Mozart die Liturgie des Kreuzfestes. In der Predigt wurde deutlich, dass alles Reden und Tun, alles Pro und Contra sinnlos ist, trifft man sich nicht unterm Kreuz. Dekan Robert Neuner schlug einen Bogen von der Auffindung des fast vergessenen Kreuzes Jesu Christi vor 1700 Jahren bis zu seiner heutigen Sichtbarkeit, die aber auch zur Routine verkommen könne. Dabei sei das Kreuz das Zeichen für die Rettung und das Heil, das der Herr durch sein Leiden und Sterben gewirkt hat.

Es gebe noch unsägliches Leid in der Welt. Die wegen ihres Glaubens Verfolgten sehe man gar nicht, doch

„sie alle finden wir wieder im Schauen auf das Kreuz Christi, finden wir wieder in dem Kreuzpartikel“, sagte der Stadtpfarrer. Der Splitter vom Holz des Kreuzes zeige: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.“

Auftrag und Aufgabe auch der großen PG sei es, Zeugnis von dieser Liebe des Vaters zu geben. Um zu veranschaulichen, wie viel Anziehungskraft „Christus in unserer Mitte“ besitzt, verwies Neuner auf die exakt 100 Ministranten, die aus allen Pfarreien zusammengekommen waren und sich in den Dienst nehmen lassen. Ein weiteres Zeichen der Zusammengehörigkeit setzten die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte in den gemeinsam vorgetragenen Fürbitten. *Peter Paul Bornhausen*



▲ Im Anschluss spendete Pater Blasius Mayer den Gläubigen noch einzeln den Segen mit dem Kreuzpartikel.



▲ Das sind die Weihekandidaten (von links): Bernhard Beigel, Bernd Skuras, Martin Linder, Frank Schnarrenberger, Michael Gastl und Marc André Selig.

Foto: pba/Daniel Jäckel

AUGSBURG – Nachdem der Papst den Rücktritt von Bischof Konrad Zdarsa mit dem Erreichen des 75. Lebensjahres angenommen hat, befindet sich die Diözese Augsburg in der bischofslosen Zeit, der Sedisvakanz. Ein Blick in die Kirchengeschichte zeigt, dass ihre Dauer sehr unterschiedlich sein kann.

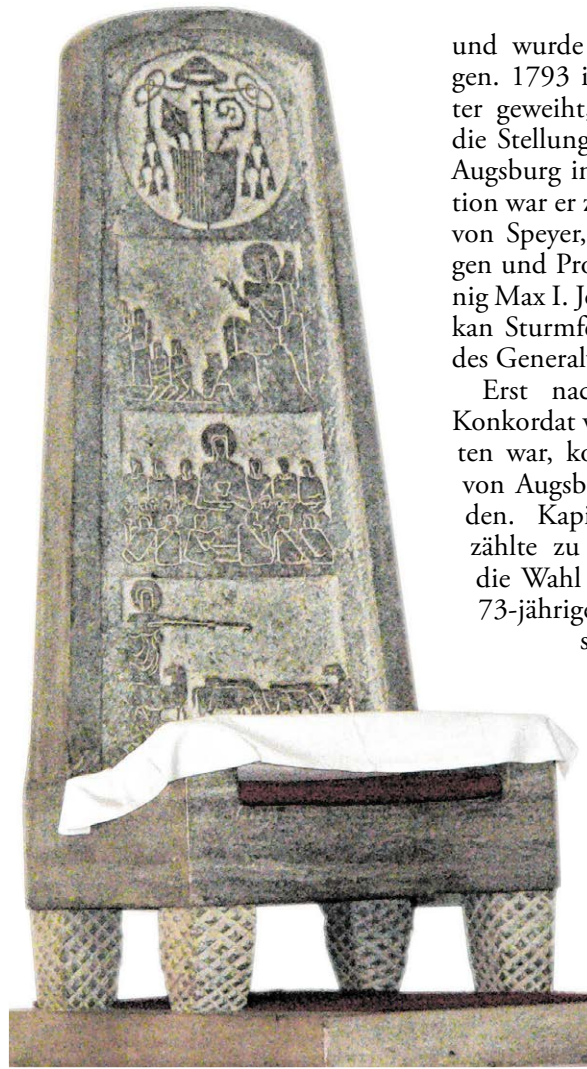
Manchmal hatte Rom Bedenken gegen einen Kandidaten, aber es konnte auch die Regierung sein, die ihre Zustimmung hinauszögerte. In der Regel übten die Bischöfe ihr Amt bis zum Tod aus. Erst das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) hat bestimmt, dass Bischöfe mit 75 Jahren ihren Amtsverzicht erklären, der nicht in jedem Fall angenommen wird. Bei Kardinälen erfolgt häufig eine Verlängerung bis zum 80. Lebensjahr.

In der Diözese Augsburg gab es im 19. Jahrhundert eine lange Sedisvakanz nach dem Tod des letzten Fürstbischofs von Augsburg, Clemens Wenzeslaus Herzog von Sachsen. Dieser starb 1812 in Marktoberdorf und wurde dort auch begraben. Sein Herz kam freilich in die Ulrichsbasilika in Augsburg. Seit dem Frieden von Luneville 1801 und der Säkularisation 1803 hatte sich alles geändert. Es entstanden die Königreiche Bayern und Württemberg. Die Diözesangrenzen wurden den Landesgrenzen angepasst.

Das Bistum Augsburg verlor die Fürstpropstei Ellwangen. Clemens Wenzeslaus war der letzte Fürstpropst. Auch das Tiroler Dekanat Reutte ging verloren. Hinzu kamen 65 Pfarreien des Bistums Konstanz. Als Kapitularvikar wurde Franz Friedrich Freiherr von Sturm-

Vor Amtseinführung gestorben

Ein Blick in die Kirchengeschichte: Manchmal dauerten Sedisvakanzen lange



▲ Das rote Sitzkissen der Kathedra der Diözese ist als Zeichen dafür abgedeckt, dass der Sitz zur Zeit vakant ist.

Foto: Alt

felder vom Augsburger Domkapitel gewählt. Er wurde 1758 in Mann geboren, studierte in Heidelberg

und wurde Kanoniker in Ellwangen. 1793 in Augsburg zum Priester geweiht, hatte er bereits 1797 die Stellung eines Domdekans von Augsburg inne. Vor der Säkularisation war er zudem noch Domdekan von Speyer, Stiftsdekan in Ellwangen und Propst von Straubing. König Max I. Joseph ernannte Domdekan Sturmfelder zum Vorsitzenden des Generalvikariates.

Erst nachdem das Bayerische Konkordat von 1817 in Kraft getreten war, konnte der Bischofsstuhl von Augsburg wieder besetzt werden. Kapitularvikar Sturmfelder zählte zu den Kandidaten, aber die Wahl fiel schließlich auf den 73-jährigen Augsburger Weihbischof Franz Karl Joseph von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, den der König von Württemberg gerne zum ersten Bischof einer angedachten Diözese Ellwangen gemacht hätte.

Ohne römische Zustimmung agierte dieser jahrelang als Generalvikar in Württemberg auch in den Teilen des Königreiches, die zu den Bistümern Konstanz, Speyer, Worms, Augsburg und Würzburg gehörten. Bayerns König Max I. Jo-

seph nominierte ihn als Bischof von Augsburg, aber die römische Bestätigung ließ auf sich warten, und so starb der erwählte Augsburger Bischof, bevor er sein Amt übernehmen konnte am 9. Oktober 1819. Er wurde im Dom bestattet. Kapitularvikar Sturmfelder war erneut gefragt.

Abgelehnte Bewerber

Der König schlug Professor Johann Michel Sailer als Augsburger Bischof vor. Rom verweigerte jedoch die Zustimmung. Daraufhin brachte der König Joseph Maria Johann Nepomuk Freiherr von Fraunberg ins Spiel, den Rom bereits als Bischof für Würzburg abgelehnt hatte. Vor einer nochmaligen Ablehnung warnte der Nuntius. So wurde am 27. Juni 1821 die päpstliche Zustimmung gegeben, und am 11. November 1821 konsekrierte Nuntius Francesco Serra di Cassano den neuen Bischof im Dom von Augsburg. Damit endete auch das Amt des Kapitularvikars Sturmfelder, der sich um die Eingliederung der 65 Pfarreien des Bistums Konstanz in die Augsburger Diözese verdient gemacht hat. Der König ernannte ihn zum Dompropst. Nach langer Krankheit starb er 1828.

So lange wird Diözesanadministrator Bertram Meier seinen Dienst wohl nicht ausüben müssen, denn länger als ein Jahr muss heutzutage selten eine Diözese auf einen neuen Bischof warten. *Ludwig Gschwind*

Reise / Erholung / Urlaub

2020 PASSIONS SPIELE
OBERAMMERGAU

Unsere Leistungen:

- ****-Femreisebus LUXUS CLASS
- Reiseleitung und Bordservice

21.05. | 26.05. | 09.06. | 19.06. | 02.07. | 10.07. | 23.07. | 31.07. | 04.08. | 20.08. | 25.08. | 29.08. | 03.09. | 12.09. | 18.09. | 22.09. | 26.09. | 02.10.

1 Tag **159,-**
IV. Kat.

III. Kategorie 199,- / II. Kategorie 239,- / I. Kategorie 279,-

Hörmann Reisen
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im **★★★★★Bus!**

Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Teilnahme!

Verschiedenes

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelgung in Pelletform
frühzeitig ausbringen
- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend

als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Immobilien

WOHNUNG/HAUS

gesucht in/um Augsburg auch renovierungsbedürftig

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 08 21/4 54 46 43

DAS GOTTESLOB

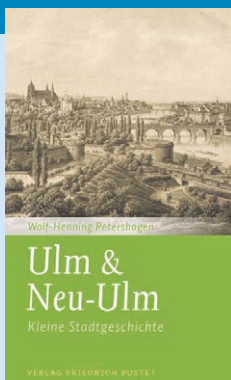
Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Hier ohne Versandkosten bestellen!

www.sankt-ulrich-verlag.de
Telefon 0821/50242-12



Buchtipps

Stadtgeschichte
brillant geschildert

ULM UND NEU-ULM
Wolf-Henning Petershagen
ISBN 9783791730394, 14,95 EUR

Württemberg endet in der Mitte der Donau – das wurde nach den Napoleonischen Kriegen 1810 in Compiègne in einem zwischen den Königreichen Bayern und Württemberg geschlossenen Vertrag festgelegt. Die vormals bayerische Stadt Ulm wurde dadurch württembergisch und verlor ihre Gebiete rechts der Donau. König Max I. Joseph gründete dort 1811 die Gemeinde „Ulm auf dem rechten Donauufer“. Es war die Geburtsstunde der späteren Stadt Neu-Ulm, die 1812 erstmals urkundlich erwähnt wurde.

Was sich zuvor in diesem Gebiet, in dem zeitweise Weltgeschichte geschrieben wurde, ereignet hat, erzählt Wolf-Henning Petershagen in seinem Buch „Ulm und Neu-Ulm“. Der Untertitel „Kleine Stadtgeschichte“ ist der Bescheidenheit geschuldet, denn auf 190 Seiten erzählt der Historiker, Kulturwissenschaftler, Autor und Journalist spannend, wie sich Ulm und Neu-Ulm entwickelt haben.

Urkontinent Pangäa

Der Autor holt dazu weit aus und beginnt vor etwa 200 Millionen Jahren, als die Ulmer Region unterhalb des 30. Breitengrads lag, etwa auf der Höhe der heutigen Pyramiden von Gizeh. Der Urkontinent Pangäa war zerbrochen, die einzelnen Teile bewegten sich in alle Richtungen. Erst vor etwa zwei Millionen Jahren nahm die Region Ulm ihren heutigen Platz ein. Sie war dann Millionen Jahre vom Meer bedeckt.

Schon hier versteht es Petershagen brillant, den Leser zu fesseln. Er lässt den ersten Menschen in diesem Gebiet auftauchen, was zeitlich nicht genau zu bestimmen ist und wahrscheinlich vor rund 124000 Jahren stattfand. Der Homo sapiens kam vor etwa 40000 Jahren an. Der Fund

der ersten bekannten Mensch-Tier-Plastik, des Löwen-Menschen in den Alb-Höhlen um Ulm, zeigte den Archäologen, dass der frühe moderne Mensch nicht nur abbildete, was er sah, sondern auch Fantasie und eine Vorstellung von jenseitigen Welten hatte.

Als erste Volksgruppe siedelten sich die Kelten in der Region an. Es folgten die Römer, Alamannen und fränkischen Merowinger. Später tummelten sich hier die Ostgoten, die Stauer und Welfen. Um 850 wurde von König Ludwig dem Deutschen die Pfalz Hulma gegründet. Mit dem Satz „Actum Hulmam palatio regio in Dei nomine feliciter. Amen“ („Geschehen in der königlichen Pfalz zu Ulm, im Namen Gottes, Amen“) begann 854 die Stadtgeschichte.

Die Teilung der Stadt war die Folge der fünf Kapitulationskriege. Die österreichischen Truppen mussten vor Kaiser Napoleon kapitulieren. Die Entwicklung beider Städte wurde durch die Festung Ulm vorangetrieben. Neu-Ulm wurde Brückenkopf dieser größten Festungsanlage Europas. 1857 erhielt Neu-Ulm sein Wappen mit dem silbernen Zinnturm. Am 29. September 1869 erfolgte durch König Ludwig II. die Stadterhebung, die sich heuer zum 150. Mal jährt.

Heute sind die Wahrzeichen Neu-Ulms der 1898/99 erbaute neobarocke Wasserturm und die einzigartige katholische Kirche St. Johann Baptist. Da nach dem Ersten Weltkrieg kein Geld für einen notwendigen zweiten Kirchenbau vorhanden war, wurde Architekt Dominikus Böhm mit der Erweiterung der neoromanischen Kirche beauftragt. Er entschied sich für einen ausgefallenen expressionistischen Stil. Die Kirche wurde 1927 geweiht.

Text/Foto: Roswitha Mitulla



Minis genießen Kanufahrt

DONAUWÖRTH (jt) – Zu einer Kanufahrt auf der Wörnitz waren die Ministranten der Pfarreiengemeinschaften Donauwörth und Parkstadt eingeladen. Mit 15 Booten ging es von Wörnitzstein nach Donauwörth. An der „Steinernen Brücke“ in Wörnitzstein stellten fleißige Hände die Boote für die 60 Buben und Mädchen bereit. Nach rund eineinhalb Stunden Fahrt wurde auf einer Wiese beim sogenannten „Weinberg“ eine Rast eingelegt. Hier gab es zur Stärkung belegte Semmeln und Getränke. Zum Abschluss der Paddeltour feierten die Messdiener mit Pfarrer Robert Neuner sowie ihren Eltern und Geschwistern einen Gottesdienst auf dem Anwesen des Kanuclubs in Donauwörth.

Foto: Tochtermann

IM SCHLÖSSCHEN

Meditieren
am Sonntag

UTZWINGEN – Zu einem Meditationssonntag im Schlösschen Utzwingen (Kreis Donau-Ries) laden Ingrid M. Graf und Roland Schertler am 13. Oktober von 14 bis 17 Uhr ein. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende willkommen.

SENIORENARBEIT

Kurs für
Rollator-Tänze

LEITERSHOFEN – Tänze mit dem Rollator für die Seniorenarbeit werden am Dienstag, 12. November, von 9 bis 17 Uhr im Exerzitions- haus Leitershofen eingeübt.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-2222, www.seniorenpastoral.de.

LOKALES FERNSEHEN

TV-Empfang leichtgemacht

Bayerische Privatsender starten Informations-Kampagne

AUGSBURG/KEMPTEN – „Mehr daheim geht nicht“: Unter diesem Motto haben die 14 privaten lokalen und regionalen TV-Anbieter in Bayern eine landesweite Kampagne gestartet. Mit regionalen Informationen und Motiven zeigen die Fernsehsender, unter ihnen augsburg.tv und allgäu.tv, wie stark ihre Präsenz vor Ort und die Nähe zum Zuschauer sind.

Herzstück der in verschiedenen Medien ansprechend präsentierten Informationen sind Hilfestellungen und Serviceleistungen für Zuschauer mit Satellitenempfang, die Unterstützung beim Auffinden der Programme benötigen. Mit Anzeigen, Plakaten, Social Media-Postings, Hörfunkspots und Clips sowie in unterschiedlichen Kooperationen,

zum Beispiel beim bayerischen Bäckerhandwerk, Astra, TechniSat und anderen, wird auf die lokalen Fernsehsender aufmerksam gemacht.

Unter der kostenfreien Rufnummer 0800/2019 200 gibt es ab sofort von 14 bis 20 Uhr (bis Ende November) persönliche Beratung zum Satellitenempfang der lokalen und regionalen TV-Programme in Bayern. Wichtigste Voraussetzung für den Empfang über Satellit ist ein HD-fähiges Endgerät.

Die Webseite der Kampagne www.mehrdaheim.de bietet einen Überblick über die empfangbaren Sender und liefert umfangreiche technische Hilfestellungen. Nach Eingabe des Empfangsgeräts und Baujahrs stehen passende Senderlisten und Anleitungen zum Download bereit.

Orgelkonzert

BENEDIKTBEUERN – Klaus Kämper (Cello) und Martin Focke (Orgel) spielen am Sonntag, 6. Oktober, um 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern.

Organistin aus Korea

ANDECHS – Die Organistin der Andechser Wallfahrtskirche, Sul Bi Yi, gibt dort am Samstag, 5. Oktober, um 18 Uhr ein Orgelkonzert. Sie stammt aus Südkorea.

LANDESKOMITEE DER KATHOLIKEN

Herkunftsländer der Flüchtlinge stärken

MÜNCHEN (KNA) – Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern hat ein 15-Punkte-Programm zum Thema Flüchtlinge und zum erstarrenden Rechtspopulismus erarbeitet. Dieses überreichte das höchste Laiengremium der katholischen Kirche im Freistaat vor kurzem Innenminister Joachim Herrmann (CSU) bei einer Unterredung in München. Die Politik in Bayern, Deutschland und Europa werden darin aufgefordert, noch stärker die Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen.

Lebens- und Wirtschaftsbedingungen zu schaffen, die die Menschen zum Bleiben bewogen, sei die beste Unterstützung. Dabei dürfe man nicht nur die Interessen der eigenen Wirtschaft im Blick haben. Eindeutig positionierte sich das Gremium auch zur Rettung von Flüchtlingen aus Seenot. Dabei handle es sich um eine „humanitäre Hilfe“, die nicht diskreditiert oder behindert werden dürfe. Zugleich müssten aber die EU-Mittelmeerländer, deren Häfen bisher vorrangig von Rettungsschiffen angelaufen würden, entlastet werden. Die EU müsste sich umgehend auf ein Seenot-Abkommen verständigen, um Flüchtlinge zügig und gleichmäßig auf alle EU-Länder zu verteilen. Die zahlreichen Städte und Gemeinden in Deutschland, die gerettete Flüchtlinge unmittelbar aufnehmen wollten, sollten von Bund und Freistaat unterstützt werden.

SCHLOSS HÖCHSTÄDT

Mode aus früheren Zeiten im Rittersaal

HÖCHSTÄDT – Eine Zeitreise in die Mode der Vergangenheit kann man mit dem Historischen Verein Höchstädt machen. Am Mittwoch, 2. Oktober, zeigen Mitglieder im Rittersaal des Schlosses Höchstädt um 19.30 Uhr Kleidung aus verschiedenen Jahrhunderten. Dabei erfahren die Zuschauer auch allerlei über die Vorlieben und Besonderheiten der Mode der Vergangenheit. Von einfachen Bauerngewändern des Mittelalters bis zu adeligen Kostümen zur Zeit des Spätbarocks wird ein bunter Bogen durch die Jahrhunderte gespannt. Ergänzt wird das Programm durch Tänze aus der Zeit des Barock.

Information

Kartenvorverkauf unter Telefon 090 74/44 12 und an der Abendkasse. Der Eintritt kostet neun Euro

Stilles Gebet

GESSERTSHAUSEN – Am Dienstag, 1. Oktober, gibt es wieder ein Gebet der Stille mit Äbtissin M. Gertrud Pesch. Es findet von 19 bis 20 Uhr im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld statt. Im achtsamen, schweigenden Hören öffnen sich die Betenden Gott.

Singen in den Bergen

KRUMBACH – Vom 4. bis 6. Oktober wird ein Bergsingingwochenende auf der Kahlrückenalpe von der Forschungsstelle für Volksmusik organisiert. Die Teilnehmer sollen sich am Bergklang berauschen und manchen Juchzer und Jodler hinausschicken. Anmeldung: Telefon 082 82/6 18 62

Weiterbildung

STADTBERGEN – Das Amt für Kirchenmusik bietet vom 4. bis 5. Oktober eine Weiterbildung zum Thema „Musizieren mit Kindern im Gottesdienst“ an. Geleitet wird der Kurs von dem Chorleiter Yoshihisa Matthias Kinoshita. Anmeldung: Telefon 8021/3166-6409.

Veranstaltungen

22. Oberland Ausstellung
2.-6. Okt. 2019
Weilheim i. OB

starke Bäuerinnen braucht das Oberland!
 Bauen & Wohnen
 Kreis jugend ring

täglich 10 bis 18 Uhr • www.orka-weilheim.de

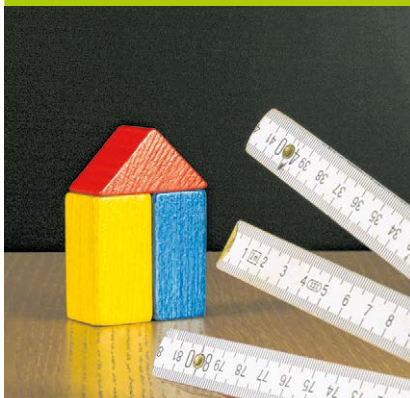
18. DONAURIES AUSSTELLUNG
NÖRDLINGEN
 Kaiserwiese • täglich 10-18 Uhr
2.-6.10.2019
 Erleben • Inspirieren • Genießen **DONAURIES**

www.donauries-ausstellung.de

ENERGIE
 Partnerstädte
 Schreinerhalle
 Bauen. Einrichten. Wohnen.
 Jugendarbeit

Bauen, wohnen und renovieren

Schlicht und rechteckig



Ein schlichtes Haus mit flachem Dach für die Photovoltaikanlage: Dieser pragmatische Baustil prägt die Neubaugebiete seit einigen Jahren. Neu ist der Trend zum eigenen Kinder-Bad.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Wie in der Mode, so gibt es auch bei den Häusern Veränderungen – auch wenn diese viel langsamer geschehen. Trotzdem lässt sich sagen: Neubaugebiete, die gerade entstehen oder in den letzten Jahren entstanden sind, sehen zum Teil ganz anders aus als solche vom Anfang des Jahrhunderts. Wohin geht die Entwicklung? Christoph Windscheif, Pressesprecher vom Bundesverband Deutscher Fertigbau, kennt die Trends:

Wenn Kinder Häuser zeichnen, sind diese rechteckig mit einem spitzen Dach in Rot. Ist das noch das Bild, das man in neuen Baugebieten bekommt?

Das passt. Die Dächer sind zwar nicht mehr unbedingt rot, da gibt es inzwischen eine etwas größere farbliche Varianz. Sie werden aktuell gerne dunkel eingedeckt, etwa anthrazit. Und die Dächer werden tendenziell flacher. Denn fast jedes Haus bekommt heutzutage eine Photovoltaikanlage, die bei flacher Dachneigung höhere Erträge liefert. Aber im Prinzip, wenn man den ganz großen Bogen spannt, zeigt das Kinderbild nach wie vor die bevorzugte Bauform.

Warum gibt es hier nur kleine Veränderungen?



▲ Bauherren bevorzugen meist einen einfachen Grundriss.

Foto: Heike Hering/pixelio.de

Das liegt nicht nur daran, dass die Leute den rechteckigen Grundriss so toll finden. Es ist begründet im Zuschnitt der Grundstücke. In einer typischen Wohnsiedlung stehen Reihenhäuser und ein paar freistehende Einfamilienhäuser. Darauf sind die Grundstücke zugeschnitten. Sie sind oft schmal und lang. Für die optimale Flächenausnutzung stellt man ein Rechteck darauf. Wir merken auch, dass die Nachfrage nach exotischen Baukörpern wieder zurückgeht – in Richtung ganz einfach, ganz schlicht, so dass die Fläche optimal ausgenutzt wird. Deswegen ist die Kinderzeichnung, das Recht-

eck mit dem Satteldach, nach wie vor die häufigste Bauform.

Baufirmen werben auch vermehrt mit Bungalows oder mehrgeschossigen Stadthäusern. Welche Kundenschaft sprechen sie an?

In den Ballungsräumen, die dichter besiedelt sind, gibt es Baulücken, die geschlossen werden müssen. Da ist oft ein schmales Haus mit mehreren Geschossen die bevorzugte Form. Auch der Bungalow kommt an. Wohnen auf einer Ebene ist sehr gefragt, aber vor allem da, wo genug Platz vorhanden ist – auf dem Land. Und das hängt oft mit der Altersstruktur der Bauherren zusammen.

Es ist also auch eine Preisfrage?

Wenn man sich das statistisch ansieht, findet man tendenziell kleinere, kompaktere Häuser als in der Vergangenheit, weil die Quadratmeterpreise für die Grundstücke steigen. Aber das darf man natürlich nicht über einen Kamm scheren. Es gibt auch Gegenden, wo genügend Fläche zur Verfügung steht, und dort bauen die Leute, die es sich leisten können, gerne auf einer Ebene und ein bisschen großzügiger.

Wir sind Handwerker aus Leidenschaft:
www.qualitaet-am-bau.de 08 21-65 077 077

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE
QUALITÄT AM BAUEV

DAS MEISTERBAD Kleine & große Traumbäder
MIT UNS KÖNNEN SIE GUT BADEN GEHEN!

DER SPENGLER Dach · Fassade · Terrasse
WIR HAUEN AUF'S BLECH!

IHR HEIZUNGSBAUER Heizung · Solar · Wärmepumpe
WIR HEIZEN IHNEN EIN!

KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG! **IM HOF**

ERICH SCHULZ HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT
Lange Gasse 12 | 86152 Augsburg
Telefon: 0821 39089 | erich.schulz@t-online.de
www.erich-schulz.de

EIGNER fertigbau

Hallen für Handel, Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft
Infos: www.eigner.de

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

HÖLZL

- Fenster
- Haustüren
- Sonnenschutz

Gemeindewald 7 • 86672 Thierhaupten • www.hoelzl-fenster.de

Über 40 Jahre in Augsburg-Pfersee

Klopfer Elektrotechnik

Werner und Thomas Klopfer GbR
Hinter den Gärten 34 · 86157 Augsburg
Telefon 0821/52 51 59 · Fax 0821/52 74 78
klopfer-elektrotechnik@hotmail.de

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter 0821 50242-53

Gehen wir ins Haus. In den vergangenen Jahren haben sich die Küchen zum Wohnraum geöffnet. Wird das so bleiben?

Ja, ganz klar. Offenes Wohnen bleibt. Das ist ein langfristiger Trend, der mit dem Bedürfnis nach Freiheit zusammenhängt. Man möchte sich nicht festlegen, man möchte sich viele Optionen offenhalten, wenn die Bedürfnisse sich ändern. Ganz typisch dafür ist auch das Kinderzimmer. Das brauche ich vielleicht erst mal länger nicht und es kann in einem anderen Raum aufgehen. Und wenn ich es dann doch brauche, müssen sich die Räume so umgestalten lassen, dass man ein zusätzliches Zimmer abtrennen kann.

Und beim Bad und Schlafzimmer?

Das ist interessant. Beim Bad hatten wir eine Zeit lang den Trend, dass es mehr oder weniger im Schlafzimmer angesiedelt ist – das kennt man ja aus Hotels. Wir merken, dass der Trend im Eigenheim ein wenig auf dem Rückzug ist. Denn hier wünschen sich die Leute dann oft doch ein bisschen mehr Privatsphäre. Was gerade total angesagt ist bei Bauherren, ist ein eigenes Bad für die Kinder. So wie man früher vielleicht ein Gästebad mit eingeplant hat, ist das jetzt das Kinder-Bad.

Interview: Simone A. Mayer

Blaue Stunde im Heim

Nicht ohne Grund ist Blau die Lieblingsfarbe vieler Menschen. Der Farbton steht für Gelassenheit und Natürlichkeit. Zudem wird Blau eine beruhigende und entspannende Wirkung nachgesagt. Entsprechend wichtig ist die Farbe bei der Einrichtung der eigenen vier Wände – nicht nur für Heimtextilien und Bodenbeläge, sondern auch als Wandfarbe. Dabei weist die Farbe viele Facetten auf, von einem freundlichen, hellen Himmelblau bis zu einem kräftigen, fast dunklen Farbton, der in Schwarz übergeht.

Himmelblau bis Schwarz

So unterschiedlich die verschiedenen Blautöne sind, so sehr verändert sich damit auch die Wirkung eines Raums. Das helle Himmelblau lässt einen Raum optisch größer, gleichzeitig aber auch etwas kühl erscheinen. Ein dunkles Blauschwarz hingegen sorgt für Behaglichkeit und macht aus dem Zuhause einen privaten Rückzugsort. Mit der Farbe wirken Räume edel und gleichzeitig gemütlich. Dabei ist der Farbton ein Kombinationskünstler, der mit vielfältigen Einrichtungsstilen harmoniert. Besonders stark kommt das Blauschwarz beispielsweise mit Möbeln aus Naturholz sowie mit hellen Bodenbelägen zur Geltung. Auch Ein-



▲ Extravagant und stimmungsvoll: Dunkelblaue Wandfarbe sorgt für eine entspannte Wohnatmosphäre. *djd/Schöner Wohnen Farbe*

richtungsexperten sind überzeugt, dass das dunkle Blau noch lange im Trend liegen wird. „Ich liebe das Intensive, das Kraftvolle an dieser Farbe. Sie ist mutig,

ausdrucksstark und unverwechselbar“, beschreibt Judith Schüller von der Zeitschrift „Schöner Wohnen“ deren Wirkung. *djd*

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger,
Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf,
Modernisierung, Renovierung,
Umschuldung, Anschluss-
finanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried
Telefon 083 74/2324787
Fax 083 47/2324790

info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

frank
Ihr Malerbetrieb



Zusmarshäuser Weg 3 b
86156 Augsburg

0821 44 01 93-0
info@frank-malerbetrieb.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Mauergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.



M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 9090

www.sanitaer-kratzer.de



Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst
ERWIN KASTNER
GmbH
Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesssel-fritz@augustakom.net



Wir gratulieren von Herzen

Zum Geburtstag

Michael Schmid (Ried) am 29.9. zum 84., **Anna Kraus** (Altenmünster) am 1.10. zum 97., **Matija Dozan** (Ried) am 3.10. zum 83., **Leopoldine Peloschek** (Meßhofen) am 4.10. zum 77.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg. **Paula Wittkopf** (Ried) am 4.10. zum 82.

85.

Franz Kaiser (Eppertshofen) am 2.10.

80.

Hildegard und Horst (Derching) am 19.9. und 2.10.; alles Gute und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

70.

Josefine Karl (Weilach) nachträglich am 25.9.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



Asbacher feiern heilige Ottilie

ASBACH (fk) – Traditionsgemäß wurde in Asbach auf dem Ottilienberg (Kreis Wertingen) das Ottilienfest gefeiert. Bei gutem Wetter nahmen viele Gläubige daran teil. Sie zogen mit der Musikkapelle Osterbuch und den Fahnenabordnungen hinauf zum Ottilienberg zur vor einigen Jahren neu erbauten Kapelle. Pater Thomasz Wesolowski und Diakon Jürgen Brummer feierten mit den Gläubigen den Gottesdienst. Während der Messe erklangen Lieder zu Ehren der heiligen Ottilie. Zu den Feierlichkeiten gehörte am Schluss auch der Reliquiensegen. Die Wallfahrt zu Asbach kann als die älteste in der Umgebung von Wertingen angesehen werden. 1369 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. *Foto: Friedrich*

Wie ein Leuchtturm

Schwester Bettina feierte diamantene Profess

MARIA VESPERBILD (red) – Im Kloster der Klarissen in Maria Vesperbild (Kreis Günzburg) feierte Schwester Bettina ein außergewöhnliches Fest: die diamantene Profess.

Schwester Bettina (Regina) Nißbeck wuchs in Lippersdorf bei Neumarkt als ältestes von sieben Kindern in ihrer Familie auf einem Bauernhof auf. Nach der Schulzeit spürte sie den Ruf Gottes fürs Ordensleben. Vor 60 Jahren, am 8. September 1959, legte sie in Neumarkt/Oberpfalz bei den Niederbronner Schwestern ihre feierlichen Gelübde ab, um in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam ganz für Gott und die Menschen zur Verfügung zu stehen. In Neumarkt war sie als Kinderkrankenschwester im Krankenhaus tätig und sehr beliebt.

Die Liebe Gottes zog sie jedoch so an, dass sie mehr Zeit für das Gebet und die Meditation haben wollte. So wechselte sie 1982 in das streng beschauliche Kloster der Klarissen nach Maria Vesperbild.

In der Messe, die Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart mit den Konzelebranten Pater Gerhard Löffler und Kaplan Christoph Banacki zelebrierte, erneuerte Schwester Bettina vor Äbtissin Mutter Josefine ihre Gelübde.

In der Festpredigt betonte Monsignore Reichart, dass das Kloster Maria Vesperbild mit Schwester Bettina in der heutigen Zeit ein dringend notwendiges Zeichen für die



▲ Schwester Bettina Nißbeck legte vor 60 Jahren ihre Ordensgelübde ab.

Foto: oh

Welt setze: „Viele lassen Gott heute links liegen. Die Schwestern zeigen, dass Gott an die erste Stelle gestellt werden will. Viele meinen, dass die Kirche durch bequeme Anpassung an den Zeitgeist gewinnen würde. Schwester Bettina zeigt durch ihre fröhliche und ausgeglichene Art, dass Verzicht und Opferbereitschaft den Menschen groß macht“, sagte Reichart.

Gerade die jungen Menschen suchten nach großen Idealen, wofür es sich wirklich zu leben lohne. Sie würden verführt und fehlgeleitet. Die Schwestern und das Kloster seien wie ein Leuchtturm, der Orientierung für wahre Ideale gebe.

ERWACHSENENBILDUNG

Intensivkurs Körpersprache

OTTMARING – Die Katholische Erwachsenenbildung lädt unter dem Motto „Warum ich wirke, wie ich wirke“ zu einem Intensivkurs über Körpersprache ein. Er findet vom 18. bis 20. Oktober im Begegnungszentrum in Friedberg-Ottmaring, Eichenstraße 31, statt. Viel Unbewusstes liegt in Bewegungen, Haltungen und Körpermustern. Referent ist Klaus Müller, Schauspieler am Staatstheater Augsburg und Lehrbeauftragter für Rhetorik und Körpersprache an der Hochschule Augsburg. Die Teilnahme kostet mit Übernachtung und Vollpension 195 Euro, ohne Übernachtung 135 Euro.

Info: Telefon 08 21/31 66 - 88 22, Anmeldung schriftlich bis 4. Oktober, info@keb-augsburg.de.

AUSSTELLUNG

Ansichtskarten aus alter Zeit

GUNDELFINGEN – Die Briefmarkenfreunde Gundelfingen (Kreis Dillingen) laden zum 150. Jubiläum des Erscheinens der ersten Postkarte zur Ausstellung „Die Donaustädte in früherer Zeit – Ansichtskarten aus zwei Jahrhunderten“ in den Bleichstadel in Gundelfingen ein. Sie wird am Samstag, 5. Oktober, um 11 Uhr eröffnet und ist bis 13. Oktober jeweils am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr zu sehen. *Foto: oh*



WALKERTSHOFEN – Zahlreiche Gläubige fanden sich zur „Bergmesse“ Am Rauhen Roi südwestlich von Walkertshofen nahe Ebrach ein.

Bergmessen fanden früher für die Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft (PG) Stauden tatsächlich in den Bergen statt. Wegen zurückgehender Besucherzahlen ist dieses Angebot aber eingeschlafen. Stattdessen bilden nun die Hügel der Stauden die Kulisse für Bergmessen, wobei in der PG Stauden jedes Jahr ein anderer Ort dran ist. Heuer zogen knapp 200 Gläubige und etwa 40 Ministranten aus den Mitgliedsgemeinden von der Pfarrkirche St. Alban in Walkertshofen bei Nebel los und erlebten auf der Stauden-Anhöhe oberhalb des Neufnachtsales eine Messe bei bestem Wetter.

Staudenpfarrer Pater Joji John griff in seiner Predigt die Gleichnisse aus dem Lukasevangelium vom verlorenen Schaf, der verlorenen Drachme und vom verlorenen Sohn auf. Es seien Situationen, die vom Verlust und Wiederfinden handeln, aber auch vom schlechten Gewissen. „Diese Gleichnisse mögen in Ihren Herzen ankommen und helfen für Ihr weiteres Leben!“, sagte Pfarrer

„Bergmesse“ Am Rauhen Roi

Die Gläubigen feierten bei bestem Wetter auf der Stauden-Anhöhe



▲ Knapp 200 Gläubige und etwa 40 Ministranten aus zogen von der Pfarrkirche in Walkertshofen zur Bergmesse auf Am Rauhen Roi. Foto: Kleine

Joi John. Im Rahmen der Bergmesse wurde der neue Kaplan Pater Thomas Anish auch im Namen des Pastoralrats von Wilhelm Knoll begrüßt. Anish habe Opfer auf sich genommen und seine Heimat in In-

dien, seine Familie und den Kreis seiner Ordensbrüder verlassen, um in Deutschland als Seelsorger zu wirken.

Knoll habe den Pater in seiner kurzen Zeit in der PG Stauden als

freundlichen, fröhlichen und interessanten Menschen kennengelernt. Der 36-jährige Pater kommt wie Joji John aus der indischen Provinz Kerala und gehört ebenfalls dem Orden der Oblaten vom Heiligsten Herzen Jesu (OSH) an. Er wurde 2010 zum Priester geweiht und war bis vor Kurzem für ein Jahr lang Kaplan in der Augsburger Pfarrei Zum guten Hirten im Univiertel. Während dieser Zeit hat er Deutsch gelernt, arbeitet aber noch an seinen Kenntnissen der für ihn schwierigen Sprache. Anish bekam symbolisch Brot und Salz sowie einen Blumenstrauß überreicht.

Das „Gipfelkreuz“ wurde aus Dachgebälk der gerade in Renovierung befindlichen Ortskirche in Walkertshofen gebaut. Da es kein Gipfelbuch wie in den Bergen gab, regte Pater Joji John an, dass die Gläubigen das Kreuz signieren. Der Musikverein Walkertshofen übernahm die musikalische Gestaltung der Bergmesse. Anschließend gab es Getränke. *Wolfgang B. Kleine*

Werbeartikel nach Wunsch

Ob Kugelschreiber, Tassen, Süßwaren, T-Shirts oder Tragetaschen: Seit fast zwei Jahrzehnten beliefert die Häfele & Queste Werbeartikel GmbH die Firmen in Schwaben und im Allgäu mit Werbeartikeln aller Art. „Wir bedrucken die gewünschten Produkte auf Wunsch mit dem Firmen-Logo und Texten, versehen sie mit Gravur und besticken Textilien. Dabei gehen wir ganz auf die individuellen Kundenwünsche ein“, betonen die beiden Unternehmensgründer Rainer Häfele und Peter Queste.

„Auch Sonderanfertigungen sind kein Problem. Individuell, hochwertig und zu fairen Preisen“, versprechen die Werbeartikel-Profis. So genannte Streuartikel, mit denen Firmen großflächig für ihr Unternehmen werben, personalisierte Kundengeschenke und Präsenten für Mitarbeiter: der Werbeartikelhändler im Allgäu bietet eine riesige Produktpalette und steht seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

Denn die Zufriedenheit ihrer Kunden steht bei Häfele & Queste an erster Stelle. Zahlreiche positive Rückmeldungen auf der Internetseite des Unternehmens zeigen, dass sie damit erfolgreich sind. Schnell, zuverlässig, kompetent und fair: so beschreiben zufriedene Kunden das Unternehmen. Auch die Katholische Sonntagszeitung und die Neue Bild-

post gehören zum großen Kundenkreis. Ebenso das Bistum Augsburg, das seine nachhaltig und umweltfreundlich produzierten Kugelschreiber von Häfele & Queste bezieht.

Textilien beispielsweise können in verschiedensten Techniken gestaltet werden: Stick, Siebdruck, Flexdruck oder Sublimationsdruck – die Möglichkeiten sind vielfältig. Auf der Internetseite kön-

nen Interessierte sich einen Eindruck von der großen Produktpalette verschaffen. Hier finden sich auch die aktuellen Aktionsangebote. Das sind derzeit vor allem weihnachtliche Artikel, Adventskalender und Süßigkeiten. Denn Weihnachten ist nicht mehr fern – und über ein kleines Präsent zum Fest von Christi Geburt freuen sich Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden gleichermaßen. *si*

► Schirme mit dem eigenen Firmenlogo sind beliebt.



Informationen und Kontakt:
www.top-werbeartikel.net
Telefon: 08386/961256

Werbeartikel für Sie - schnell & innovativ

Häfele & Queste

Werbeartikelhandel GmbH

www.top-werbeartikel.net

Kunst & Bau



Zwar ist die Kirche Mariä Verkündigung in Hohenwart nur eine Filialkirche, doch für die Seelsorge ist sie von großer Bedeutung. Deshalb wurde sie mit großem Aufwand saniert.

RENOVIERUNG

Im Kern aus gotischer Zeit

Kirche Mariä Verkündigung ermöglicht vielfältiges Seelsorge-Angebot

HOHENWART – Knapp drei Millionen Euro wurden in die Sanierung der Kirche Mariä Verkündigung in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) investiert. Eine hohe Summe für eine Filialkirche, was der leitende Pfarrer Peter Stempfle mit der Bedeutung der Kirche erklärt.

„Die Marktkirche ist für uns von ihrer Größe und Lage her sehr wichtig, auch um eine größere Vielfalt an Angeboten machen zu können“, betont Pfarrer Stempfle. Die

Hauptkirche ist St. Georg auf dem Klosterberg, wo die Sonntagsmessen stattfinden. Die Marktkirche ist ein wichtiges Seelsorge-Zentrum für die neun Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft Hohenwart-Tegernbach. Es dient drei wichtigen Aufgaben: der Pastoral, der Geselligkeit und der Verwaltung.

Erstmals erwähnt wurde eine Maria geweihte Kirche in Hohenwart anno 1409. Um 1700 wurde sie vergrößert, 1980 zuletzt umfassend restauriert. Die Kirche Mariä Verkündigung ist Teil eines sehenswer-

ten historischen Ensembles in der Kapellenstraße. Direkt benachbart liegt das Benefiziatenhaus, wo seit kurzem das zentrale Pfarrbüro untergebracht ist. Dahinter liegt das Pfarrheim, das für gesellige Veranstaltungen genutzt wird. „Die Lage ist ideal, um in wenigen Schritten direkt aus dem Gottesdienst in der Kirche zum geselligen Teil im Pfarrheim überzugehen“, freut sich Pfarrer Stempfle.

Der Dachstuhl der Kirche wurde aufwendig saniert, schadhafte Stellen und Balken ausgetauscht, das



Die Kirche Mariä Verkündigung in Hohenwart bildet mit dem Stadttor ein historisches Ensemble.

Fotos: Hammerl (4)

fhs ingenieur-gmbh
 fischer hollweck sperlich sperlich
 ingenieur-gmbh

fhs ingenieur-gmbh
 Tegelbergstraße 20
 86836 Untermeitingen
 Telefon 08232 5034384
 Fax 08232 5034385
 info@fhs-ingenieure.de
 www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro tragwerksplanung denkmalpflege

ROTHKEGEL
 Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas · Leuchtenmanufaktur · LED-Leuchten

Wir durften die Glasmalereien der Marktkirche Mariä Verkündigung zu Hohenwart konservieren

www.Kirchenleuchten.de · www.Kirchenfenster.de

97084 Würzburg · Tel.: 0931/60096-0 · mail@rothkegel.com
 Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas
 Kronenleuchter · LED-Leuchten · Sonderleuchten

Herzlichen Glückwunsch zur Gesamtinstandsetzung der Marktkirche Mariä Verkündigung!

TR

Reis Metallbau GmbH
 Stahl-, Metall- und Industriebau
 Salvatorweg 1 · 86558 Deimhausen
 Telefon (0 84 43) 16 63
 Fax (0 84 43) 82 96
 eMail: info@reis-metallbau.de
 www.reis-metallbau.de

40 JAHRE
 RESTAURIERUNGS WERKSTÄTTEN
 GmbH & Co. KG

ERWIN WIEGERLING

86159 Augsburg
 Werderstr. 12

Tel. 0 821 / 575 963
 info@wiegerling.com

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen

Dach neu eingedeckt, die Elektrik, die Sitzheizung und die Beleuchtung erneuert. Der Putz wurde ausgebessert, teilweise musste trockengelegt werden. Gemälde wurden gereinigt, die Wände geweißelt.

Die Sanierung hat eine lange Vorgeschichte. Bereits 2006 hatte die damalige Kirchenverwaltung erstmals an die Diözese geschrieben, 2009 wurde eine erste Kostenschätzung eingeholt. „Da haben wir schon gesehen, dass es aufwendig wird“, schildert Kirchenpflegerin Sieglinde Hirner. Eine Weile wurde diskutiert, ob die Maßnahme in verschiedene Bauabschnitte aufgeteilt werden sollte, was der Kirchenverwaltung nicht sinnvoll erschien. „Wir wollten nicht zehn Jahre lang eine Baustelle haben und immer wieder Gerüste auf- und abbauen“, erklärt Hirner, zumal das auch eine Kostenfrage gewesen wäre.

2017 begann die Außensanierung, im November 2018 die Innensanierung. Unzählige Arbeitsstunden hat die Kirchenverwaltung, bestehend aus Sieglinde Hirner, Peter Schmid, Georg Zach und Josef Kaspar, der zugleich hauptberuflich als Bauleiter eingesetzt war, geleistet. Neben den organisatorischen Aufgaben waren vor allem Aus- und Einräumen sowie Reinigungsarbeiten zu bewältigen.

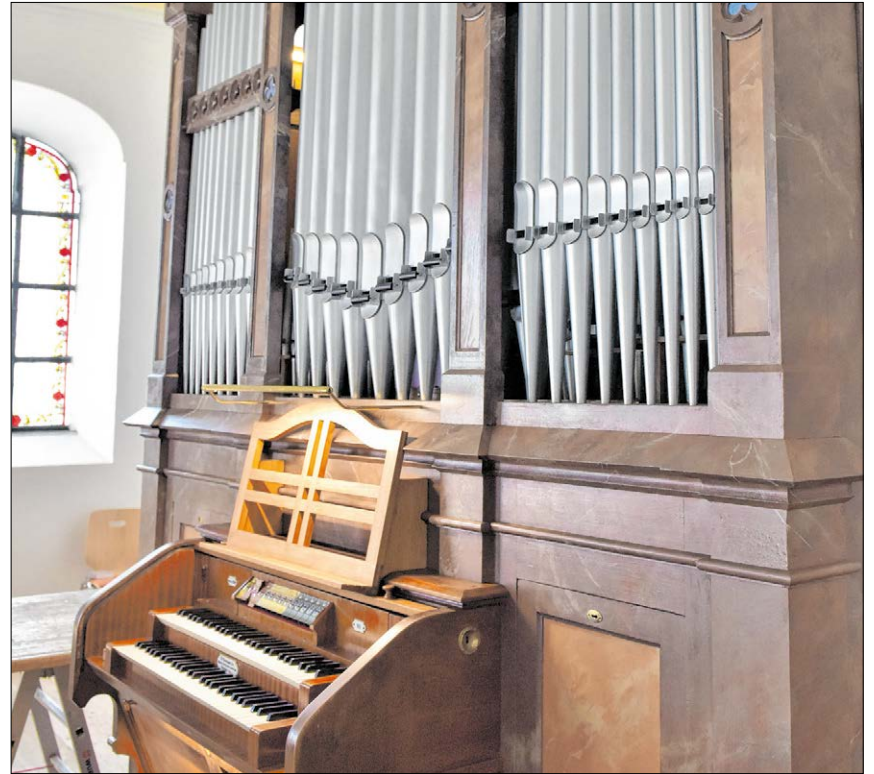
Mit einem Festgottesdienst feierten die Hohenwarter den Abschluss der Sanierung. Pfarrer Stempfle

stellte eine aus der Kirche der Barmherzigen Brüder in Augsburg stammende, 1911 gebaute und komplett neu aufgebaute Steinmeier-Orgel in Dienst. Nach Hohenwart vermittelt hatte sie Pater Stefan Kling, Orgelsachverständiger der Diözese Augsburg.

Wie die drei Seitenaltarbilder aus dem Augsburger Dom im 19. Jahrhundert nach Hohenwart kamen, muss dagegen noch erforscht werden. Bekannt ist, dass es insgesamt fünf Altarbilder waren. Die Beweinung Christi, die Dreifaltigkeit und die Verklärung Christi befinden sich in Mariä Verkündigung. Wo die anderen abgeblieben sind, ist nicht bekannt.

Die Diözese Augsburg übernimmt rund 2,2 Millionen Euro der Sanierungskosten. Der Bezirk und das Landesamt für Denkmalpflege geben einen Zuschuss von rund 300 000 Euro. 25 000 Euro kommen von der politischen Gemeinde und 22 500 Euro vom Landkreis Pfaffenhofen. „Rund 400 000 Euro muss die Kirchenstiftung aufbringen“, sagt Kirchenpflegerin Sieglinde Hirner. Aktuell hat sie noch eine Deckungslücke von 60 000 Euro.

Rund 100 000 Euro wurden gespendet, darunter eine anonyme Einzelspende von 30 000 Euro für die neue Glocke. Das Gros wird aus Rücklagen der Stiftung finanziert, deren Grundlage 32 Hektar Wald sind. *Andrea Hammerl*



▲ Eine 1911 gebaute Steinmeier-Orgel aus Augsburg wurde in der Hohenwarter Kirche installiert.



► Die gotische Madonna stammt aus dem späten 15. Jahrhundert und ist wohl die älteste Figur in der Marktkirche. Die Muttergottes hält eine Feige in der Hand, nach der das Jesuskind greift. Die Figur steht auf dem Halbmond und tritt symbolisch den Satan mit Füßen.

Projektierung der gesamten Elektrotechnik durch

Günther Langer
INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Beratung	Planung	Bauleitung
Entwurf	Ausschreibung	Abrechnung



Drosselweg 19, 86641 Rain am Lech, Tel.: 09090/3355, Fax: 3315
E-Mail: info@ingenieurbuero-langer.de



M. PÖCKL
HOCH- TIEFBAU
Schrobenhausen

Wir gratulieren zur gelungenen Renovierung

**Altbausanierung
Denkmalpflege
Verputzarbeiten**

Georg-Hiltl-Str. 7 · 86529 Schrobenhausen · Tel. 0 82 52/17 01 · Fax 0 82 52/67 91



ZEITLER
Spenglerei & Badstudio | seit 1925

Unser Beitrag zum erfolgreichen Gelingen:

Ausführung aller Spenglerarbeiten

Querweg 3 93358 Train www.zeitler.de	Telefon 09444 / 422 Telefax 09444 / 9280 info@zeitler.de
--	--



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

Ausführung der Dachdeckerarbeiten

eckstein
BEDACHUNGEN

Ingolstadt Tel. 08 41 / 9 66 95-0
Pfahldorf Tel. 0 84 65 / 94 07-0
info@eckstein-bedachungen.de
www.eckstein-bedachungen.de

Dächer gestalten. Werte erhalten.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Riesensitzkissen „OUTDOOR XXL“

Der abnehmbare Bezug ist doppelwandig vernäht aus pflegeleichtem, strapazierfähigem Nylon, leicht fließende Füllung durch neue Styroporkügelchen, spezielle wasserabweisende Innenbeschichtung.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



All-In-One-Kit „PROMOLINE“, 111-tlg.

Inhalt: u.a. 1 Kombinationszange, 1 Flachzange, 1 Schneider, 1 Hammer, 1 Maßband, 3 Sägeblätter für Handsäge, 1 Ratschenhandschrauber, 6 Stecknüsse, 1 Inbusschlüssel, 1 Handsäge.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Riesensitzkissen 9140064 Media Markt Gutschein 6418805 All-In-One-Kit 9146262

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

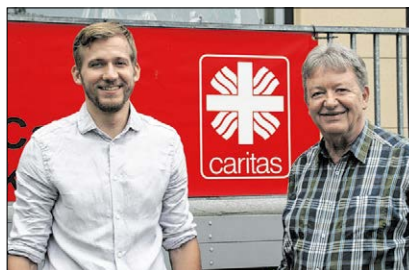
Menschen im Gespräch



abschiedung als Kirchenpfleger vor fünf Jahren bekam Fridolin Fischer das Ulrichskreuz des Generalvikariats überreicht. Der Verstorbene hat in seiner 31jährigen Tätigkeit auch mehrere Bauvorhaben wie die Sanierung der Kirche oder den Einbau der Orgel begleitet. Beim größten Verein im Ort, dem FC Emersacker, hatte Fischer vier Jahrzehnte den Kassiererposten inne. *kf*

Nach drei Jahren engagierten Wirkens verlässt Pater Julio (Mitte) die Pfarreiengemeinschaft und geht als Kaplan nach Dirlawang. Für ihn kommt Pater Savio, der ebenfalls dem Orden der Pilar-Brüder angehört. Wie beliebt Pater Julio in den Pfarreien Stoffen und Pürgen und auch in der gesamten Pfarreiengemeinschaft war, zeigten die Abschiedsworte in den beiden Pfarrkirchen und in den Filialen Lengendorf und Ummendorf. Edeltraud Herzog, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Pürgen, dankte Pater Julio für seinen Dienst und für die zahlreichen Anstöße, die er gegeben habe, vor allem aber für das offene Ohr, das er für alle hatte. *Foto: Schwarzer*

Der 19-jährige Organist Marius Herb aus Hirblingen bei Gersthofen ist mit dem ersten Preis des renommierten Internationalen Orgelwettbewerbs Wuppertal ausgezeichnet worden. Nach drei spannenden Wertungsrunden erhielt er den mit 8000 Euro dotierten Preis und verwies die wesentlich älteren Organisten Jannik Schroeder aus Aachen und Mona Rozdestvenskyte aus Litauen auf die Plätze. Beim Wettbewerb und dem anschließenden Preisträgerkonzert brillierte Marius Herb mit Johann Sebastian Bachs populärer Tocatta und Fuge in d-Moll (BWV 565), dem Allegro vivace und Andante aus der ersten Orgelsonata von Louis Vierne sowie Präludium und Fuge in H-Dur (op. 7 Nr. 1) von Marcel Dupré. Barocke Klangfarben beherrschte er dabei genauso perfekt wie die Stilmittel der französischen Symphonik. Jury, Publikum und Kritiker faszinierte vor allem seine bereits jetzt meisterhafte und ausgereifte Spieltechnik. *Foto: oh*



Dass ein Ruheständler freiwillig über Wochen hinweg noch am angestammten Arbeitsplatz verweilt, ist eher die Ausnahme: Max Gerl, seines Zeichens Kreisgeschäftsführer der Caritas Starnberg, hat sich dazu entschieden, um seinen jungen Nachfolger Ullrich Walleitner ins Amt einführen zu können. Begonnen hat Gerl, der sich ab 30. September dann auf Enkel und Aktivitäten in den Bergen freut, vor 40 Jahren. Was ihn beglückt ist, trotz aller, gerade im sozialen Bereich teils negativer Entwicklungen, stets dicht am Menschen geblieben zu sein. *Foto: Reitzig*



Im Alter von fast 79 Jahren ist kürzlich Fridolin Fischer verstorben. Fischer war 31 Jahre lang Kirchenpfleger der Pfarrei St. Martin in Emersacker, Landkreis Augsburg. Bei seiner Verabschiedung vor fünf Jahren als Kirchenpfleger sagte damals Pfarrer Peter Twrды, dass er mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit die Pfarrgemeinde Emersacker zum Leuchten gebracht hat. Bei der Ver-

Der Pfadfinder-Stamm „Sankt Peter Obergessertshausen“ feierte sein 40-jähriges Bestehen. Ihr Domizil haben die Pfadfinder im Pfarrstadel, wo wöchentliche Treffen stattfinden. Seit zehn Jahren können in Obergessertshausen auch Mädchen beitreten, die von Lucina Pryczek (Zweite von links) geleitet werden. Vorsitzender Bernhard Fendt (rechts) überreichte ihr dafür die Medaille der Deutschen St.-Georgs-Pfadfinder. *Foto: Kleiber*



▲ Die Bärenmutter der Alpen-Milch sah früher recht grimmig aus (links). Der Mohr der Firma Sarotti (Mitte) animierte zum Kauf von Schokolade. Die Teemarke Singhala bezog ihre Rohstoffe aus Sri Lanka, ihre Werbefigur war allerdings ein Chinese (rechts).

Fotos: Gah

MUSEUM HAMMERSCHMIEDE

Aus Mohr wurde ein Magier

Sonderausstellung widmet sich verlockender Werbung

NAICHEN – Mit der Veränderung von Marken und der Zubereitung von Genussmitteln beschäftigt sich die Sonderausstellung „Verlockungen – Genussmittel und Werbung früher“ im Hammerschmiedemuseum in Naichen (Kreis Günzburg), das vom Bezirk Schwaben betrieben wird.

Das ursprüngliche Logo der Alpen-Milch zeigt eine Bärenmutter, die ihr Junges mit einer Flasche füttert. Die Mutter sah sehr naturalistisch aus, fast ein bisschen grimmig. Ihre Erscheinung veränderte sich im Lauf der Zeit mehr und mehr ins Teddybärhafte. Auch das Junge mit der Milchflasche wurde entfernt, um dem Missverständnis vorzubeugen, es handle sich bei der Alpen-Milch um Kindernahrung.

Eine Reihe der Werbefilme, in denen ein Bär durch Alpenlandschaften spaziert, begann 1957 im Kino.

Das Filmdokument ist in der Ausstellung zu sehen.

Die Schokoladenfirma Sarotti warb seit 1918 mit einem Mohren. Dies ging darauf zurück, dass sich Adelige den Kakao gern von dunkelhäutigen Dienern servieren ließen. Im Zuge der Dekolonialisierung und als Wirken gegen den Rassismus wurde 2004 aus dem Mohren ein Magier, der eine goldene Hautfarbe hat. Die orientalisch-pumphose und die servierende Geste der Arme blieben erhalten. Die Figur hält aber nicht wie früher ein Tablett. Statt dessen fliegen dem Magier goldene Sterne aus den Händen. Mit einem unzutreffenden Klischee warb eine Tee-Firma, die ihre Rohstoffe aus Sri Lanka bezog: Ihre Werbefigur war ein Chinese.

Auch technische Neuerungen bei der Zubereitung von Genussmitteln und die darauf folgenden Veränderungen in der Werbung werden in

der Ausstellung thematisiert. Am augenfälligsten wird das beim Tabak. Zunächst musste die Füllung für die Pfeife selbst zerschnitten werden. Ein Gerät dafür befindet sich in der Ausstellung. Dann gab es Stumpfen und Zigarillos. Solch große Portionen Tabak wollte man nur Männern zumuten, weshalb auch nur um Männer als Konsumenten geworben wurde.

Mit der Entwicklung der Zigarette wurden auch Frauen zur Zielgruppe. Für sie entwarf eine Tabakfirma eine Lady-Linie mit bunten Farben, passend zu einer großen Auswahl von Kostümen. Je mehr das Wissen über die Gesundheitsschädlichkeit von Tabak zunahm, desto mehr wurde die Werbung dafür eingeschränkt.

Ähnliches ist bei der Werbung für Bonbons zu beobachten. Da haben Kinder immer rote Backen und schöne weiße Zähne. Auch ein Kräuterlikör wurde als gesundheitsfördernd verkauft.

Zwei private Sammler, die nicht genannt werden wollen, fungierten als Ideen- und Leihgeber für die Ausstellung. Eine Inszenierung im Eingangsbereich zeigt das Inventar eines Tante-Emma-Ladens aus Bobingen. In einem Interview, das in der Ausstellung zu hören ist, erzählt die einstige Inhaberin in schöner schwäbischer Mundart von der damaligen Zeit.

Martin Gah

„Verlockungen“

Hammerschmiede Naichen, zu sehen bis 3. November jeweils sonntags von 13 bis 17 Uhr. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat gibt es ab 13 Uhr zusätzlich Schmiedevorführungen.



▲ Die Originalausstattung eines Dorfladens aus Bobingen erinnert an die Zeit, als es noch keine Supermärkte gab.

KLOSTERKIRCHE

Orgel-Nachmittag für Kinder

ST. OTTILIEN – Ein Kinder-Orgel-Nachmittag findet am Donnerstag, 3. Oktober, ab 14 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien statt. Hermann Lahm erzählt die Schöpfungsgeschichte mit seinen Worten und aus seiner Sichtweise. Dabei bezieht er die Zuhörer mit ein. Professor Norbert Düchtel spielt Orgelstücke zur Entstehung des Lichts und der Erschaffung der Erde.

ERNTEDANK

Mit Segen für Haustiere

HOHENWART – Einen Jugendgottesdienst zum Erntedank veranstaltet die Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) am Sonntag, 6. Oktober, um 18 Uhr in der Steinerskirchener Landwirtschaft. Haustiere, die gesegnet werden sollen, können mitgebracht werden.

AUF DEM PODIUM

Gespräch um Zukunft der Kirche

AUGSBURG – Skandale, Austritte, das Ringen um Glaubwürdigkeit: Die Kirchen haben zu kämpfen. Zu den wichtigen Aufgaben, die sie leisten, gehört der Frieden in der Gesellschaft. Im Rahmen der Augsburger Friedensgespräche treffen sich zwei Repräsentanten der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche in Deutschland auf dem Podium: Der evangelische Landesbischof Professor Heinrich Bedford-Strohm (links im Bild) und Kardinal Professor Reinhard Marx (rechts) sind im Rahmen der Augsburger Friedensgespräche am Dienstag, 8. Oktober, um 19.30 Uhr im Kleinen Goldenen Saal des Augsburger Rathauses zu Gast. Professorin Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, moderiert den Abend.

Foto: Minkus (oh)





▲ Der scheidende Dekan Anton Brandstetter und Abt Johannes Eckert präsentieren den Bildband über die Grünsinker Wallfahrtskirche. Foto: Reitzig

Votivbilder in der Grünsinker Kirche

WESSLING (pba) – Nachdem sich die Wallfahrtskirche Grünsink dringend einer aufwendigen Sanierung unterziehen muss, gingen Erich Rüba und Hans Steiner, beide in Weßling zuhause, ans Werk. Sie nahmen sich der bildlichen Darstellung der bis ins 18. Jahrhundert datierten Votivbilder an. Entstanden ist ein 70-seitiger Bildband mit aussagekräftigen Farbaufnahmen, der im Pfarrbüro unter Telefon 081 53/34 15 bestellt werden kann. Der Preis beträgt 20 Euro. Der Betrag kommt in Gänze der Sanierung zugute.

Im Vorwort spricht der scheidende Dekan Anton Brandstetter vom „lebendigen Zeugnis einer Volksfrömmigkeit, die sich durch eine besondere Freude an der öffentlichen Demonstration des Glaubens, durch ein sehr direktes und persönliches Verhältnis zwischen den Gläubigen und denen, die sie verehren, und auf deren Fürsprache sie vertrauen“, manifestiert. Auf vielen Abbildungen ist die lateinische Formel „Ex Voto“ zu lesen, die besagt, dass die Votivbilder aufgrund eines „Verlöbnisses“ gestiftet wurden. Das bedeutet, dass der Stifter sich in einem Augenblick der höchsten Gefahr einem Gnadenbild oder einem Wallfahrtsort „anverlobt“ hatte. „Sobald sie mit Gottes Hilfe der Gefahr entronnen waren, wallfahrteten die Gläubigen an den Gnadenort und überbrachten das versprochene Bild“, erinnert Brandstetter. Häufig ist darauf der Hergang der göttlichen Bewahrung bildnerisch nachvollzogen. Als Zeichen für die Erhörung der Bitte wurde das Votivbild dann in der Kirche aufgehängt. So ist es nicht verwunderlich, dass über viele Jahrhunderte von mancher Bewahrung Zeugnis gegeben wurde.

Renate Reitzig

300 JAHRE SCHUTZENGEKIRCHE

Engel mit Menschengesichtern

Abt Markus Eller erinnert in Festpredigt an gegenseitige Verantwortung

HALSBACH – Woran können sich Menschen festhalten? Der Frage ging Abt Markus Eller als Festprediger zum 300-jährigen Jubiläum der Schutzengelkirche in Halsbach nach. Auf Bildern, die Schutzengel darstellen, spielten schützende Hände eine große Rolle – Hände, an denen sich Menschen festhalten können.

Der Abt selbst hält sich an seinem Glauben fest, dem Glauben an einen Gott, „dem es nicht egal ist, wie mein Leben verläuft“. Einem Gott, der die Menschen zum Glück bestimmt habe, wobei das Lebensglück ganz unterschiedlich aussehen könne. Auf jeden Fall gehöre dazu auch, Verantwortung sich selber und anderen gegenüber zu übernehmen.

Als Eller vor elf Jahren den Abtstab in die Hände gelegt bekam, sei damit der Auftrag verbunden gewesen: „Trage Sorge für die Brüder, die dir anvertraut sind.“ So forderte der Abt in seiner kurzweiligen, teils auch humorvollen Predigt seine circa 600 Zuhörer auf, Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen, ob zufällig Begegnenden oder ihnen Anvertraute, zu übernehmen, aber auch für die Umwelt. Engel bräuchten keine Flügel, viel wichtiger sei das menschliche Gesicht, das Engel tragen, und manchmal seien Engel auch ganz konkrete Menschen.

„Wir sind nicht alle Engel, aber wir haben alle den Auftrag, auf andere Menschen zu achten und uns Mühe zu geben, ein verantwortungsvolles Leben zu führen“, sagte Eller. „Wir sind alle Teil einer Bruderschaft, wir sitzen alle im selben



▲ Während des Schutzengel festes, das vor der Kirche stattfand, beteten immer wieder Menschen in der Schutzengelkirche. Fotos: Hammerl

Boot – wir werden gemeinsam untergehen oder überleben.“ In die Schutzengelbruderschaft konnten sich die Gläubigen nach dem Festgottesdienst vor der Schutzengelkirche eintragen.

Der Vorgängerbau war von Pfarrer Paul Eller – die Namensgleichheit mit Abt Eller ist zufällig – anno 1716 begonnen und am 19. Mai 1719 durch Weihbischof Johann Jakob Mayr geweiht worden. „Ich bin kein Bischof, ich habe nur die gleichen Attribute“, hatte Eller seine Predigt mit Blick auf Stab und Mitra begonnen und den Halsbachern augenzwinkernd geraten, nachdem zuletzt im 18. Jahrhundert ein Bischof in Halsbach gewesen sei, könnten sie es ja mal wieder in Augsburg versuchen.

Seine Konzelebranten waren Jugendpfarrer Dominik Zitzler und Stadtpfarrer Georg Leonhard Büh-

ler, der seinen Urlaub für das doppelte Jubiläum unterbrochen hatte. Denn anno 1719 war nicht nur der Vorgängerbau der 1829 von Schrobrenhausens Stadtbaumeister Joseph Lenbach, Vater des Malerfürsten Franz von Lenbach, erbauten Schutzengelkirche geweiht worden. Am 4. September 1719 war auch das erste Schutzengel fest gefeiert worden. Die von Eller gegründete Schutzengelbruderschaft besteht bis heute, allerdings ist die Mitgliederzahl nicht genau bekannt, da nur über neueingetretene Mitglieder Buch geführt wird und kein Beitrag entrichtet werden muss.

Zum 300-jährigen Jubiläum traten 21 Gläubige am Stand von Pfarrsekretärin Gabi Dorner neu ein. Sie bot auch die von Michaela Heigl und Albert Steurer neu zusammengestellte Chronik an sowie Schlüsselanhänger mit dem Bild der Schutzengelkirche. Diese Anhänger konnten auf dem Podium während des Schutzengel festes, das sich an den Festgottesdienst anschloss, von Kindern selbst gebastelt werden.

Immer wieder nutzten Festbesucher die Gelegenheit zu einem Gebet in der Stille der kleinen Kirche. Links und rechts des Altars sind Gedenktafeln für den Erbauer Paul Eller und seinen Vetter Johann Michael Eller, der das Benefizium zum Erhalt der Schutzengelkirche stiftete. Beide Tafeln enthalten je ein Chronogramm, einmal das Todesjahr Michael Ellers, 1784, zum anderen das Jahr 1726, das Jahr als Johann Michael Eller in Augsburg zum Priester geweiht wurde, wie Heimatforscher und Buchautor Bernhard Rödiger vor neun Jahren entziffert hat. Andrea Hammerl



▲ Etwa 600 Pilger nicht nur aus der Pfarrei Hörzhausen, zu der Halsbach gehört, sondern auch aus dem ganzen Umland waren zum Schutzengel fest gekommen. Abt Markus Eller begrüßte auch ganz junge Wallfahrer.



ALTES PFARRHAUS SANKT JOHANN ERÖFFNET

Cityseelsorge nimmt Fahrt auf

Mitten in Memmingen entstand eine moderne Begegnungsstätte

MEMMINGEN – Die Verantwortlichen strahlten mit der September-Sonne um die Wette: Nach einer intensiven Planungs- und Ausführungszeit konnten Domkapitular Andreas Magg und Dekan Ludwig Waldmüller das Alte Pfarrhaus Sankt Johann feierlich segnen – und viele Interessenten, die am Tag der offenen Tür vorbei schauten, waren sich einig: Eine moderne und funktionelle Begegnungsstätte mit dem Café „mittendrin“, der Cityseelsorge, dem Caritasverband Memmingen-Unterallgäu sowie der Katholischen Pfarreiengemeinschaft.

Domkapitular Magg sieht als wichtigsten Zweck dieses Hauses am nördlichen Marktplatz 15 seinen Begegnungscharakter: „Dieses Haus soll den Menschen dienen, die hier unterwegs sind und einkehren. „Der Herr segne dieses Haus. Hier sollen auch andere Meinungen gelten dürfen und Menschen, die in Not geraten sind, sollen hier Hilfe erhalten. Auch Menschen anderer Konfessionen.“

Feierlich erfolgte die Segnung durch den Domkapitular. Maria Weiland, Pastoralreferentin der Cityseelsorge Memmingen, wies in ihren

Das ehemalige Augustinerkloster und Pfarrhaus am Memminger Marktplatz neben der Kirche St. Johann Baptist wurde mit neuem Leben erfüllt. Im Erdgeschoss des Alten Pfarrhauses Sankt Johann befindet sich für Bürger aller Konfessionen das Café „mittendrin“.

Fotos: Toni Ledermann



Fürbitten darauf hin, dass Menschen die die Orientierung verlorenen haben und die sich im Stich gelassen fühlen, hier willkommen sind.

Zu Beginn stellte Dekan Ludwig Waldmüller, Leiter der Cityseelsorge, die neuen Bereiche im Haus vor: Im Erdgeschoss befindet sich zum Marktplatz hin ein Begegnungscafé, in dem Menschen in Kontakt kommen können. So sind im ersten Obergeschoss neben Büroräumen auch die Gesprächsräume und ein Seminarraum der Cityseelsorge untergebracht. Sie stehen für Seelsorgegespräche und spirituelle Angebote zur Verfügung, dienen der Bildungsarbeit und bieten zusätzliche Präsenz- und Sprechzeiten in der Stadtmitte der alten Reichsstadt Memmingen.

In den zweiten Stock zogen einige Dienste des Caritasverbands aus den Bereichen der allgemeinen Sozialarbeit, der Schuldnerberatung und der gesetzlichen Betreu-

ung ein. Im Dachgeschoss, in der stimmungsvollen Atmosphäre des alten Klosterdachbodens, finden nun Gruppierungen der Pfarrei St. Johann und der gesamten Pfarreiengemeinschaft Memmingen eine neue Heimat.

Für die Stadt sprach Stadtrat und Landtagsabgeordneter Klaus Holetschek. „Dieses Haus ist ein Leuchtturm mitten in der Stadt, der sehr wichtig ist, da in einer sich verändernden Gesellschaft solch eine Begegnungsstätte enorm wichtig ist.“

Architekt Franz Arnold, in dessen Händen die Sanierung des Hauses lag, wies darauf hin, dass es eine gute Architektur auszeichnet, wenn das Alte mit dem Neuen ineinander geht. Er schilderte den nicht immer ganz leichten Verlauf der Bauarbeiten und dankte dem Denkmalschutzamt, aber auch den 30 Handwerkern für ihre gute Arbeit. Schmunzelnd spielte Dekan Waldmüller abschließend auf die Historie des Hauses an, indem er sagte: „Auf die nächsten 500 Jahre!“

Toni Ledermann



Architekt Franz Arnold (rechts) überreichte in einem Päckchen den Hausschlüssel an Dekan Ludwig Waldmüller.



Domkapitular Andreas Magg (rechts) segnete die neuen Räumlichkeiten der Begegnungsstätte.



▲ Seit 170 Jahren versammeln sich zur Michaeli-Wallfahrt in Maria Steinbach Veteranen und Mitglieder von rund 80 Vereinen aus Bayern und Baden-Württemberg, um der Gefallenen und Vermissten zu gedenken. Foto: Kustermann/Archiv

RUND 80 VETERANENVEREINE ERWARTET

Die Erinnerung wachhalten

Michaeli-Wallfahrt mit Diözesanadministrator Bertram Meier

MARIA STEINBACH (fk) – Alljährlich treffen sich an die 800 Mitglieder aus etwa 80 Krieger- und Soldatenvereinen aus Bayern und Baden-Württemberg vor dem Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach zur Michaeli-Wallfahrt. Traditionell ist sie am letzten Samstag vor dem Michaeli-Tag, heuer also am 28. September. Zum Festgottesdienst wird Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier erwartet.

Nur den Älteren ist noch in Erinnerung, wie bei der Wallfahrt einst die Kriegsteilnehmer von 1914/18 mit Uniform samt edlem Lederhelm und dem darauf wehenden Pferdeschweif mit ihrer Standarte ins barocke Gotteshaus einzogen. Hinterher wurde im Gasthaus lange über die alten Zeiten diskutiert. Heute sind selbst die Enkel der Veteranen alt geworden. Auch aus dem Zweiten Weltkrieg gibt es kaum mehr Veteranen. Die Kameradschaft wird in Veteranenvereinen weitergepflegt.

15 Jahre lange war Wilhelm Maucher als Vorsitzender der heimischen Krieger- und Soldatenkameradschaft Maria Steinbach für die Organisation der Wallfahrt verantwortlich. Nur noch einen lebenden Kriegsteilnehmer hat der Wallfahrtsort heute zu verzeichnen. Maucher wundert sich daher, dass trotzdem immer noch so viele an der Wallfahrt teilnehmen. Einige kommen sogar in historischen Uniformen samt Pickelhauben.

Die Gemeinde kümmert sich der Tradition entsprechend um einen Festredner. Der Pfarrer organisiert hohe geistliche Würdenträger, die nach dem Kirchenzug mit mehreren

Musikkapellen den Festgottesdienst zelebrieren. Bei der Ehrung mit dem „Lied vom guten Kameraden“ der gefallenen und vermissten Veteranen am Kriegerdenkmal erfolgt eine Festrede zum Thema „Frieden und die Erinnerung daran wachhalten“. Laut dem seit drei Jahren amtierenden Vorsitzenden, Norbert Endres, gibt es im Marien-Wallfahrtsort zwei ganz wichtige Traditionen: Die Heiligkreuzwallfahrt und die Michaeli-Wallfahrt, wo jedes Jahr bis zu 1000 Besucher ihre Anliegen der „Schmerzhaften Muttergottes“ vorbringen.

1849 begründet

Erstmals fand die Veteranenwallfahrt am 29. September 1849 statt: Der königstreue französische General-Leutnant Graf Karl Daniel von Firmas-Peries, der sich 1803 im Schloss Lautrach niedergelassen hatte, und der Bayerische Stabsoffizier der Landwehr, Freiherr Ignaz von Westernach (Baron der Kronburg), luden die Veteranen zu einem Jahrtag ein. Da Westernach bereits drei Wochen nach diesem ersten Jahrtag verstarb, wurde zur Sicherung der Veranstaltung eine Stiftung gegründet.

Information:

Die Michaeli-Wallfahrt 2019 findet am Samstag, 28. September, statt. Um 8.30 Uhr ist Aufstellung des Kirchenzugs beim Landgasthaus Zum Löwen. Um 9 Uhr beginnt in der Wallfahrtskirche der Festgottesdienst mit Prälat Meier. Bei der Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal spricht der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Ravensburg und Tettang, Oberst d.R. August Schuler.

VIelfältige Themen

Workshop, Fahrt, Vorträge

Katholische Erwachsenenbildung mit reichem Herbstprogramm

UNTERALLGÄU (ey) – Mehrere Interessens- und Altersschichten deckt die Katholische Erwachsenenbildung im Unterallgäu mit ihrem Programm für das Winterhalbjahr ab.

Im Seniorenzentrum St. Georg in Mindelheim geht es am Donnerstag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr um das Thema „Zukunftsfähige Kirche“. Referentin ist Sieglinde Hirner, Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

„Du bist etwas, Du hast etwas zu sagen“: Dazu lädt am Freitag, 18. und 25. Oktober, jeweils von 15 bis 19.30 Uhr im Maristenkolleg Mindelheim ein Seminar zur Ich-Stärkung für deutsche und geflüchtete Jugendliche ein. Geleitet wird es von Hubertus Stelzer und Theaterpädagogin Christina Hommel.

LETZTMALS KONZERT

Junger Pianist aus Minnesota

EGGISRIED – Zum letzten Mal in diesem Jahr präsentiert die Erich-Schickling-Stiftung nach der Sonntagsführung um 15 Uhr am 6. Oktober ein Konzert: Um 16.30 Uhr spielt der Pianist Brayden Drevlow aus Minnesota Werke von Liszt, Gershwin und anderen modernen amerikanischen Komponisten. Zudem gibt es die Welturaufführung eines Stücks, das durch Künstliche Intelligenz komponiert wurde. Der Eintritt kostet zehn Euro (Mitglieder/Jugendliche fünf Euro). Platzreservierung empfohlen: Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/971 50 83.



▲ Der junge Pianist Brayden Drevlow aus Minnesota/USA hat sein Leben seit Kindesbeinen der Musik gewidmet. Am 6. Oktober ist er beim „Konzert nach der Führung“ in der Schickling-Stiftung in Eggisried zu erleben. Foto: oh



Großer Auftritt für den Gospelchor

MINDELHEIM (ah) – Beim Altstadtfest in Mindelheim wirkte auch der Gospelchor der Pfarrei St. Stephan mit. Mit voller Begeisterung und ganzem Körpereinsatz sangen die 20 Sängerinnen und Sänger mit Keyboard-Begleitung und unter der Leitung von Franziskus Steber Gospelbearbeitungen bekannter Komponisten des neuen Kirchenlieds. So zum Beispiel „See you“ von Tore W. Aas oder „Mighty to Save“ von Ben Fielding. Foto: Herb



▲ Daniel Gallmayer (Klavier), Georg Hiemer (Trompete) und Julia Haug (Gesang) laden zum letzten „Abendlichter“-Konzert in diesem Jahr ein. Foto: oh

KONZERT

„Abendlichter“ in St. Georg

GERMARINGEN – Das letzte Abendlichter-Konzert in diesem Jahr findet am Sonntag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr in der romanischen Kirche St. Georg auf dem Georgiberg in Germaringen statt. Unter dem Titel „Abendlichter“ sind die Besucher zu einer Stunde Ruhe mit Musik, die die Seele berührt und entschleunigt, eingeladen. Gestaltet wird sie von Julia Haug (Gesang), Georg Hiemer (Trompete) und Daniel Gallmayer (Klavier). Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

JAHRESKONZERT

„Singend in den Herbst“

FRECHENRIEDEN (jd) – Unter dem Motto „Singend in den Herbst“ lädt der Männergesangsverein Markt Rettenbach am Samstag, 5. Oktober, zum Jahreskonzert ein. Das gemeinsame Singen von Volksliedern, Schlagern und Evergreens im Gasthaus Adler in Frechenrieden beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

AUSSTELLUNG

Bauer und Künstler aus Weißensee

FÜSSEN – Das Museum der Stadt Füssen, Barockkloster St. Mang, Lechhalde 3 zeigt die neue Sonderausstellung „Bauer und Künstler – Joseph Lipp aus Weißensee (1900 bis 1983)“. Zu sehen sind Holzschnitte, Zeichnungen, Aquarelle und Ölgemälde aus der gesamten Schaffenszeit. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Am Samstag, 28. September, führt der Lipp-Sammler Wolf Eikmeier um 15 Uhr durch die Ausstellung (Museumseintritt).

HUNDERTE TEILNEHMER MACHTEN SICH AUF DEN WEG

„Der Aufbruch geht weiter“

Dekanatswallfahrt nach Maria-Thann mit neuen Impulsen

MARIA-THANN – Auf große Resonanz stieß die traditionelle Dekanatswallfahrt nach Maria-Thann. Zahlreiche Gläubige aus den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften des Dekanats Lindau machten sich zu Fuß oder mit dem Rad auf den Weg. Wir haben die Wallfahrer aus Heimenkirch begleitet.

Der Vorsitzende des örtlichen Pfarrgemeinderats, Günther Prinz, erinnerte zu Beginn an die Pastoralvisitationen durch Weihbischof Florian Wörner. Haupt- und Ehrenamtliche sowie alle Gläubigen in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften hätten dabei eine Stärkung erfahren. Die so entstandene Aufbruchstimmung prägte auch das Motto der Dekanatswallfahrt, die seit 1975 stattfindet: „Der Aufbruch geht weiter...“.

Der Dekanatsrat hatte als Nolum für den Weg Impulse in Form besinnlicher Texte ausgegeben, die Prinz und Elisabeth Sauter vortrugen. Rund 40 Wallfahrer folgten bei strahlendem Herbstwetter ab dem Leiblachbad den Ministranten und dem Kreuz. Der „Freudenreiche Rosenkranz“ wurde gebetet, Marienlieder wurden gesungen und es gab immer wieder Zeit zur Meditation oder zum Gespräch.

„Ihr habt euch auf den Weg gemacht und seid zumindest heute auch gut angekommen“, sagte Dekanatsratsvorsitzender Ambros Häring bei der Begrüßung am Platz unter der Kirche. Er dankte den zahlreichen Gruppenleitern aus den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften und wies auf eine weitere Neuerung hin: Die Gläubigen bekamen vor dem Gottesdienst einen Zettel, auf dem



▲ Einige hundert Gläubige waren zum Gottesdienst nach Maria-Thann gepilgert. Die Dekanatswallfahrt findet jedes Jahr am dritten Sonntag im September anlässlich des Fests der Sieben Schmerzen Mariä Schmerzen statt. Fotos: Feßler

sie Wünsche, Dankesworte oder Fürbitten notieren konnten. Im Gottesdienst wurden anstelle der Fürbitten einige gezogen und vorgelesen.

Dekan Thomas Renftle (Weiler-Simmerberg) war bewegt, dass sich so viele Gläubige versammelt hatten. Die Heilige Messe zelebrierte er mit Pfarrer Martin Weber (Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch, Opfenbach, Wohmbrechts, Maria-Thann), Pfarrer Antoni Latawiec (PG Weißensee, Hergensweiler), Pater Manoj (Heimenkirch), Pater Matthäus (Lindenberg) sowie Pater Joby Abraham, der aus Rom zu Gast war.

In seiner Predigt erinnerte Renftle an einen Fall von Leihmutterchaft, der Schlagzeilen machte: Eine verschuldete junge Thailänderin sollte für ein australisches Ehepaar ein Kind austragen. Es wären Zwillinge

gewesen. Als bei dem Jungen das Downsyndrom festgestellt wurde, sollte sie abtreiben, lehnte aber ab. Sie sagte: „Ich liebe ihn – ich gebe ihn nicht ab. Ich möchte mit all meinen Kindern zusammen sein.“ Sie wünschte sich nicht, dass der Kleine klug oder intelligent werde – nur, dass er geliebt werde.

Im übertragenen Sinne sei dies auch mit der Muttergottes so: Sie liebe die Menschen mit all ihren Makeln und würde sie nie im Stich lassen, sagte Renftle. Er schloss mit dem Segen: „Maria, Mutter Gottes breite deinen schützenden Mantel über alle aus.“ Viel Beifall bekamen der Fago-Chor und die Gruppe „Mugru“, die den Gottesdienst musikalisch umrahmten. Danach wurden die Besucher von den Ministranten bewirtet. Angela Feßler

Bei strahlendem Herbstwetter pilgerten die Wallfahrer des Dekanats Lindau nach Maria-Thann. Die Gruppe aus Heimenkirch wurde auf der letzten Strecke vom Glockengeläut der Barockkirche Maria-Thann begleitet.





◀ Die Familienmusik Paulsteiner besteht seit 25 Jahren. Am 6. Oktober ist sie in verschiedenen Formationen, die sich aus der gewachsenen Familiengemeinschaft ergeben haben, in Seeg zu hören.

Foto: oh

AM 6. OKTOBER

Gesang, Bläser, Saitenmusik

Erntedank-Konzert und 25 Jahre Familienmusik Paulsteiner

SEEG – Die „Seeger Strielar“ laden am Sonntag, 6. Oktober, um 20 Uhr zum traditionellen Erntedank-Konzert in die Pfarrkirche St. Ulrich ein. Es steht heuer auch im Zeichen des 25-Jahr-Jubiläums der bekannten Familienmusik Paulsteiner.

Maria Paulsteiner hat aus diesem Anlass die Organisation des Konzerts übernommen. Angefangen zu musizieren hatten vor 25 Jahren die Eltern Maria und Ludwig mit ihrer Tochter Katrin. Später kamen noch die beiden jüngeren Töchter Mirjam und Olivia dazu. Alle drei sind mittlerweile verheiratet und haben Männer, die aus Musikerfamilien stammen und selbst musizieren.

Das Konzert wird zusammen mit den angeheirateten Familien ein bunter Konzertbogen. Es wird abwechslungsreich in verschiedenen Besetzungen wie Gesang, Bläser und Saitenmusik gestaltet. So können sich die Besucher nicht zuletzt auf ein Wiedersehen mit der Familienmusik Fleischhut aus Börwang – der Schwiegerfamilie von Olivia – mit Stubenmusik und Harfenistin Katharina Fleischhut freuen. Die Bläsergruppe besteht aus Katrin und ihrem Mann Hannes Ried sowie Christian Lieb, dem Ehemann von Mirjam, und Norbert Fleischhut.

Verbindende Gedanken spricht Pfarrer Wolfgang Schnabel. Der Eintritt ist frei. Über eine Spende freuen sich die „Seeger Strielar“.

MÄRCHEN UND GESCHICHTEN

Aus Deutschland und aus Afrika

LINDAU – Die Friedensräume in der Villa Lindenhof, Lindenhofweg 25, laden am 3. Oktober um 11 Uhr zu einer afrikanisch-deutschen Märchenstunde ein. Brigitte Bollinger taucht in die Welt der deutschen Märchen ein, während Vincent Semenou die Gäste mit afrikanischen Geschichten und seinen Trommeln erfreut. Semenou ist Mitarbeiter des Bistums Augsburg im Bereich der Altenarbeit. Er gründete den gemeinnützigen Verein Yayra, der sich für die Bildungsförderung im Dorf Zafi in Togo einsetzt. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Lindau und der Peter-Dornier-Stiftung statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind für den Verein Yayra bestimmt.



▲ Märchenerzählerin Brigitte Bollinger und Vincent Semenou gestalten eine Matinee in den Friedensräumen in Lindau-Bad Schachen. Das Motto lautet „Regenbogen der Kulturen“. Foto: oh

BERUFUNG SCHON FRÜH GESPÜRT

Nah bei den Menschen sein

Dominik Loy ist der neue Kaplan in der Pfarrei St. Lorenz

KEMPTEN (pdk) – Seit 1. September wirkt Kaplan Dominik Loy in der Pfarrei St. Lorenz. „Ich werde versuchen, nah an den Menschen zu sein und auf das schauen, was sie bewegt“, sagt der 30-jährige Geistliche.

Loy wuchs in Ustersbach auf. Er hat eine ältere Schwester. „Zum Ende der Realschule war bereits mein Wunsch da, Priester zu werden“, erzählt er. Dennoch absolvierte er nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung zum Fachinformatiker. Nach dem Abschluss besuchte er das Bayernkolleg in Augsburg, um das Abitur abzulegen.

2011 trat Dominik Loy ins Priesterseminar ein und studierte nach dem einjährigen Vorbereitungsjahr in Passau zunächst – unterstützt durch ein Stipendium der Hanns-Seidel-Stiftung – Theologie und ein Jahr später zusätzlich Philosophie. Sein Freijahr führte ihn an die Ludwigs-Maximilians-Universität und die Jesuiten-Hochschule für Philosophie in München. 2017 schloss er seine Studien ab und wurde im vergangenen Juni von Bischof Konrad zum Priester geweiht. Sein Pastoralpraktikum absolvierte der Kaplan in der jüngst neu errichteten Augsburger Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich und Afra/St. Anton.

In seiner Jugend engagierte sich der Geistliche unter anderem als Mesner und im Pfarrgemeinderat. Dadurch habe er einen kleinen Einblick in die Arbeit einer Pfarrei



▲ Kaplan Dominik Loy im Pfarrbüro von St. Lorenz. Die erste Kaplansstelle, sagt er, hat einen gewissen Zauber inne: „Man ist nun endlich Priester.“

Foto: Verspohl-Nitsche

erhalten. Jetzt gelte es für ihn zu lernen: Wie funktioniert so eine Pfarrei? „Als Ehrenamtlicher sieht man ja nur einen kleinen Teil“, schildert Loy. Er müsse in der kommenden Zeit erst einmal hineinkommen, hineinwachsen und Teil der Pfarrei werden.

Loys Hobbys sind seine Schallplattensammlung und die klassische Musik. „Wenn ich Mozart auflege, geht für mich die Sonne auf“, schildert der 30-Jährige mit strahlenden Augen. Außerdem ist er ein großer Star-Trek-Fan. Und auch ein weiteres Hobby könnte der Kemptener Neubürger finden: Er hat sich fest vorgenommen, zum Wandern in die Berge zu gehen.



Mittagsgebet und kleines Konzert

FÜSSEN – Noch bis 16. Oktober lädt die Katholische Kurseelsorge im Füssener Land zu Orgelkonzerten mit Mittagsgebet im Chorgestühl der Basilika St. Mang ein. Sie finden jeweils mittwochs ab 11.30 Uhr statt. Treffpunkt ist am Absperrseil vor dem Altarraum. Während die kleinen, aber feinen Orgelkonzerte in den Sommermonaten ausschließlich von Petra Jaumann-Bader am historischen Instrument im vollbesetzten Chorgestühl gestaltet worden waren, ist im Wechsel seit September auch wieder Veronika Vötterle (Foto) dabei. Das nächste Mal ist sie am 9. Oktober zu hören.

Foto: Hacker

SIGNET ÜBERGEBEN

Kloster Irsee
barrierefrei

IRSEE – Kloster Irsee ist mit dem Signet „Bayern barrierefrei“ ausgezeichnet worden. Carolina Trautner, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, überreichte die Auszeichnung im Beisein zahlreicher Bezirksräte an Schwabens Bezirkstagspräsident Martin Sailer. Das Schwäbische Bildungszentrum hat in den vergangenen Jahren bereits Gästezimmer in Kloster Irsee barrierefrei umbauen lassen. Im Erweiterungsbau Küferei werden zusätzlich vier von 19 Gästezimmern barrierefrei ausgeführt. Haupteingang und Rezeption wurden schwellenarm umgestaltet. Das mit Zimmern und Werkräumen ausgestattete Ateliergebäude erhielt einen stufenlos erreichbaren Außenaufzug. Stefan Raueiser, Leiter des Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrums des Bezirks Schwaben, erläutert: „Damit sind 14 der 15 bestehenden Tagungs- und Gruppenräume schwellenlos erreichbar. Mit dem neuen Küfereigebäude wird erstmals auch das ehemalige ‚Sommerhaus‘ von Kloster Irsee barrierefrei erschlossen.“

GEMEINSAM UNTERWEGS

Dekanatswallfahrt
am 3. Oktober

KEMPTEN – Gemäß dem Leitsatz „Gemeinsam mit Christus unterwegs“ lädt der Dekanatsrat Kempten mit Dekan Bernhard Hesse am Donnerstag, 3. Oktober, zur Dekanatswallfahrt mit folgenden Programm ein: 9 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche St. Georg in Wildpoldsried; 10 Uhr Start der Wanderung Richtung Probstried; 12.30 Uhr Mittagessen in der Festhalle Probstried. Abschluss: Gebet und Lobpreis bei der Kapfkapelle in Schratzenbach und 16.30 Uhr Rückfahrt mit dem Bus von Schratzenbach nach Wildpoldsried. Die Kosten betragen 15 Euro inklusive Mittagessen und Busfahrt zurück nach Wildpoldsried bis 16.30 Uhr. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, außer es ist gefährlich (zum Beispiel aufgrund von Gewitter). Daher bitte unbedingt wetterfeste Kleidung mitnehmen.

Anmeldung:

(erforderlich für Mittagessen und Busfahrt) bis spätestens 30. September im Pfarramt St. Anton Kempten unter Telefon 08 31/51 23 68-0 oder per E-Mail an st.anton.kempten@bistum-augsburg.de.



PG-Radltour mit viel Schwung

MINDELHEIM – Bei der Radltour der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim ging es mit viel Schwung durch den nordöstlichen Teil der PG. Über 50 Teilnehmer waren bei schönstem Wetter von Dorf zu Dorf unterwegs, um mehr über die einzelnen Pfarreien und ihre Kirchen sowie die Heimatgeschichte zu erfahren. *Foto: Landherr*

PORTRÄT

Das Dorfleben bereichert

Josef und Eleonore Veh sind seit 60 Jahren ein rühriges Ehepaar

EGG AN DER GÜNZ (ey) – Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Josef und Eleonore Veh aus Egg an der Günz. Beide bereichern seit Jahrzehnten die Dorfgemeinschaft und das kirchliche Leben im Ort mit ihrem Engagement.

Seit 2012 ist Josef Veh Ehrenbürger der Gemeinde, wo das Ehepaar seit 1964 lebt. In Egg an der Günz wurde im Kreis der zwei Kinder sowie der Enkel und Urenkel und der gesamten Dorfgemeinschaft auch die Diamantene Hochzeit gefeiert. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Dankgottesdienst, den Monsignore Johann Wagner, ein Schulfreund aus der Gymnasialzeit, zelebrierte.

Während Josef Veh aus Höchstädt an der Donau stammt, ist seine Frau in Weinried geboren. Kennengelernt hatten sich die beiden im Schuldienst. Josef Veh unterrichtete zunächst an der Schule in Egg, dann an der Hauptschule Erkheim. Ab 1976 bis zur Pensionierung 1999 war Veh Rektor der Schule Egg an der Günz. Eleonore Veh wirkte an verschiedenen Schulen.

Neben der Schule und dem Sport – der Jubilar baute den örtlichen Sportverein auf und war dort Vorsitzender – lag Veh immer die Pfarrei am Herzen. Er war zehn Jahre Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, dazu vier Jahre Mitglied der Kirchenverwaltung sowie Dekanatsratsvorsit-



▲ Eleonore und Josef Veh sind seit 60 Jahren verheiratet. Der größte Wunsch an ihrem Ehrentag: Dass sie ihren Ruhestand noch lange bei guter Gesundheit genießen können und sich ihren Humor bewahren. *Foto: Heckelsmüller*

zender und Mitglied des Diözesanrats. Auch als Gründungsmitglied und im Vorstand des Katholischen Bildungswerks im Landkreis brachte er sich ein. Seit über 20 Jahren singt er als Tenor beim Konzertchor St. Martin in Memmingen. Für die Katholische SonntagsZeitung wirkte er lange Jahre als Berichterstatter.

Eleonore Veh ist eng mit dem Katholischen Frauenbund im Ort verbunden, war dort Gründungsmitglied und zehn Jahre lang Vorsitzende. Mit ihrer schönen Altstimme unterstützt sie seit 47 Jahren den Kirchenchor. Festliche Gottesdienste bereichert sie mit der Geige. Bekannt sind auch ihre Mundartgedichte. Und sie liebt das Malen.

KURS STARTET

Kinder bei Trennung
gut begleiten

SONTHOFEN (kjf) – Wie Eltern ihre Kinder bei einer Trennung gut begleiten können, zeigt ein Kurs, den die Erziehungsberatung der Katholischen Jugendfürsorge in Sonthofen anbietet. Er umfasst sieben Abende und startet am Mittwoch, 2. Oktober, von 17 bis 20 Uhr in den Räumen der Heilpädagogischen Tagesstätte, Moltkestraße 5. Die weiteren Termine sind immer mittwochs zur selben Uhrzeit. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Information/Anmeldung:

KJF-Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Oberallgäu, Bismarckstraße 5, Telefon 083 21/50 55.

10. BIS 13. OKTOBER

Klostererlebnistage
am Bodensee

ALLGÄU – Vom 10. bis 13. Oktober finden die „Klostererlebnistage Bodensee“ mit besonderen Veranstaltungen statt. Unter den beteiligten Orten sind beispielsweise die Klosterinsel Reichenau und das Kloster Weingarten sowie die Kartause Buxheim. Dort gibt es am 13. Oktober, 17 Uhr, das Wandelkonzert „Silentium Sonorum – Stille Klänge III“. Treffpunkt ist der Eingang der Kartause (Museumsladen). Spenden werden erbeten. Alle Informationen zu den Erlebnistagen unter www.bodensee-kloster.eu.

KLOSTER IRSEE

Bücherschatz kehrt zurück

103 Bände aus dem Besitz des letzten Abts von Kloster Irsee übergeben

KAUFBEUREN – Nach über 200 Jahren kehren die Bücher des letzten Irseer Abts Honorius Grieninger nach Kloster Irsee zurück: Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse überreichte Schwabens Bezirkstagspräsident Martin Sailer einen 103 Bände umfassenden Buchbestand als Dauerleihgabe für Kloster Irsee.

Die Bücherschätze stammen aus dem Nachlass von Honorius Grieninger, der 1741 in Immendingen bei Tuttligen geboren wurde, 1762 in Irsee seine Ordensgelübde ablegte und dort 1766 die Priesterweihe empfing. In Kloster Irsee wirkte er als Bibliothekar, dann als Prior und ab September 1784 als Abt.

Als Bibliothekar katalogisierte Grieninger erstmals die Irseer Stiftsbibliothek und erstellte gesonderte Verzeichnisse der Handschriften und Inkunabeln (Frühdruke bis 1500). Später verfasste er eine Fortsetzung der Klosterchronik des Placidus Emer, eine Beschreibung der für Irsee schlimmen Zeit der Koalitionskriege (1796 bis 1801) sowie weitere geschichtliche Werke.

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Abt sorgte sich Honorius



▲ Neben dem Porträt von Abt Honorius Grieninger in Kloster Irsee: Bezirkstagspräsident Martin Sailer (links) und Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse (rechts) sowie Verena Bickel und Peter Keller vom Stadtarchiv Kaufbeuren und Stefan Raueiser (Mitte), der Leiter des Schwäbischen Bildungszentrums.

Foto: Schmitz, Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

Grieninger um die Bewirtschaftung der Irseer Waldgebiete. Er förderte den Anbau von Raps, ließ die Wasserversorgung des Klosters verbessern und schloss eine Feuerversicherung für die Klostergebäude ab. Wegen der hohen Säuglingssterblichkeit ließ er Frauen zu Hebammen ausbilden. An Sonn- und Feiertagen führte er eine „Sommer-schule“ für Jugendliche ein.

Drei Jahre nach der Säkularisation seines Klosters verließ Abt Honorius im November 1805 Irsee und übersiedelte nach Kaufbeuren, wo er 1809 verstarb. Bei seinem Umzug hatte er auch seine umfangreiche Privatbibliothek mitgenommen, die nach seinem Tod aufgelöst und zerstreut wurde. In fast alle Bände hatte er sein persönliches Buchzeichen mit der Aufschrift „Aus der Bücher-

Sammlung des Abts Honorius in Irsee“ eingeklebt.

Unter den aus dem Stadtarchiv Kaufbeuren nach Irsee zurückgekehrten Büchern sind theologische Werke französischer Jesuiten besonders stark vertreten. Das Interesse Grieningers an den Ereignissen seiner Zeit spiegelt sich in der 17-bändigen Geschichte der Französischen Revolution von Christoph Girtanner wider. Bemerkenswert ist ebenso die vielbändige „Sammlung der besten Reisebeschreibungen“. Auch die berühmte Beschreibung Georg Forsters über seine Weltumsegelung mit Captain Cook ist enthalten. Zu erwähnen ist auch die radikal-aufklärerische Zeitschrift „Der Zuschauer in Baiern“.

Zustande kam die Übergabe auf Vorschlag von Kaufbeurens Stadtarchivar Peter Keller und seiner Mitarbeiterin Verena Bickel. Hintergrund ist ein Kooperationsprojekt des Schwäbischen Bildungszentrums Irsee mit dem Stadtmuseum Kaufbeuren und der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg zur Wiedersichtbarmachung der ehemaligen Irseer Klosterbibliothek. Die Bücher des Abts sollen später im Hausmuseum präsentiert werden.



Viele kamen zur Feldkreuz-Segnung

GÜNZ AN DER GÜNZ (jd) – Bei einem Festgottesdienst wurde das renovierte Flurkreuz auf dem Hart zwischen Holzgünz und Günz von Pfarrer Ralf Czech gesegnet. Gut 200 Kinder, Erwachsene und Musiker waren dabei. Kirchenpfleger Martin Glöckler dankte besonders Helga Zech für das Überlassen ihres Grundstücks. Viele Handwerker und Bauern hätten bei der Instandsetzung geholfen. Insbesondere das Renovieren des Corpus Christi sei aufwändig gewesen und von einem Spender bezahlt worden. Glöckler lobte alle, die sich beteiligten: So Ludwig Böckler, der das Kreuz komplett zerlegte und renovierte, ferner Hubert Grießer als Schnitzer und Kirchenmaler Gebhard Eyserschmalz. Gerhard und Herbert Böckler erledigten die Traktorarbeiten, Alois Haugg wirkte als Pflasterer, Heinz Kraiss als Spengler. Die Federführung lag bei der Kirchenverwaltung und dem Kultur- und Heimatverein.

Foto: Diebold

SONDERAUSSTELLUNG

Auch das Landleben war nicht unpolitisch

ILLERBEUREN – Noch bis 30. November ist im Schwäbischen Bauernhofmuseum die Ausstellung „Volk – Heimat – Dorf“ zu sehen. Sie richtet den Fokus auf das ländliche Bayern in den 1930er und 1940er Jahren und fragt: Was änderte sich im Dorf nach 1933? Propagandaschriften über „Erzeugungsschlachten“ und Anleitungen zur Seidenraupenzucht dokumentieren den starken Einfluss der NS-Politik auf die Landwirtschaft. Hinterlassenschaften der Hitlerjugend, des Reichsarbeitsdiensts und des Winterhilfswerks künden von der nationalsozialistischen Durchdringung der Gesellschaft – auch in der Provinz. Und scheinbar harmlose Exponate wie Kinderspielzeug offenbaren auf den zweiten Blick, dass auch das Landleben nicht unpolitisch war. Das Bauernhofmuseum ist täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr geöffnet, ab 16. Oktober bis 30. November von 10 bis 16 Uhr.

GOTTESDIENST UND AUSTAUSCH

Ein Zeichen der Ermutigung

Weihbischof besucht PG Altusried nach dem Weggang von Anton Zech

ALTUSRIED – Als Zeichen der Ermutigung und des Zusammenstehens wertete Pater James Thomas Mukalel den Besuch von Weihbischof Florian Wörner in Altusried und die Feier des Pontifikalamts mit der Pfarreiengemeinschaft in der Pfarrkirche St. Blasius und Alexander.

Über 60 Ministranten begleiteten den Einzug der Geistlichen in die vollbesetzte Pfarrkirche, in der zahlreiche Vertreter der kirchlichen Gremien, Vereine sowie Bürgermeister Joachim Konrad versammelt waren. Der feierliche Gottesdienst stand unter der Überschrift „Gib der Kirche deine Farbe“ und wurde vom Kirchenchor Krugzell umrahmt.

Pater Jakob, wie Mukalel genannt wird, leitet nach dem Weggang von Pfarrer Anton Zech seit August vorübergehend die PG Altusried. In dieser schweren Zeit sei das Kommen des Weihbischofs ein Zeichen, das „uns stärkt und im Glauben ermutigt“, betonte im Namen des Pfarrgemeinderats Christiane Klos. Sie dankte auch Pater Jakob für die Übernahme der Verantwortung.

Das Gemälde von Alfons Natterer „Gib der Kirche eine Farbe“



▲ Weihbischof Florian Wörner (Mitte) stellte sich mit Pater Jakob (rechts neben ihm) nach dem Pontifikalamt mit den vielen Ministranten der Pfarreiengemeinschaft Altusried zum Erinnerungsfoto auf.
Foto: Verspohl-Nitsche

begleitete den Gottesdienst. Es zeigt die Altusrieder Pfarrkirche beschirmt von einem Regenbogen. Pater Jakob sagte: „Der Gottesdienst will uns ermutigen, einen Beitrag zur Erneuerung der Farben in der Kirche zu leisten. Wir sind alle zusammen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft.“

Der Weihbischof griff in seiner Predigt das Tagesevangelium auf, das die Gleichnisse vom verlorenen Schaf, der verlorenen Drachme und

dem verlorenen Sohn behandelte. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeige, dass dieser im Gedanken des Todes umkehre, weil er wisse, bei seinem Vater, Gott, gehe es ihm gut. Es gelte, Gott an erste Stelle zu stellen, den Nächsten zu lieben und anderen bei ihrer Glaubensfindung zu helfen. Wörner bat, die Angebote der Pfarreien zu nutzen, um das Evangelium neu zu entdecken: „Lassen wir uns finden von Gott. Geben wir Zeugnis und glauben.“

Rund ums Pfarrhaus war anschließend Gelegenheit zum persönlichen Gespräch. Dabei wurde auch das Thema einer Nachfolge von Pfarrer Zech angesprochen. Bislang gebe es noch keine Neuigkeiten, berichtete Wörner. Man bemühe sich jedoch, einen Nachfolger zu finden. „Wir denken an euch und machen euch Mut“, betonte Wörner. Weiter meinte er, dass die Zwischenzeit auch guttun könne, um Abschied zu nehmen. *Sabine Verspohl-Nitsche*

Menschen im Gespräch



Bei einer Vorabendmesse ist **Benedikt Thuy** (vorne, Dritter von links) als neuer Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft Seeg begrüßt worden. Zum 1. September hat der Dienst des 38-Jährigen, der mit seiner Frau und den beiden Kindern in Rieder bei Marktoberdorf lebt, begonnen. Im Namen der Pfarreiengemeinschaft wurde Thuy von Burk-

hard Hufgard (Pastoralratsvorsitzender, rechts) und Pfarrer Wolfgang Schnabel (Mitte) begrüßt und stellte sich den Gläubigen vor.

Zu Thuis Aufgabenbereichen zählt unter anderem die Firmvorbereitung sowie die Jugendarbeit. Beim anschließenden Stehempfang im Pfarrheim St. Ulrich war Gelegenheit zur Begegnung. *Foto: oh*

STEPHANUSKONZERTE

Aus dem Augenblick heraus

Meister der Improvisation aus Paris gastiert in Mindelheim

MINDELHEIM – Der bedeutende Pariser Organist und Improvisationskünstler Baptiste-Florian Marle-Ouvrard ist am Sonntag, 29. September, um 17 Uhr in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche St. Stephan zu erleben. Das Konzert ist Teil der Reihe „Mindelheimer Stephanuskonzerte“.

Marle-Ouvrard, geboren 1982, ist einer der bedeutendsten französischen Organisten und Improvisatoren der Gegenwart und tritt weltweit auf. Seit 2015 ist er einer der Titularorganisten an Saint Eustache – eine der bedeutendsten Kirchen von Paris.

Als ausgewiesener Improvisationskünstler spielt er in Mindelheim neben Werken von Brahms, Widor und Duruflé auch Improvisationen, die aus dem Moment heraus entstehen werden und somit nur ein



▲ Baptiste-Florian Marle-Ouvrard gibt am 29. September ein Konzert in St. Stephan. *Foto: oh*

einziges Mal zu erleben sind. Er wird sowohl im Stil des Barock, als auch in anderen Stilen improvisieren.

Karten sind im Pfarrbüro St. Stephan und beim MZ-Ticketservice der Mindelheimer Zeitung zum Preis von zehn Euro (ermäßigt acht) erhältlich. Restkarten gibt es am Konzerttag an der Abendkasse.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



LAUSBÜBISCH UND CHARMANT

Kleiner Mann, ganz groß

Ein Weltstar des deutschen Films: Vor 25 Jahren starb Schauspieler Heinz Rühmann

AUFKIRCHEN – „Sie können gar nichts. Werden Sie nie Schauspieler!“ Gut, dass Heinz Rühmann nicht auf das vernichtende Urteil bei seinem ersten Vorsprechen gehört hat. Als der Mime vor 25 Jahren, am 3. Oktober 1994, in Aufkirchen am Starnberger See starb, traf das viele Deutsche tief.

„Er hat die schwere, eigentlich ja dumpfe und unlustige deutsche Welt über sechs Jahrzehnte erträglicher gemacht, heiterer, unschuldiger, trostvoller und erheblich pfiffiger, als sie gemeinhin scheint.“ Dieser Nachruf auf Heinz Rühmann sagt viel darüber aus, was der Schauspieler für viele Deutsche verkörperte. Er starb am 3. Oktober 1994 im Alter von 92 Jahren. Menschen aller Generationen trauerten um den beliebten Schauspieler. Fast war es, als sei der eigene Großvater oder Bruder gestorben.

Liebenswerter Spitzbube

Unzählige Theater-, Film- und Fernsehrollen zählen zum Lebenswerk des beliebten Volksschauspielers, darunter Rollen wie „Quax, der Bruchpilot“, „Charleys Tante“ und Pater Brown. In seinen Glanzrollen brillierte er als liebenswerter Spitzbube mit dem durchtrieben-scheinheiligen Lächeln – oder aber als sensibler Charakterdarsteller. Für die gebeutelte Kriegsgeneration wurde er als gewitztes Stehaufmännchen zur Identifikationsfigur.

Vielleicht spielte er die verschiedenen Charaktere auch deshalb so überzeugend, weil er selbst neben Höhen auch Tiefschläge erlebt hat. So trennten sich 1916 seine Eltern. Kurz danach brachte sich der Vater um. Seine schulischen Leistungen ließen immer mehr nach. Mit 17 Jahren schmiss er das Gymnasium hin, um Schauspieler zu werden. Trotz des Flops beim ersten Vorsprechen eroberte er die Bretter, die die Welt bedeuten.

Schnell entdeckte der Künstler seine komische Begabung. Dabei war der laute Humor gar nicht seine Sache. Er setzte auf die leisen Töne, entlockte seinem Publikum eher verständnisvolles Schmunzeln. Durch 102 Filmrollen wurde Rühmann bekannt. Seinen Durchbruch auf der Leinwand erlebte er 1930 mit der Hauptrolle in „Die Drei von der Tankstelle“. Der Film war zugleich



▲ Heinz Rühmann in seiner vielleicht bekanntesten Rolle: als Pennäler „Pfeiffer mit drei F“ in der „Feuerzangenbowle“ von 1941. Foto: imago/United Archives

der erste Erfolg des neuen Tonfilms. Schnell entwickelte sich Rühmann zum beliebtesten Filmkomiker der damaligen Zeit.

„Pfeiffer mit drei F“

Unvergessen bleiben Szenen wie jene in der „Feuerzangenbowle“ als Pennäler „Pfeiffer mit drei F – eins vor und zwei nach dem ei“. Vor allem jene Rollen waren ihm auf den Leib geschrieben, in denen es der schüchtern-lausbübische kleine Mann durch Charme und Pfiffigkeit allen Widrigkeiten zum Trotz dennoch zu etwas bringt. Der nur 1,65 Meter große Mime verkörperte oft den Antihelden, der sich Sympathien erwarb, eben weil sich der

Durchschnittsbürger in ihm wiedererkannte.

Einen Schatten auf Rühmanns Biografie wirft die Trennung von seiner ersten Frau Maria Bernheim. Auf Druck der Nationalsozialisten hatte er sich 1938 von der jüdischen Schauspielerin scheiden lassen, jedoch nicht ohne für ihre Emigration nach Schweden gesorgt zu haben. Sich seiner Vorzeigerolle als Paradeferd des deutschen Films durchaus bewusst, trickste Rühmann – fast wie in seinen vielen Rollen – sogar die Nazis aus und lud seine geschiedene Frau zur Hochzeit mit seiner zweiten Frau Hertha Feiler ein.

Nach dem Krieg fand der Künstler zunächst keinen Anschluss an den neuen deutschen Film. Mit sei-

ner Produktionsfirma „Comedia“ erlebte er eine Bruchlandung. Erst 1956 ging es für ihn wieder bergauf: Mit „Wenn der Vater mit dem Sohne“, „Charleys Tante“ und der Charakterrolle als „Der Hauptmann von Köpenick“ landete er drei Volltreffer. Als Pater Brown – ein liebenswerter Geistlicher mit unfehlbarer kriminalistischer Spürnase – sorgte Rühmann in Filmen wie „Das Schwarze Schaf“ oder „Er kann's nicht lassen“ für Unterhaltung.

Ab den 1960er Jahren wurde der Star mit Preisen und Auszeichnungen überhäuft. Dennoch stiegen ihm seine Erfolge nie zu Kopf. Demut und Bescheidenheit machten den Publikumsliebbling aus – „abgehoben“ hat er nur beim Fliegen. „Ich habe viele schlechte Filme gedreht, weil ich unbedingt ein Flugzeug kaufen wollte“, bekannte der begeisterte Hobby-Pilot später selbstkritisch.

Überzeugter Christ

Mit zunehmendem Alter machte sich der Leinwand-Held in der Öffentlichkeit rar und schlug leisere Töne an. Er erfüllte sich einen Traum und schlüpfte – nach seiner Rolle als Musikclown in „Wenn der Vater mit dem Sohne“ – gelegentlich ins Clownskostüm. So sang er in einer anrührenden Darbietung im Circus Roncalli 1984 das „Lied vom Clown“. Außerdem war Rühmann als Rezitator gefragt. Im Hamburger Michel las der überzeugte Christ im Advent 1976 bis 1992 weihnachtliche Texte. Zu seinem 90. Geburtstag besprach der Altstar eine Langspielplatte mit der Bergpredigt, für ihn die „Rede aller Reden“.

Seine ungeheure Popularität verdankte Rühmann der Gabe, Alt und Jung – Großeltern wie deren Enkel – in seinen Bann zu ziehen. So erklärt sich auch, dass ihm im hohen Alter noch eine späte Ehre in den Charts zuteil wurde: Eine neu gemischte Interpretation des Gute-Nacht-Liedes „La-le-lu“ fand kurz vor seinem Tod noch Eingang in die Hitlisten.

„Das Publikum und ich sind zusammen alt geworden“, sagte er einmal über die enge Bindung an seine Fan-Gemeinde. Sein Alter nahm er gelassen an: „Ich glaube nicht, dass mit dem Tod alles aus ist.“ In seinen Filmen lebt Heinz Rühmann ganz sicher weiter. Und nicht nur dort.

Angelika Prauß

5 Die neue Magd auf der anderen Seite mochte einen ähnlichen Gedankengang gehabt haben, denn sie bereitete die Jause für ihre Leute ebenfalls ganz nah an der Grenze zu Friedrichs Feld vor. Wie der junge Witwer sich erhofft hatte, kam er auch tatsächlich bald mit der Magd des Nachbarn ins Gespräch. Zufälligerweise hieß sie ebenfalls Wally, war Jahrgang 1921 und stammte aus einem etwa 50 Kilometer entfernten Ort.

Mehr ist mir über das Kennenlernen meiner Eltern nicht bekannt. Es dauerte kein ganzes Jahr, da hielten die beiden Hochzeit, und mein Vater konnte seinen Sohn aus erster Ehe endlich nach Hause holen. Übers Jahr lag dann ich in der alten Familienwiege und zwei Jahre später Klein-Friedrich, der Fritz gerufen wurde. Mein Vater war glücklich, einen zweiten Sohn zu haben, dem er seinen Namen geben konnte. Den ersten Sohn hatte er Martin genannt, dem Schwiegervater zu Ehren. Dies bedeutete für die Schwiegereltern einen kleinen Trost nach dem plötzlichen Verlust ihrer Tochter. Ja, und dass dann 1960 noch ein Mädchen bei uns ankam, wissen wir bereits.

Wenig später wurde ich eingeschult, was mich einigermaßen glücklich machte. Wenn auch das Lernen eigentlich nicht so mein Ding war. Doch während der Schulstunden konnte ich jedenfalls nicht als Babysitter eingesetzt werden. Die Schule bot mir aber noch einen weiteren Vorteil: Endlich fand ich Freundinnen. Da wir ziemlich weit entfernt von allen Nachbarn wohnten, bot sich mir vorher nie die Gelegenheit, mit Mädchen zu spielen. In unserem Dorf gab es damals noch keinen Kindergarten, sonst hätten sich dort vielleicht schon entsprechende Kontakte ergeben.

Meine beste Freundin Kathi heckte mit mir gemeinsam allerlei Unsinn aus. Wenn ich im Allgemeinen auch nicht gern lernte, so genoss ich doch die Deutschstunden. Sie eröffneten mir eine neue Welt. Am Schluss der Stunde, wenn wir besonders brav gewesen waren, erzählte uns die Lehrerin noch ein Märchen oder las uns eines vor. Die Mutter hatte das nie gemacht. Gewiss, ihr war immer wenig Zeit dazu geblieben, aber vermutlich gab es noch einen anderen Grund, der sie daran hinderte.

In den gängigen Märchen wie „Hänsel und Gretel“, „Frau Holle“, „Aschenputtel“ oder „Schneewittchen“ kommt stets eine böse Stiefmutter vor. Da meine Mutter aber selbst Stiefmutter von Martin war, hatte sie es bestimmt vermeiden wollen, unser Augenmerk auf diese Situation zu lenken. In der Tat ver-



Friedrich bleibt nicht viel Zeit zum Trauern. Auf dem Feld und im Stall ist viel zu tun. Es ist dem Bauern bewusst, dass bald wieder eine Frau ins Haus muss – auch damit er seinen kleinen Sohn Martin wieder zu sich holen kann. Bei der Heurnte im Juni fällt ihm die neue Magd seines Nachbarn auf.

hielt sie sich ihm gegenüber keineswegs wie eine böse Stiefmutter. Im Gegenteil, schon recht früh gewann ich den Eindruck, dass sie Martin uns, ihren leiblichen Kindern, vorzog. Mir kam es vor, als behandelte sie ihn wie einen Prinzen, uns hingegen wie Aschenputtel. Wahrscheinlich wollte sie damit dem Ruf einer typischen „bösen Stiefmutter“ vorbeugen.

Im Frühjahr 1961 gab es eine umwälzende Neuerung auf unserem Hof. Der Vater verkaufte zwei unserer sechs Kühe und erstand dafür zwei Rösser. Natürlich langte der Erlös für die Kühe nicht ganz, um den Preis für die Pferde zahlen zu können, Papa musste also noch die gesamten Ersparnisse drauflegen. Mit den Pferden aber, das merkte selbst ich als Kind schon, war es ein ganz anderes Arbeiten. Kraftvoll zogen sie den Pflug und die anderen Ackergeräte. Auch die vollen Heu- und Erntewagen heimzuziehen, schien für sie ein Kinderspiel zu sein. Wie sich vorher die armen Kühe immer hatten plagen müssen!

Unsere restlichen vier Kühe gaben bald genauso viel Milch wie zuvor die sechs zusammen, weil sie keine schwere Feldarbeit mehr leisten mussten. Jede von ihnen brachte, wie bisher auch, jedes Jahr ein Kalb zur Welt, alle waren kräftiger und gesünder als die Kälber, die sie in den Jahren zuvor geboren hatten. Es zahlte sich also wirklich aus, dass unsere Kühe nicht mehr so geschunden wurden.

Im Frühherbst desselben Jahres

kam der Vater auf eine neue Idee. Weil es der liebe Gott mit der diesjährigen Ernte besonders gut gemeint hatte, gab es bei uns Kartoffeln und Obst im Überfluss. Diese Gaben konnten wir gar nicht alle für uns verwenden. Um alles zu Schnaps zu brennen, waren dem Vater die Früchte zu schade. Außerdem schien es fraglich, ob er solche Mengen an Obstler würde absetzen können.

An einem frühen Samstagmorgen im September, ich genoss noch meine Schulferien, lud der Vater einige Säcke mit Kartoffeln, Kisten mit Obst, Kartons voller Schnapsflaschen und eine Dezimalwaage auf unseren Leiterwagen. Einen Sack mit Heu für die Rösser warf er auch noch hinauf, dann spannte er die Pferde davor. Wie eine Königin durfte ich vorn auf dem Wagen thronen, während Papa neben den Pferden herging und sie am Zügel führte. So zockelten wir auf die Stadt zu. Dort angekommen, stellte sich der Papa mit seinem Gespann auf den Marktplatz und schickte mich los, damit ich ihm Kunden „einfing“.

Ich hatte keinerlei Hemmungen, an der ersten Haustür zu klingeln. Als die Hausfrau öffnete, ließ ich mein Sprüchlein los, das mir unterwegs vom Vater eingetrichtert worden war: „Auf dem Marktplatz steht mein Papa mit einem Wagen voll frischer Kartoffeln, Äpfel, Birnen und Zwetschgen – und er hat selbst gebrannten Obstler.“

„Danke, Kind“, die Frau tätschel-

te mir den Kopf. Dann holte sie sich ihren Einkaufskorb und Geld und eilte in Richtung Marktplatz. Unterdessen war es mir gelungen, weitere Leute zu animieren, auf dem Markt einzukaufen. Mit Taschen, Körben und Schüsseln kamen sie herbei, manche sogar mit einer Schubkarre, auf die sie gleich einen ganzen Zentner Kartoffeln luden. Der ein oder andere Kunde steckte mir sogar ein kleines Geldstück zu, mit der Bemerkung: „Das ist für deine Spardose.“

Als es vom Kirchturm Mittag läutete, war unser Wagen leer und Papas Geldsack prall gefüllt. Sogar den ganzen Schnaps hatte er an den Mann gebracht. Deshalb fuhren wir gut gelaunt nach Hause. Der Papa war schlau genug gewesen, jedem, der bei ihm einkaufte, anzukündigen, dass wir am folgenden Samstag wieder am Markt stünden. Deshalb musste ich dann mein Sprüchlein nur noch bei einigen neuen Kunden aufsagen, die meisten anderen riefen erfreut, nachdem sie mich vor der Tür erblickt hatten: „Danke, Kind, ich komme gleich!“

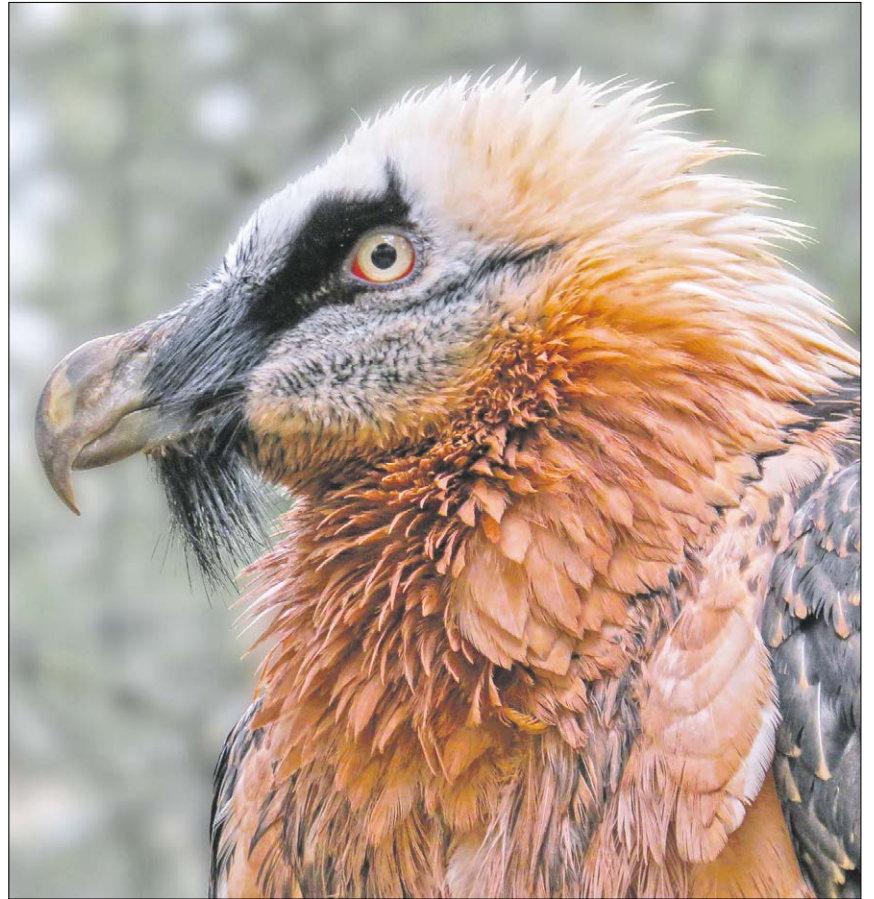
Der Verkauf auf dem Markt machte mir riesigen Spaß. Im Jahr darauf hatten wir unser Angebot um Zwiebeln, Karotten und Eier erweitert. Vom Vater fühlte ich mich bevorzugt behandelt, weil ich ihn auch in den folgenden Jahren auf seinen Verkaufsfahrten begleiten durfte. Deshalb gab ich mir alle Mühe, dass er mit mir zufrieden sein konnte. Erst Jahre später sagte er mir, dass er mich als Begleitperson ausgewählt hatte, weil ich von seinen vier Kindern die Mutigste gewesen war und keinerlei Scheu zeigte, auf Menschen zuzugehen.

Noch bevor ich in die zweite Klasse kam, ereignete sich bei uns Anfang Juni 1961 etwas Ungeöhnliches. Mutter hatte die Jüngste, die immer vor der gemeinsamen Mittagsmahlzeit gefüttert wurde, schon zum Mittagsschlaf hingelegt. Wir anderen waren gerade mit dem Essen fertig, da klopfte es an der Küchentür. Auf Papas kräftiges: „Herein!“, wurde diese vorsichtig aufgeschoben, und es drängte eine kleine Gruppe fremder Menschen in unsere Küche – offensichtlich Vater, Mutter und zwei Kinder.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8





▲ Geier wurden in Deutschland bereits vor über 100 Jahren ausgerottet. Jetzt sollen Gänsegeier (links) und Bartgeier hier wieder heimisch werden. Der Landesbund für Vogelschutz plant eine Wiederansiedlung der riesigen Vögel. Fotos: gem

Zu Unrecht einen schlechten Ruf

Nach Plänen des LBV: In den bayerischen Alpen sollen bald wieder die Geier kreisen

Früher brüteten Geier an vielen Orten Deutschlands, dann hat der Mensch sie ausgerottet. Die Tiere galten etwa als Kinderfänger. Eine korrekte Bibel-Übersetzung hätte ihnen wohl ein besseres Image verschaffen können.

Schon der Name zeigt beim Geier, was die Menschen von ihm halten. „Der Gierige“ bedeutet das Wort laut Duden dem Ursprung nach. Überhaupt, die Sprache: In sie hat der Vogel in Wendungen wie „weiß“ oder „hol's der Geier“ Eingang gefunden – als verhüllender Ausdruck für den Teufel. Und dann fantasierten sich die Leute früher auch noch Gruselgeschichten über den Greif zusammen.

So wird der Bartgeier – benannt nach den charakteristischen Federn im Gesicht – bisweilen heute noch Lämmergeier genannt. Einst glaubte man, der Vogel mit seiner Flügelspannweite von 2,90 Metern packe mit Vorliebe kleine Schäfchen. Schlimmer noch: Selbst Kinder schnappe er!

„Alles Quatsch!“, sagt Henning Werth. Der 48-Jährige aus Sonthofen im Oberallgäu ist Biologe beim Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern. „Geier haben viel zu schwache Füße, um groß aktiv

Beute zu schlagen. Sie fressen fast ausschließlich Aas.“ Doch in der Vergangenheit hätten Hirten halt große, blutverschmierte Vögel auf zerrissenem Vieh erblickt – „naheliegender, dass man da das Böse vor sich sah“. Auf den Gedanken, dass ihre Rinder oder Ziegen von selbst zu Tode gestürzt sein und die Geier bloß die Kadaver entdeckt haben könnten, seien die Leute nicht gekommen.

Geier- statt Adlerflügel

Vielleicht wäre dem Geier ein besserer Leumund beschieden gewesen, hätte man die Bibel korrekt übersetzt. Das Alte Testament berichtet nämlich von den Schwingen Gottes, die die Gläubigen tragen, wie die Exegese-Professorin Eleonore Reuter von der Katholischen Hochschule Mainz erklärt. Allein: „In unserer Bibel steht ‚Adlerflügel‘, wo im hebräischen Original wohl vom Geier die Rede ist.“ Denn der Geier sei ein hervorragender Segler.

Reuter verweist zudem auf einen Psalm, der den Geier als Symbol der Erneuerung nenne. „Der Geier verkörpert also Kraft und Regeneration. Das erklärt sich aus einer altorientalischen Bestattungsweise.“ Leichname seien auf einer Anhö-

he der Wildnis ausgesetzt worden. „Was man dann gut beobachten konnte, waren die Geier, die über dem Leichenberg kreisten und gewissermaßen die Toten forttrugen. So repräsentierten die Vögel ein neues Leben der Verstorbenen.“

In Europa kommen für diese Sicht auf die Natur vier Arten infrage: neben dem erwähnten Bartgeier Gänse-, Mönchs- und Schmutzgeier. Sie alle leben vor allem in Felsregionen im Süden, besonders in Spanien. Die beiden Erstgenannten sollen nun auch wieder in Deutschland heimisch werden, nachdem sie hierzulande vor weit über 100 Jahren als regelmäßige Brutvögel ausgerottet wurden. Der LBV plant ein Wiederansiedlungsprojekt in den bayerischen Alpen; die dortigen Steilfelsen bieten den Greifen gute Nistmöglichkeiten.

Man wolle damit eine Brücke zwischen den Populationen im Westen und Osten Europas schlagen, doch noch stehe man ganz am Anfang, sagt Henning Werth. Immerhin: Bei einer Umfrage des LBV habe sich die große Mehrheit der Teilnehmer für eine Geier-Rückkehr in den Freistaat ausgesprochen.

Nach wie vor gebe es aber Geierhasser. „Giftköder sind ebenso ein Problem wie Wilderei zu Trophäen-

zwecken oder zur Abwehr vermeintlicher Jagdkonkurrenz.“ Ein weiteres Problem sei die veränderte Landwirtschaft: „Heute bleiben Kadaver nicht mehr draußen liegen, sondern werden aus hygienischen Gründen industriell entsorgt.“ Auch Wildaas werde oft entnommen, was zu Nahrungsmangel für die Geier führe.

Gesundheitspolizei

Deswegen braucht es Werth zufolge Futterplätze für die Aasfresser. Doch verstorbene Vieh auszulegen sei in Deutschland tabu. „Im Gegenteil, wir bergen verunglückte Kühe sogar per Hubschrauber für Unsummen aus Gebirgsschluchten.“ Lieber solle man den Geier seine Funktion als Gesundheitspolizist wahrnehmen lassen. Die Vögel seien dafür optimal ausgestattet: „Der Bartgeier hat zum Beispiel extrem saure Magensäfte, damit er Knochen zersetzen kann. Von denen, beziehungsweise dem Mark darin, lebt er beinahe ausschließlich.“

Ebenso bemerkenswert: das Fluggeschick der Geier. „Sie streifen zur Erkundung problemlos aus den Alpen an die Nordsee und zurück.“ Gewissermaßen passt ihr Name also doch: Geier sind neugierig.

Christopher Beschnitt



▲ Zu den bekanntesten Legenden des Jakobswegs zählt das Hühnermirakel: Dabei sollen ein gebratenes Huhn und ein gebratener Hahn zum Leben erwacht und sich von der Tafel des Landrichters erhoben und das Weite gesucht haben. Das Wunder wird dem heiligen Dominikus zugeschrieben. Fotos: Drouve

SANTO DOMINGO DE SA CALZADA

Wegbereiter und Brückenbauer

Zum 1000. Geburtstag: Ausstellung zeigt Leben, Wirken und Wunder des Heiligen

Er war ein Mann der Tat am Jakobsweg. Er gepflegte und beherbergte zahllose Pilger. Er erleichterte ihnen in seiner spanischen Heimatregion La Rioja das Fortkommen als Brückenbauer und gab alten Strecken neue Beläge. So wurde er bekannt als „heiliger Dominikus von der gepflasterten Straße“, Santo Domingo de la Calzada (1019 bis 1109).

Das Rioja-Städtchen, in dessen Kathedrale er begraben liegt, trägt seinen Namen. Bis heute ist es eine signifikante Station am Jakobsweg. Im jetzigen Jahr des 1000. Geburtstags des Heiligen ehrt ihn im Kathedralkomplex die sehenswerte Ausstellung „Dominicus Milenario“.

Der Blick in die Biografie zeigt, dass Santo Domingo de la Calzada ursprünglich Domingo García hieß

und aus einer Bauernfamilie stammte. Er wuchs in einem Dorf auf, durch das in der Rioja gleichfalls der Jakobsweg verläuft: Vitoria de Rioja. In seiner Kindheit half er bei der Feldarbeit, hütete Schafe und spürte früh die religiöse Berufung.

Dienst am Nächsten

Seine Eltern setzten sich für eine Aufnahme ins nahe Benediktinerkloster Valvanera ein, doch der Tod seines Vaters ließ Dominikus nach Vitoria de Rioja zurückkehren, um den Besitz der Familie zu verwalten. Eine Rückkehr ins Kloster Valvanera wurde aus nicht näher bekannten Gründen abgelehnt. Alternativ sollte Dominikus ins Kloster San Millán de la Cogolla eintreten, doch auch dieses Vorhaben schlug fehl. Und das war gut so. Für ein „Ora

et labora“, ein Leben hinter Klostermauern und Arbeiten im Scriptorium hätte er dauerhaft wohl nicht getaugt. Dominikus (nicht zu verwechseln mit dem Ordensgründer der Dominikaner) fühlte sich geschaffen für den handfesten Dienst am Nächsten. Seine wahre Berufung war es, die Beschwerden der Pilger auf dem Jakobsweg zu lindern. Das Phänomen der Jakobspilgerschaft war damals noch nicht so ausgeprägt wie später; Dominikus lebte zu Frühzeiten des mittelalterlichen Wallfahrerbooms nach Santiago de Compostela.

Der Überlieferung nach schnitt er Wegpassagen frei. Er holzte einen Wald ab und legte ein Feuchtgebiet trocken, um das später nach ihm benannte Städtchen anzulegen. Dort baute er mit Helfern eine Flussbrücke über den Río Oja und begrün-

dete sowohl ein Pilgerspital als auch eine Bruderschaft, die sich der Betreuung der Ankömmlinge annahm. Sein Ruf kam Kastiliens König Alfons VI. zu Ohren, der ein Grundstück zum Bau einer Marienkirche stiftete, dem Vorläuferbau der Kathedrale. Neben dem Gotteshaus wählte Dominikus den Platz für seine letzte Ruhestätte aus. Letztlich erhielt sein Grab aber einen Ehrenplatz in der Kathedrale.

Mit dem prächtigen spätgotischen Mausoleum dürfte der bescheidene Heilige gewiss nicht einverstanden gewesen sein. Ebenso wenig mit der Krypta, deren Wände nunmehr mit farbigen Bruchkeramikmosaiken der Moderne verziert sind. Den Kontrast davor schafft eine romanische Skulptur, die den Heiligen als barmherzigen Helfer zeigt.

Das Leben des Dominikus vertieft die Ausstellung, die 45 Exponate im Kreuzgang umfasst und sich in vier Themenblöcke teilt: Herkunft des Heiligen; der Heilige als Baumeister; Wunder des Heiligen; der aktuelle Heilige. Bemerkenswert sind allein die Bildhauerarbeiten, darunter von Damián Forment (1480 bis 1540), auf den auch das Renaissanceretabel in der Kathedrale zurückgeht.

Altartafeln zeigen Wunder

Prunkstücke sind großformatige Altartafeln der Renaissancemaler Alonso Gallego (1475 bis 1548) und Andrés de Melgar (um 1500 bis 1554). Beherrschende Leitmotive: das Wirken und die Wunder des Dominikus. Eines der Werke Gallegos zeigt den weisen, rauschbärtigen Heiligen, wie er Armen und Pilgern beisteht. Ein anderes thematisiert die Wiedererweckung eines Jakobspilgers, den beim Bau der Kirche unglücklicherweise ein Karren zerquetscht hatte. Gespenstisch geht es auf einer Tafel Melgars zu, betitelt mit „Erscheinung der Hände des Heiligen außerhalb des Grabes“. Unter den Umstehenden heben zwei erschreckt die Arme, einem Mann mit sperrangelweit offen stehendem Mund ist der Schreck ins Gesicht geschrieben. Und auch Melgars Werk „Der Hund mit der Hand des bösen Pilgers“ kommt drastisch und anschaulich daher – denn das Tier trägt eine abgetrennte Menschenhand im Maul.

Nicht fehlen dürfen, auf zwei prächtigen Tafeln festgehalten von Melgar, das Hühner- und Galgenmirakel. Es ist einer der bekanntesten Legendenstoffe vom Jakobsweg, an den im Innern der Kathedrale

der vielfotografierte Hühnerstall mit leibhaftigem Federvieh erinnert.

Die Überlieferung beginnt mit der Ankunft einer Pilgerfamilie in Santo Domingo de la Calzada: Mutter, Vater und der halbwüchsige Sohn. Auf diesen hat eine Magd des Gasthofes, in dem die drei absteigen, ein Auge geworfen. Er weist ihr fleischliches Angebot zurück, worauf sie aus Rache einen silbernen Becher in seinem Gepäck versteckt. Der Bursche wird des Diebstahls angeklagt und vom Landrichter zum Tod am Galgen verurteilt.

Als die Eltern nach der grauenvollen Prozedur am Henkerspfahl innehalten, spricht der Erhängte zu ihnen herab. Atemlos stürzen die Eltern zum Haus des Landrichters, um ihm die Kunde zu überbringen. Der Justizmann sieht gerade einem opulenten Mahl entgegen. Vor ihm dampfen ein knusprig gebratenes Huhn und ein Hahn. „Euer nichtsnutziger Spross ist so lebendig wie das Huhn und der Hahn hier“, wirft er den Eltern gereizt entgegen und setzt überheblich hinzu: „Wenn die Geschichte wahr wäre, dann bekämen das Huhn und der Hahn Flügel.“ Im selben Moment beginnen die Flügel der Tiere zu flattern. Der Hahn kräht. Das Huhn gackert. Sie erheben sich von der Tafel und fliegen davon.

Helfer der Gefangenen

Hinter der wundersamen Rettung des unschuldig Erhängten soll niemand anders stecken als der heilige Dominikus – natürlich lange nach seinem irdischen Ableben. Postmortale Verehrung genoss er auch bei christlichen Gefangenen, die in Kerkerhaft der Mauern ein-



▲ Die Altartafel aus dem 16. Jahrhundert von Alonso Gallego zeigt die Wiedererweckung eines Jakobspilgers, der durch einen Karren zu Tode gekommen war.

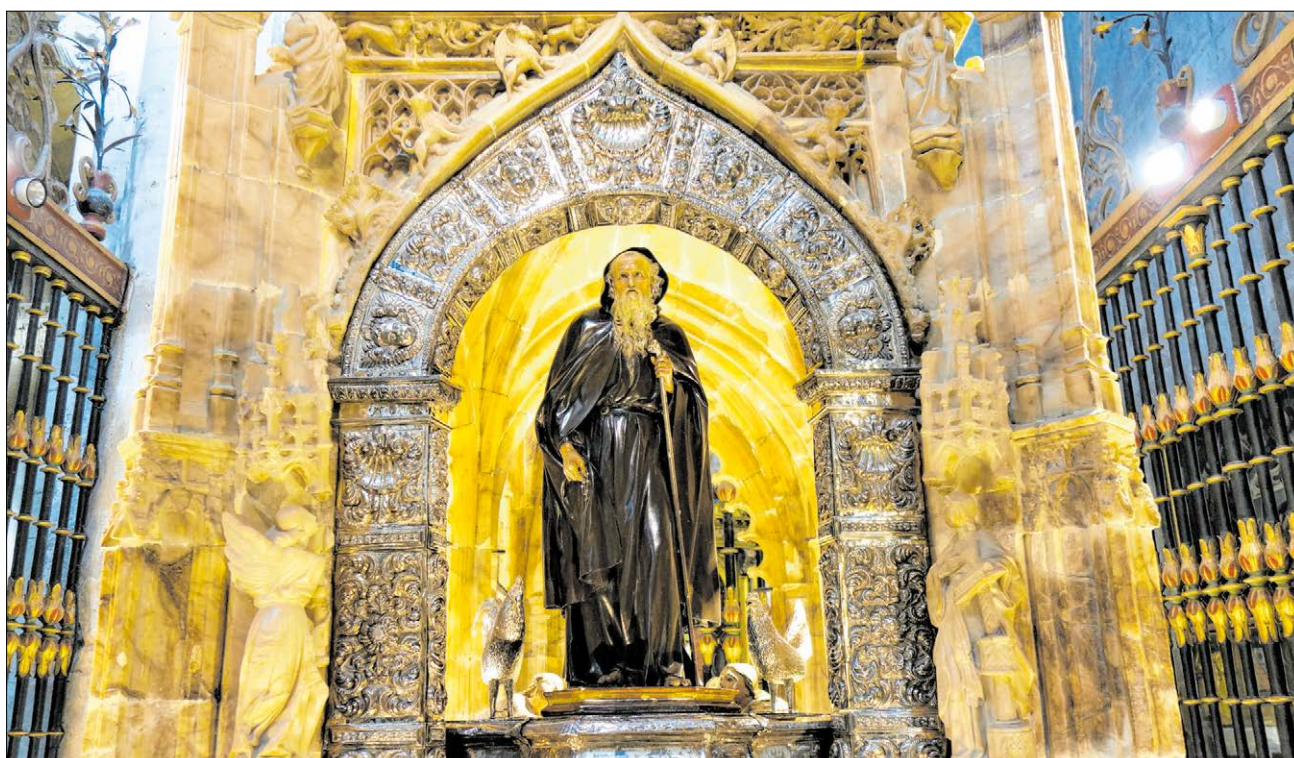
saßen. Sie riefen ihn um Hilfe an und brachten ihm nach geglückter Flucht ihre Ketten und Fesseln dar. Davon finden sich Beispiele in der

Ausstellung und dauerhaft neben dem Hühnerstall.

Auch modernere Kunst ist in der Ausstellung vertreten, darunter ein Relief aus versilberter Bronze, in dem die Künstlerin Ana Llamazares 2011 das Motiv „Der heilige Dominikus steht Armen und Pilgern bei“ aufgriff. Bonusmaterial der Ausstellung sind zwei kleinere Arbeiten von El Greco, die jedoch nichts mit Dominikus zu tun haben.

Nicht verschwiegen sei ein Wermutstropfen in Santo Domingo de la Calzada. Der Kathedralurm, ein barocker 70-Meter-Gigant, steckt bis auf Weiteres in Gerüsten. Das allerdings ist nichts gegen das, was Pilger bis 2020 hinein am Sehnsuchtsziel Santiago de Compostela verkraften müssen. Dort sind die Innenbereiche der Kathedrale flächendeckend eingerüstet und die großen Pilgermessen ausgesetzt.

Andreas Drouve



▲ Die letzte Ruhestätte des heiligen Dominikus: Ein prächtiges spätgotisches Mausoleum in der Kathedrale.

Informationen:

Die Ausstellung „Dominicus Milenario“ ist bis 3. November täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt inklusive Kathedrale: 7 Euro, Pilger zahlen nur 4 Euro.



◀ Die „Nachtwache“ vollendete Rembrandt im Todesjahr seiner Frau, 1642. Von dem schweren Schicksalsschlag erholte er sich bis zu seinem Tod nicht.

Foto: imago/
BrunoPress

Vor 350 Jahren

Größter Maler seiner Zeit

Rembrandt verzaubert mit Spiel von Licht und Schatten

„Rembrandt steckt so voller Geheimnisse, er kann Dinge aussprechen, für die es in keiner Sprache der Welt Worte gibt“: So beschrieb Vincent van Gogh den Zauber in den Meisterwerken seines großen Vorgängers und Vorbilds. Rembrandt gilt als der bedeutendste europäische Barockmaler seiner Zeit und als führender Repräsentant des „Goldenen Zeitalters“ der niederländischen Kunst.

Als achtens von neun Kindern eines wohlhabenden Müllers erblickte Rembrandt Harmenszoon van Rijn am 15. Juli 1606 in Leiden das Licht der Welt. Nach dem Besuch der calvinistischen Lateinschule versuchte er sich kurz als Philosophiestudent, absolvierte dann aber von 1620 bis 1624 eine Malerausbildung. Sein erster Lehrer Jacob van Swanenburgh war für sein Lieblingsmotiv berüchtigt – Ansichten der Hölle. Rembrandt motivierte das, sich näher mit den Darstellungsmöglichkeiten von Licht zu beschäftigen.

Ab 1625 betrieb der junge Mann mit einem Freund eine erste Künstlerwerkstatt in Leiden. Es entstanden Frühwerke wie die „Steinigung des heiligen Stephanus“ und die „Auferweckung des Lazarus“. Kunstkenner wurden aufmerksam, Rembrandt konnte zwei seiner Gemälde sogar an die englische Krone verkaufen.

1631 bezog er Quartier im Amsterdamer Atelier des Kunsthändlers Hendrick van Uylenburgh. Bald schon wollte jeder kunstsinige Kaufmann ein Porträt von ihm. Rembrandt stand im Ruf, wie kein anderer persönliche Charakterzüge und Emotionen auf die Leinwand bannen zu können. Bald

nannte man ihn den „Magier von Licht und Schatten“.

30 Gemälde vollendete Rembrandt allein 1632, darunter die berühmte „Anatomie des Dr. Tulp“. Nachdem er 1634 in die Lukasgilde, den Zusammenschluss der Künstler, aufgenommen worden war, konnte er Saskia, die Nichte seines Kunsthändlers, heiraten. Von vier Kindern erreichte nur der 1641 geborene Sohn Titus das Erwachsenenalter.

Rembrandt fertigte außergewöhnlich viele Selbstporträts an. Sie waren Ausdruck einer permanenten Selbstbefragung und zugleich geschickte Eigenwerbung und Selbstdarstellung eines Meisters, der selbstbewusst genug war, nach Manier von Raffael, Michelangelo oder Tizian nur noch mit seinem Vornamen zu signieren. Oft ließ Rembrandt begonnene Gemälde von seinen Schülern vollenden, oft wurde sein Stil nachgeahmt – von den anfangs 800 ihm zugeschriebenen Gemälden gelten heute nur noch 350 als echte Rembrandts.

1642 traf Rembrandt durch den frühen Tod Saskias ein schwerer Schicksalsschlag. Im gleichen Jahr vollendete er seine legendäre „Nachtwache“: Hatte Rembrandt darin tatsächlich Andeutungen über ein Mordkomplott versteckt, wie eine Theorie behauptet? Schuf er sich mächtige Feinde, die seinen Ruin betrieben? In jedem Fall hatte er in seinen späteren Lebensjahren mit dramatischen Finanzproblemen zu kämpfen. Verarmt und fast erblindet starb das Genie, das Künstler wie van Gogh, Manet, Liebermann und Picasso beeinflusste, am 4. Oktober 1669 in Amsterdam.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

28. September Lioba, Wenzel

Es war eine historische Entscheidung: Zwar erzielte die CDU bei der Bundestagswahl 1969 mit 46,1 Prozent die meisten Stimmen. Herausforderer Willy Brandt (Foto) von der SPD (42,7 Prozent) kam jedoch mit den Stimmen der FDP auf eine knappe Mehrheit und ließ die Union mit der Bildung einer sozialliberalen Koalition rechts liegen.



29. September Michael, Gabriel und Raphael

Der deutsche Industrielle Heinrich Freese (* 1853) führte in seiner „Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik“ als einer der ersten den Achtstundentag und die Arbeitervertretung ein. Freese starb vor 70 Jahren.

30. September Hieronymus, Viktor

Auf dem Balkon des Palais Lobkowitz, der deutschen Botschaft in Prag, verkündete vor 30 Jahren gegen 19 Uhr abends Außenminister Hans-Dietrich Genscher († 2016): Die mehr als 4000 Flüchtlinge aus der DDR dürfen in die Bundesrepublik ausreisen (Foto unten).

1. Oktober Theresia von Lisieux (vom Kinde Jesu), Werner

Vor 70 Jahren riefen die Kommunisten in Peking die Volksrepublik China aus. Unter dem Vorsit-

zenden Mao Zedong begann eine rücksichtslose Umgestaltung der Gesellschaft und des menschlichen Bewusstseins. Vor Tod oder Gehirnwäsche half nur die Flucht nach Hongkong und Taiwan.

2. Oktober Schutzengel, Urs

Wahrheit, Gewaltlosigkeit, friedliches Zusammenleben: Das waren die Werte, für die der vor 150 Jahren geborene Mohandas Karamchand Gandhi eintrat und mit denen er die Unabhängigkeit Britisch-Indiens erzielen wollte. Seine Freunde nannten ihn Mahatma („große Seele“). Ein hinduistischer Fanatiker erschoss Gandhi 1948.

3. Oktober Leodegar, Ewald

Die Staatsführung der DDR mit Walter Ulbricht an der Spitze eröffnete vor 50 Jahren den Berliner Fernsehturm. Das mit 368 Metern höchste Bauwerk Deutschlands ist auch heute ein beliebtes Ausflugsziel.



4. Oktober Franz von Assisi, Franz Xaver Seelos

Die Sowjetunion startete die Mondsonde Lunik 3, mit der erstmals Bilder von der Rückseite des Mondes zur Erde gesandt werden konnten. Pikanterweise diente die Filmtechnik eines abgestürzten US-Aufklärungsballons als Vorbild.

Zusammengestellt von Johannes Müller; Fotos: KNA, imago/Kosecki



▲ Am 30. September 2014 besuchte der frühere Außenminister Hans-Dietrich Genscher (links) den Ort, wo er 25 Jahre zuvor Geschichte geschrieben hatte. Vom Balkon der deutschen Botschaft aus rief er damals den DDR-Flüchtlingen zu: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise ...“ Der geplante Schluss – „möglich geworden ist“ – ging im Jubel unter. Foto: imago/CTK Photo

SAMSTAG 28.9.

▼ Fernsehen

- 15.55 BR: **Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Inchenhofen.
 23.45 ARD: **Das Wort zum Sonntag**. Ilka Sobottke, Mannheim (evang.).

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Pfarrer Michael Becker, Kassel (evang.).
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der „Pfarrei der Woche“ Basilika St. Marcellinus und Petrus in Seligenstadt (Bistum Mainz). Zelebrant: Pfarrer Stefan Selzer.

SONNTAG 29.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Matthäuskirche in San Francisco/Kalifornien. Predigt: Pfarrerin Kerstin Weidmann.
 9.40 BR: **Neujahr und Neubeginn**. Die jüdische Gemeinde Regensburg. Von Andrea Roth.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen**. Religiöses Wort. San Francisco – Erlösung aus dem Digital Valley? Pfarrer Markus Bräuer (evang.).
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Heilig Kreuz in Würzburg. Zelebrant: Pfarrer Werner Vollmuth.
 10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier** zum Caritassonntag. Erzbischof Ludwig Schick, Bamberg.

MONTAG 30.9.

▼ Fernsehen

- 21.00 rbb: **Die Wahrheit über...** Deutsche. Was vereint und was trennt Menschen dies- und jenseits der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze?

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Pater Georg Maria Roers SJ, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 5. Oktober.
 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Pfarrerin Angelika Obert, Berlin (evang.). Täglich bis einschließlich Samstag, 5. Oktober.

DIENSTAG 1.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 ZDF: **Rewe oder Edeka?** Einkaufs-Check mit Nelson Müller. Doku.
 21.45 ARTE: **Gorbatschow**. Eine Begegnung. Doku, GB 2018

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Sprechstunde**. Depressionen im Alter. Mit Prof. Dr. med. Michael Rapp, Universität Potsdam. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen**. Feature. Teures Wohnen in Deutschland. Der Immobilienboom und die Gefahren einer Preisblase.

MITTWOCH 2.10.

▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: **Schätze der Spiritualität**. Mit Benediktinerpater Anselm Grün und dem Religionsphilosophen Ahmad M. Karimi.
 19.00 BR: **Stationen**. Erntedank – vom Umgang mit unserem Essen. Was essen wir noch, und was werfen wir weg?

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt**. Vor 50 Jahren: Die Urania-Weltzeituhr auf dem Berliner Alexanderplatz wird in Betrieb genommen.
 18.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** „Zwischenzeiten“ aus der Beichtkapelle in Kevelaer (Bistum Münster). Zelebrant: Kaplan Christoph Schwerhoff.

DONNERSTAG 3.10.

▼ Fernsehen

- 10.00 ARD: **Ökumenischer Gottesdienst** zum Tag der Deutschen Einheit aus St. Nikolai zu Kiel. Mit Erzbischof Stefan Heße (Hamburg) und Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag**. Wie die Malteser die Wende 1989 in Gang setzten. Von Joachim Jauer, Kirchberg im Wald (kath.).
 20.30 **Radio Horeb: Credo**. Erinnerungen an den Herbst '89.

FREITAG 4.10.

▼ Fernsehen

- 20.30 augsburg.tv: **Abgefahren**. „Gender-Pädagogik“: Besuch u. a. der Maria-Ward-Schule in Günzburg, wo seit kurzem auch Jungs willkommen sind. Die Folge im Internet: www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt**. Vor 350 Jahren: Der niederländische Maler Rembrandt van Rijn gestorben.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



DDR-Agentin zwischen den Fronten

Tatjana Leschke wuchs in der DDR auf. Sie wurde von der Stasi zur Agentin ausgebildet und ist nun in Westberlin unter dem Namen Saskia Kinzel als Spionin tätig. Ihre fiktive Geschichte erzählt der Spionagethriller „**Wendezeit**“ (ARD, 2.10., 20.15 Uhr). Kinzel (Petra Schmidt-Schaller) arbeitet offiziell in der amerikanischen Botschaft und ist mit einem amerikanischen Diplomaten verheiratet. Als die Mauer fällt, gerät sie über Nacht in größte Schwierigkeiten. Als Doppelagentin von CIA und HVA, der „Hauptverwaltung Aufklärung“ der DDR, muss sie nun schnellstens dafür sorgen, dass ihr Name in keiner Mitarbeiterliste der Stasi auftaucht. Foto: rbb/Volker Roloff



Doppelleben eines DDR-Chirurgen

Das Drama „**Der Turm**“ (3sat, 2.10., 22.25 Uhr) erzählt die Geschichte der Familie Hoffmann und spielt im Milieu des Dresdner Bildungsbürgertums in den Jahren 1982 bis 1989. Es sind die letzten sieben Jahre der DDR. Vater Richard Hoffmann, ein erfolgreicher Chirurg, hofft, zum Nachfolger des Klinikchefs ernannt zu werden. Doch eine jahrelange Affäre mit der Sekretärin Josta Fischer, mit der er eine Tochter hat, wird ihm dabei zum Verhängnis. Diese macht ihn für die Stasi ebenso erpressbar wie eine vor Jahrzehnten begangene Jugendsünde. Richards Frau Anne und sein Sohn Christian ahnen nichts von Richards Doppelleben.

Wenn das Ersparte plötzlich weg ist

Chris, Max und Peter haben ihr hart verdientes Geld bei der Bärenbank angelegt. Jeder will nun an sein Erspartes und endlich seinen großen Lebensraum verwirklichen. Doch durch Bankspekulationen ist kaum noch Geld auf ihren Konten übrig. Sie schließen sich zusammen und wollen sich an ihrem Bankberater Tobias rächen. Der jedoch sieht sich nur als Bauernopfer: „**Vier gegen die Bank**“ (Sat1, 3.10., 20.15 Uhr) vereint Til Schweiger, Matthias Schweighöfer, Michael „Bully“ Herbig und Jan Josef Liefers unter der Regie von Wolfgang Petersen. Foto: Hellinger/Doll Filmproduktion/Warner Bros. Entertainment

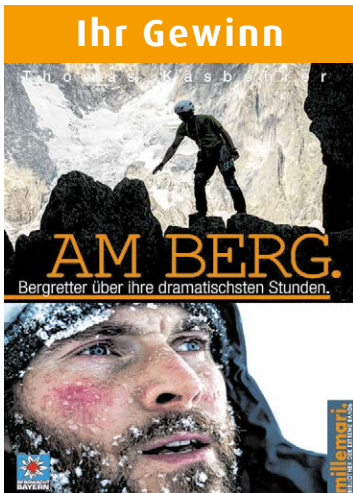
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Dramatische Einsätze am Berg

Erschöpfung, ein falscher Schritt, ein kurzer Augenblick der Unachtsamkeit oder auch Leichtsinns und aus einer Bergtour wird ein Alptraum. Wenn das passiert, rückt die Bergwacht aus. Im Jahr 2018 war das allein in Bayern 8000 Mal der Fall.

Das Buch „Am Berg“ von Thomas Käsbohrer erzählt 33 Bergdramen aus dem Blickwinkel der Retter. Welche Risiken sie eingehen, wenn sie sich ins Gelände aufmachen, einen Vermissten gegen jede Wahrscheinlichkeit doch noch lebend zu finden und ihn in einen am Steilhang wartenden Hubschrauber zu heben.

Wir verlosen zwei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
2. Oktober

Über das Buch „Besser essen ohne Zusatzstoffe“ aus Heft Nr. 37 freuen sich:

Helga Niederhofer,
87671 Ronsberg,
Stefan Kistenpfennig,
93170 Bernhardswald.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 38 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

israelisches Parlament	▽	be-friedigt	▽	Naumberger Domfigur	tschech. Männername (Otto)	Vorname v. Schauspieler Sharif	▽	US-Amerikaner (Kw.)	eh. dt. Fußballspieler (... Seeler)	mürbe	100 qm in der Schweiz	Abk.: United Kingdom
Betrag nach Abzug	▷			5		ein Kartenspiel	▷					
	▷				Gemeinschaftsarbeit							3
Impfstoffe			berufliche Laufbahn	▷								Lebenshauch
Fremdwortteil: unter	▷							Herrschaft	Sommermonat		österreichischer Bildhauer	▽
	▷										1	
Geländewagen			Wagenschuppen	▷								
Tropenstrauch	Geste der Zu-neigung			▽				Transportmenge			Abk.: Dekameter	▷
	▷							österreichischer Tenor (†, Fritz)				Männerkurzname
Hispanoamerikanerin		Stickrahmen	asia-tische Filzmütze	▽		grob	▽	Rotation von Elektro-nen				
	▷			4		engl. Männerkurzname	▷			Schelm, Schlawiner (franz.)		
unruhig, emsig	▷							7 englische Brief-anrede	Naturismus			
	▷		Tapferkeit			Teil des Mittelmeers	▷					Schweiz. Presse-agentur (Abk.)
Kinderfrau			Nordstaat der USA	▷					chem. Zeichen für Gallium		Abk.: Turbinenschiff	▽
Wildlederart	▷					Holzblasinstrument	▷					
								6				
Bergkamm	▷				dt. Komponist, † 1949 (Richard)		▷					

Gutschein

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
Sprechen Sie mit den Spezialisten!
Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!

**Suche für Schweizer Investoren
Grdst., Immobilien a. Arten,
a. ren.bed, bis 30 Mio**

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

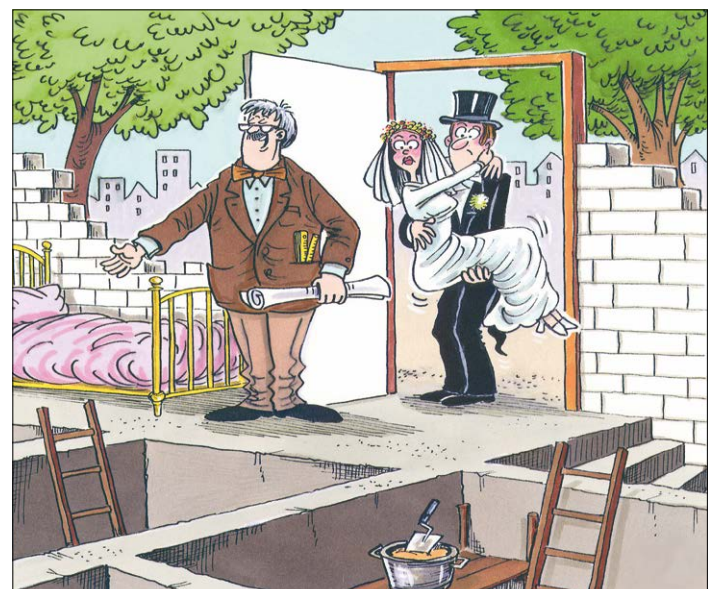
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Kirchlicher Wohlfahrtsverband
Auflösung aus Heft 38: **MAURITIUS**

	E		I		M	S					
T	A	L	M	U	D	G	E	M	U	E	T
F	R	A	U	E	V	E	R	E	S	T	
E	N		W	I	L	L	E	T		L	
A	D	E					B	A	B	E	
A	L	S				E	I	N	I	G	
	R					O	G	I			
R	O	H				T	S	O			
L	U	X	E			N	O	M	E	N	
E	I	A	A	P	P	R	A				
H	A	N	D	L	U	N	G	S	I	E	
R	W	E	G	T	R	E	T	E	R		
T	A	B	E	T	R	A	G	E	N		
T	E	R	R	A	L	I	Z	A	U		
B	I	E	N	E	N	T	I	C	K	E	N
G	N		H	O	R	T	E	N	S	I	E

„Zugegeben, wir sind ein bisschen in Verzug. Aber die Raumaufteilung ist doch schon sehr gut zu erkennen?“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Frau Cilli und der Thermostat



Wenn es kalt wird, muss man frieren. Aber der Mensch ist klug. Er erfindet das Lagerfeuer. Aber das Lagerfeuer muss immer gehütet werden, damit es weder ausgehen noch Schaden stiften kann. Auch wärmt es die Wolken mehr als den Menschen.

Der Mensch weiß sich zu helfen und erfindet den Kamin. Aber das Kaminfeuer wärmt den Menschen nur auf einer Seite. Auch erzeugt es Qualm, der ihn in die Augen beißt. Er schließt dieselben, denkt nach und erfindet den Kachelofen. Der Mensch liebt ihn und schmückt ihn mit den kunstvollsten Kacheln. Aber unaufhörlich muss Brennmaterial herbeigetragen werden, das noch dazu die Wohnung verschmutzt.

Der Mensch denkt das Problem von Grund auf durch und erfindet die Zentralheizung. Nun hat er die ganze Heiztechnik im Keller und die Stube sauber und warm. Aber er muss Koks ins Feuer schippen und Koksstaub atmen. Nachdem er viele Tonnen Koks geschippt und viele Pfund Staub geschluckt hat, stellt er die Schaufel in die Ecke, hustet und erfindet die Ölheizung.

Die Schaufel rührt er nie mehr an. Nun kann er endlich zufrieden sein! Aber manchmal muss er doch noch in den Keller, um die Heizwassertemperatur höher oder niedriger zu stellen. Das Knöpfchen dazu befindet



det sich griffbereit hinter seinem Sessel. Aber: Der Mensch muss es drücken, wenn die Heizung anspringen soll! Das wurmt ihn. Er erfindet den Thermostat. Der ist einfach genial. Der Mensch muss sich um nichts mehr kümmern – der Thermostat schaltet ein und aus und hält die Zimmertemperatur konstant.

Herr Harald hat auch einen Thermostat. Wenn er morgens ins Amt fährt, bewegen ihn behagliche und stolze Familienvatergedanken. Er hat seinen Lieben ein hübsches Häuschen gebaut. Dort haben es die Seinen warm und modern. Nicht einmal ein Knöpfchen brauchen sie zu drücken. Dieses primitive Gerät ist weggefallen.

Harald ist im Büro, die Kinder sind in der Schule. Frau Cilli und der Thermostat bleiben allein zu Haus. Frau Cilli friert. Der Thermostat tut seine Pflicht wie alle Tage, zuverlässig hält er die Temperatur, verteidigt sie treu gegen alle Schwankungen von draußen. Aber Frau Cilli friert. Warum? Sie froh doch gestern nicht! Der Thermostat ist besser als Frau Cilli. 20 Grad sind für ihn immer 20 Grad.

Für Frau Cilli sind sie jedoch einmal mollig und einmal ungemütlich. Der Mensch ist technisch sehr unzulänglich! Arbeitet nicht exakt. Zeigt einmal warm an und einmal kalt. Launisch ist er, eine unzuverlässige Konstruktion. Er verrät es schon mit

seiner Sprache, die zwischen Wärme und Kälte unterscheidet.

Er faselt von glühendem Hass und heißer Liebe, von Warmherzigkeit, eisigem Blick, kühlem Verstand und frostigem Empfang. Damit beweist er nur, dass er Physik und Seelenleben hoffnungslos durcheinanderbringt. Der Thermostat kennt das nicht, er empfindet nicht, er misst. Er ist dem Menschen überlegen.

Aber Frau Cilli weiß sich zu helfen. Als fühlendes Wesen muss sie frieren. Als Homo sapiens, also als weiser, erfindungsreicher Mensch begibt sie sich zum Kühlschrank. Diesem wärme- oder auch kälte-technischen Werk des weisen Menschen entnimmt sie Eiswürfel und hängt sie dem Thermostat um sein Hälschen.

Der Thermostat, immer wachsam, immer im Dienst, schrickt zusammen, staunt: Nanu, auf einmal tiefster Winter? Nein, er schaudert und staunt nicht, er konstatiert und reagiert sofort! Mit anderen Worten: er fällt drauf rein.

Der Thermostat ist blöd. Aber der Mensch ist klug! Er ist so schlau, dass er nicht nur den Automaten erfindet, sondern auch das Mittel, ihn zu betrügen. Kann man noch sagen, die Technik sei dem Menschen überlegen? Eher nicht! Der Mensch ist immer der Herr!

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

Sudoku

8	5	6		1	4			
4	7	3				1		8
				6	3	4	7	5
			3		5		1	7
3	8	9			1		2	6
5	1	7	6		2			
6			2	4	7	8		
		5	9	3		6	4	1
9			1	5		7	3	2

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 38.

						9	4	3
			1	4	3			2
4		2		6	9			7
	7	6	3	8				
	9	3				7	2	
				7		8	3	
1	8	5			6			
7						3	5	4
			7	9	5			



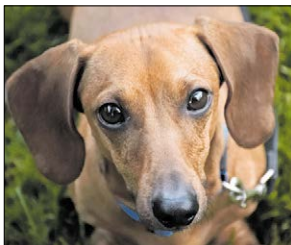


Hingesehen

Kirchenvertreter in den USA sind erleichtert über einen Regierungsbeschluss, Bibelimporte aus China vorläufig doch nicht mit Strafzöllen zu belegen. Der Informationsdienst „Baptist Press“ berichtete, der US-Handelsbeauftragte habe Bibeln von einer Liste chinesischer Produkte gestrichen, für die Strafzölle vorgesehen sind. Viele in den USA verkaufte Bibeln werden in China hergestellt (siehe Foto). Laut „Baptist Press“ waren führende Vertreter des Südlichen Baptistenverbands in Washington vorstellig geworden. Der Verband ist die größte protestantische Kirche in den USA. Der Präsident der Kommission für Ethik und Religionsfreiheit im Baptistenverband, Russell Moore, hatte erklärt, die Strafzölle würden Kirchen und Missionsverbänden die Arbeit erschweren. *epd/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Zum Gedenken an den 1901 verstorbenen Lieblingsdackel „Erdmann“ von Kaiser Wilhelm II. lädt die Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) am 28. September ab 14 Uhr zu einem Dackelspaziergang durch den Bergpark ein. Der Weg führe auch am Grab Erdmanns auf der Roseninsel vorbei, sagte Martin Eberle, Direktor der MHK. Die dort angebrachte Gedenktafel trägt die Inschrift: „Andenken an mei-



nen treuen Dachshund Erdmann 1890-1901 W. II.“ Kaiser Wilhelm weilte im Sommer regelmäßig für ein paar Tage im Schloss Wilhelmshöhe. Der Hund sei unter mysteriösen Umständen gestorben, sagte Eberle. Ob er tatsächlich an der Stelle des Gedenksteins begraben liege, sei nicht bekannt. Der Dackelspaziergang soll 2020 wiederholt und zu einer festen Einrichtung werden. *epd; Symbolfoto: gem*

Zahl der Woche

165

Euro gab jeder Bad Homburger im vergangenen Jahr für Bücher aus. Damit liegen die Bürger der hessischen Stadt im Taunus laut einer Mitteilung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels bei den Ausgaben für Buchkäufe auf dem ersten Platz. Auf Platz zwei landeten die Bürger von Bad Soden am Taunus, die Bücher für durchschnittlich 160 Euro pro Kopf erwarben. Es folgt Starnberg bei München, dessen Bewohner im Schnitt für 158 Euro Bücher kauften. Erhoben wurden die Daten vom Marktforschungsunternehmen Nexiga. Am wenigsten brachten der Berechnung zufolge die Bürger von Eisleben in Sachsen-Anhalt und Ilmenau in Thüringen für Bücher auf – durchschnittlich 82 Euro pro Kopf. Deutschlandweit zeigt sich bei den Buchkäufen ein Gefälle ähnlich der Verteilung der Kaufkraft. Am meisten Geld für Bücher wird in den Ballungsräumen ausgegeben. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie hieß ein weiterer Dackel Wilhelms II.?

- A. Fuchs
- B. Bär
- C. Dachs
- D. Hirsch

2. Welcher Monarch war ebenfalls ein Hundefreund?

- A. Friedrich II.
- B. Ludwig II.
- C. Franz Joseph I.
- D. Heinrich VIII.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Das Evangelium vom Gipsbein

Gottvertrauen lernen in Situationen der Angst und bei der Erfahrung von Schwäche

Manchmal bietet der Urlaub überraschende Möglichkeiten, sich mit wichtigen Fragen im Kleinen und unmittelbar auseinanderzusetzen. So etwa mit dieser: Ich war dieses Jahr wandern in den Dolomiten. Und hatte da mit einem alten Problem zu kämpfen: mit meiner Höhenangst.

Ich liebe die Berge und es gibt keine bessere Erholung, als durch den Wald zu laufen. Aber eben: im Wald. In den Dolomiten verlaufen viele schöne Wege oberhalb der Baumgrenze – die sind für mich schwieriger zu bewältigen. Ich musste mich plötzlich sehr konkret damit auseinandersetzen, wie ich mit dieser Unsicherheit umgehe. Was hilft mir, wenn ich unsicher bin? Was gibt mir Sicherheit? Und da war die erste Entdeckung am Berg: Wenn links und rechts Bäume sind, fühle ich mich viel sicherer. Selbst, wenn es da steil heruntergeht – wo Bäume sind, ist Halt.

Und plötzlich passt das sehr gut für mein ganzes Leben, denn so ist es ja auch im Alltag: Wenn ich neue Aufgaben und Herausforderungen allein und am besten noch exponiert angehe, scheint das viel gefährlicher. Ein Team oder eine Gemeinschaft geben mir Halt. Ich habe mich weiter beobachtet am Berg: Solange an der Seite eine Wand ist oder drumherum oder vorne noch etwas dem Auge Halt gibt, laufe ich sicherer. Auch das passt ins „normale Leben“: Ich brauche in neuen Situationen Orientierungspunkte und Ziele, um souverän zu handeln.

Und eine letzte wichtige Erfahrung: An einer besonders ausgesetzten, kahlen Stelle habe ich mir Hilfe geholt: „Kannst du vor mir her gehen?“ In den schwierigsten Situa-



▲ Das wünscht man niemandem, aber ein Gipsbein kann bei der menschlichen Reifung gute Dienste tun. Foto: imago/Stefan Trappe

nen sind Vorbilder oder verlässliche Vorgesetzte entscheidend, egal wo und in welcher Situation.

Ein Sechser im Lotto

Und wenn es eine Nervensache bleibt? Der freie Grat? Dann hilft Logik leider auch nichts. Ein erfahrener Bergsteiger hat mal gemeint, in den Bergen abzustürzen wäre wie ein Sechser im Lotto. Das rede ich mir immer ein. Das hilft aber alles nichts. Das Kopfkino läuft. Und es sammelt alle (alle!) Geschichten von Abstürzen in den Bergen, auch die von irgendwelchen Profi-Sport-Kletterern. In solchen Momenten geht es eher darum, den Bildern keine Überhand zu geben, nicht zuzulassen, dass das Kopfkino die Füße erreicht.

Auch da vertraue ich meinen Begleitern: Trauen die mir das zu? Und ich kommuniziere ganz offen, was mir jetzt helfen würde – etwa zu warten, bis die große Menschen-

gruppe weg ist, oder ich bitte meine Begleiter, meine Stöcke oder mein Gepäck das Stück zu tragen.

Die Höhenangst macht das Bergsteigen noch nicht gefährlich, geschweige denn unmöglich. Die Scham, sie anzusprechen und mir helfen zu lassen, wäre dagegen ein Risiko für mich und meine Begleiter. Auch das ist wichtig in kritischen Situationen im Alltag: sich helfen lassen. Und vor allem: sich nicht schämen, weil man unsicher ist. Angst ist ein kluger Begleiter, solange ich mit ihr im Gespräch bleibe.

Das Hilfefahren und Reden ist umso wichtiger, wenn das Risiko nicht in der sportlichen oder beruflichen Herausforderung besteht, nicht in der Verlockung hoher Gipfel und schöner Aussicht. Sondern wenn die Herausforderung darin besteht, dass der Körper nachlässt, schwächer wird.

Auch das lässt sich im Leben am eigenen Körper gut beobachten: Als ich mir vor ein paar Jahren in Schweden den Knöchel gebrochen hatte, war ich plötzlich im fremden Land völlig auf die Hilfe anderer angewiesen. Und musste erst mal loslassen. „Das läuft jetzt hier alles nach seinem eigenen Plan, lass dich einfach darauf ein“, hat mir die Or-

densschwester geraten, die mich in die Notaufnahme begleitet hat.

Genau so war es auch: Zunächst war es ein An-Sich-Geschehen-lassen. Dann galt es, den Alltag, in dem nichts mehr selbstverständlich war, ehrlich anzuschauen. Und wieder: Andere bitten. Für das erste Rolltreppe-Fahren mit Krücken habe ich einen großen Schweden um Hilfe gebeten. Ich musste akzeptieren, wie sich die Maßstäbe verschieben. Plötzlich sind die 100 Meter quer über den verschneiten Platz voller Menschen eine Herausforderung. Einkaufen im Supermarkt mit einem wackligen Bein und Krücken? Schwierig bis Panik auslösend.

Neue Möglichkeiten

Wieder gilt es, sich selbst und die Situation ernst zu nehmen: „Dann ist das eben jetzt so! Und wenn das so ist, wie es jetzt ist, beginnen genau da die neuen Möglichkeiten.“ Das habe ich von einer Mitschwester mit Multipler Sklerose gelernt: Wenn das eine nicht geht, geht etwas anderes. In meinem Fall mit dem Gipsbein war es das Schreiben. Ich habe in dieser Zeit mehrere Artikel geschrieben – zu Schweden, zu Bibeltexten.

Diese Erfahrungen mit dem eigenen Körper und der Psyche im Urlaub und im Alltag erinnern mich immer wieder an eines: Gott braucht uns als ganzen Menschen, ungeteilt. Wir neigen dazu, Gott lieber unsere Stärken anzubieten als unsere Schwächen. Lieber bewundere ich Gottes Schöpfung auf dem Berggipfel, als mein Gipsbein mit dem Evangelium in Verbindung zu bringen.

Aber genau da, bei den Schwächen, wird es doch erst interessant! Da bricht der Heilige Geist in die Kommunikation ein und entdeckt neue Talente oder beschenkt mich mit ungeahnten Begegnungen. Und Gottvertrauen lerne ich in beiden Situationen – in der Versuchung und Angst am Berg und in der Begegnung auf Krücken.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Förderkreis für die Schwestern Maria, Ettlingen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie im Fernstudium und leitet im Auftrag ihres Ordens das jugendpastorale Zentrum in Hannover.



© Irene Iten, pixxel.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Ich brauche nur das heilige Evangelium aufzuschlagen, da weht mir der Duft des Lebens Jesu entgegen, und ich weiß, wohin ich mich wenden soll.

Therese von Lisieux

Sonntag, 29. September

Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn. (1 Tim 6,14)

Von jedem Christen, jeder Christin – zumal in Leitungsposition – ist das kraftvolle Eintreten für den Glauben verlangt. Bekenntnis des Glaubens meint auch, diesen Glauben zu kennen. Dazu ist es wichtig, sich Jesus anzuvertrauen, sich ihm vertraut zu machen, in Beziehung mit ihm zu sein.

Montag, 30. September

Unter ihnen kam der Gedanke auf, wer von ihnen der Größte sei. Deshalb sagte Jesus: Wer unter euch allen der Kleinste ist, der ist groß. (Aus Lk 9,46f)

Wahre Größe kann sich kein Mensch selbst geben. Menschengemachte Rangfolgen bleiben fragwürdig. Tiefes Ansehen hat ein Mensch da, wo er sich von Gott angesehen und geliebt weiß. Das macht wiederum den liebevollen Blick auf andere möglich und nötig.

Dienstag, 1. Oktober

Da wandte er sich um und wies sie zurecht. (Lk 9,55)

Die Jünger meinen, mit menschlichen Gepflogenheiten der Botschaft Jesu Nachdruck verleihen zu können. Das geht nicht auf. Das Evangelium kann nicht mit Zwang und Drohung verkündet werden. Jesu Weisung ist von anderer Art. Habe ich, haben wir Glaubende das schon verinnerlicht?

Mittwoch, 2. Oktober

Heilige Schutzengel

Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! (Mt 18,10a)

Wie oft schon bin ich achtlos und lieblos an Menschen „vom Rand“ vorbeigegangen. Doch auch sie haben ihre Würde und sind von Gott geehrt. Ich will lernen,

das zu beherzigen. Auch wenn ich nicht alle Not der „Kleinen“ beheben kann: In mir ist die Kraft der Liebe Gottes lebendig, wie auch in den Engeln.

Donnerstag, 3. Oktober

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus! (Lk 10,5)

Weder ich noch die Kirche zeigen Jesus, „wo es langgeht“ – ganz im Gegenteil: Wir sind Gesandte Jesu. Mit unseren Lippen will er heute sprechen, durch unsere Hände und Herzen sich der Welt mitteilen. Darum gilt es, zunächst selbst hörend zu werden, sich rufen und senden zu lassen im Aufbau der neuen Welt Gottes.

Freitag, 4. Oktober

Weh dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! (Lk 10,13a)

Wehrufe statt Seligpreisungen – eine Droh-Botschaft oder Klage über eine anstehende Kri-

se? Wer Jesu Botschaft hört, der kann nicht so tun, als wisse er von nichts. Er wird sich entscheiden müssen, ob er mit Jesus dem Leben dienen oder – in sich selbst verschlossen – verkümmern will.

Samstag, 5. Oktober

Hab Vertrauen, mein Volk, du trägst den Namen Israel. (Bar 4,5)

Gottes Volk, die Glaubenden – des Alten wie des Neuen Bundes – müssen sich immer wieder vergewissern: Wir gehören zu Gott; er ist unser Halt und unsere Zukunft. Vertrauen kann, wer bereit ist, von sich selbst abzusehen. Gottvertrauen weitet das Herz!



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

4 x im Jahr bestens informiert!

Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 10,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Aussendung pastorale Mitarbeiter



▶ 4:37



Endspurt im
Café Divano

3:09



Interview mit
Robert Ischwang

8:37



150 Jahre
Regens Wagner Glött

3:34



1000 Jahre Moritzkirche:
Jubiläumsjahr geht zu
Ende

3:02

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bayerische
Demenzwoche

▶ 4:02



Klimademo
in Augsburg

1:37



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Frauenseelsorge – Umfangreiches Jahres- programm gestartet

Mit meditativen Tanz, Kreativworkshops, Vorträgen und ökumenischen Gottesdiensten geht es für Frauenseelsorge im Bistum Augsburg durch das Jahr. Gerade sind die ersten Veranstaltungen des neuen Jahresprogramms gestartet. Katharina van der Beek hat es sich genauer angesehen.

Das ganze Jahresprogramm der Frauenseelsorge finden Sie auch online auf der Seite des Bistums unter <https://bistum-augsburg.de/Seelsorge-in-den-Generationen/Frauenseelsorge/Kontakt>



Herbstsammlung der Caritas

Seit Jahrzehnten laufen fleißige Sammler von Haus zu Haus und bitten um Spenden für Menschen in Not. An diesem Sonntag beginnt wieder die traditionelle Caritas-Herbstsammlung mit der Kollekte in den Gottesdiensten. Leider kommt aber immer weniger Geld zusammen für sehr wertvolle Angebote.

Susanne Bosch berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Veranstaltungsjahr der Männerseelsorge mit Segeltour, Filmabende und Vortragsreihen

**Bouldern für Väter und ihre Kinder,
eine Segeltour, Filmabende oder Vor-
tragsreihen ... Die Männerseelsorge im
Bistum Augsburg ist in diesen Tagen in
ein neues Veranstaltungsjahr gestar-
tet. Katharina van der Beek hat darü-
ber mit dem Leiter der Männerseelsor-
ge, Diakon Gerhard Kahl gesprochen.
Das neue Jahresprogramm der Män-
nerseelsorge finden Sie beispielsweise
online auf der Seite des Bistums Augs-
burg unter
[www.maennerseelsorge.bistum-
augsburg.de](http://www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de)**



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 38/2019)



**u.a. Konzert der Augsburger Domsingknaben,
Bayerische Demenzwoche,
Interview mit Diakon Robert Ischwang,
150 Jahre Regens Wagner Glött,
Bilanz Jubiläumsjahr Moritzkirche, Café Divano**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So., Mi. und Do. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So., Mi. und Do. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo. und Di. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 4.10., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 28.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 29.9., 7, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 30.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 1.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 2.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 3.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 20 Uhr.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 28.9., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe. - So., 29.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 30.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 1.10., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 2.10., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 3.10., 8 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe. - Fr., 4.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen

Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 29.9., 10 Uhr Messe.

Obermauerbach

Wallfahrtskirche Maria Stock

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach

Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 28.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - So., 29.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 30.9., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 1.10., wie am Montag. - Mi., 2.10., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 3.10., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 4.10., wie

am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 28.9., 9 Uhr BG, 10, 13.30 und 18 Uhr Messe. - So., 29.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 und 11 Uhr Messe, 12.15 Uhr Segnung von Pferden und Gespannen, 21 Uhr Licht-Musik und Wort. - Di., 1.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 2.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung mit anschl. Pilgersegen. - Do., 3.10., 10 Uhr Messe, 17 Uhr Musik und Wort. - Fr., 4.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 28.9., 13 Uhr Trauung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 29.9., 10 Uhr Messe. - Mo., 30.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 1.10., 9 Uhr Messe.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 28.9., 13 Uhr Trauung, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Sonntagsmesse. - So., 29.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Tag des Gnadenbildes und Patrozinium, 11.30 Uhr Gottesdienst. 14 Uhr Andacht. - Di., 1.10., 14.30 Uhr Dankandacht mit Segnung der Jubelpaare am Gnadenaltar. - Mi., 2.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr

Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 28.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag, 14 Uhr Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir, 15.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 29.9., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 30.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 1.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Mi., 2.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 3.10., 7.30-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.45 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 12.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Rkr. und Sakramentsandacht, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen, 20.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 4.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 15.30 Uhr Kirchenführung, 16 Uhr Andacht, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Jugendvigil, anschl. Aussetzung und Anbetung, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Exerzitien

Altötting

Exerzitien im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux

Mo., 7.10., bis Fr., 11.10., unter der Leitung von Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Kurse/Seminare

St. Ottilien

Jünger- und Jüngerinnenschulung

Fr., 11.10. bis So., 13.10. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Diese Schulung bietet in fünf Kursabschnitten die Chance, das eigene Christsein zu vertiefen, die eigene Spiritualität zu entdecken und die persönliche Spur als Jünger oder Jüngerin in der Nachfolge Jesu zu finden. Für Unentschlossene gibt es am 1. Kurswochenende die Möglichkeit zu „schnuppern“. Weitere Infos unter Telefon 0177/3440686.

Oberschönenfeld

„Ein Mensch, die ungelehrt ist“

Di., 15.10., 9.30 Uhr in der Abtei Oberschönenfeld. Ein Kurs über die Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen, in dem



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



die Teilnehmer eine faszinierende Benediktinerin, Theologin, Dichterin und Komponistin kennenlernen. Kosten: 30 Euro. Infos unter Telefon 0821/316624 51.

Wochenenden

Zwergern, Kreativwochenende „Aufbäumen“, Fr., 4.10., bis So., 6.10., im Jugend- und Begegnungshaus. Das Kloster, eingebettet in eine wunderbare Landschaft mit mächtigen Bäumen direkt am See gelegen, lädt dazu ein, sich auf kreative und spirituelle Weise dem zu nähern, was den Lebensbaum ausmacht. Kosten: 120 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/316624 51.

Berkheim-Bonlanden, Wochenende für trauernde Eltern und ihre Kinder,

Fr., 11.10., bis So., 13.10., im Tagungshaus Bonlanden. Im geschützten Rahmen können die Teilnehmer sich an diesem Wochenende mit Gleichbetroffenen auf die eigene Trauer einlassen. Vielleicht werden diese dadurch ermutigt, einen nächsten Schritt auf Ihrem Weg der Trauer zu finden. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/316624 21.

Heiligkreuztal, Stress abbauen – in Balance kommen, Fr., 25.10., bis So., 27.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die Teilnehmer können erfahren, wie durch Achtsamkeit ihr Körperbewusstsein geschult und seelische Ausgeglichenheit erzielt wird. Bei der Klangmeditation entstehen durch das Anschlagen der Klangschalen gleichmäßige Klangwellen, deren Schwingungen sich im Körper ausbreiten und so jede einzelne Zelle erreichen. Infos und Anmeldung bis 4.10. unter Telefon 07371/18641.

Heiligkreuztal, Sensory Awareness, Do., 31.10., bis So., 3.11., im Kloster Heiligkreuztal. Ein Wochenende für alle, die Anzeichen von Erschöpfung, Gestresst-Sein und Überbelastung im Alltag spüren und nach Wegen der Veränderung suchen. Infos und Anmeldung bis 10.10. unter Telefon 07371/18641.

Konzerte

Hopfen am See, Konzert mit „Burg Hopfen“ So., 6.10., 10.30 Uhr im Haus Hopfensee. Der Eintritt ist frei.



Augsburg, Benefizkonzert mit „Voicenet“, So., 13.10., 17 Uhr im Kleinen Goldenen Saal der Stadt Augsburg. Infos unter info@chor-voicenet.de.

Unterhaltung

Jettingen-Schepbach, Schwäbisches Mariensingen, So., 29.9., 14.30 Uhr in der Wallfahrtskirche von Allerheiligen. Verschiedene Sing- und Instrumentalgruppen aus Schwaben erleben den Kirchenraum zu Ehren der Mutter Gottes mit musikalischem Gottesgruß. Die Theologin Maria-Anna Immerz setzt zur Vertiefung der musikalischen Darbietungen geistliche Impulse. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Landsberg am Lech, Fahrt mit der Lech-Romantik-Bahn, So., 29.9., und So., 6.10., 9.18 Uhr Abfahrt in Augsburg. Eine Zeitreise entlang der Romantischen Straße: Ein Oldtimer-Schienenbus aus dem Jahr 1959 fährt von der Fuggerstadt und von Bobingen über das Lechfeld nach Landsberg und zurück. Dort laden Gästeführer zu einer Führung durch die Altstadt ein. Kosten: 29 Euro inklusive Stadtführung. Karten beim AZ-Ticketservice oder unter Telefon 0821/7773410 erhältlich.

Ettringen, „Kulturgut“, Fr., 4.10., bis So., 13.10., auf Gut Ost-Ettringen. Zu Beginn findet ein Konzert mit dem Augsburger Gospelchor der Pfarrei St. Ulrich und Afra statt. Weitere Künstler sind Stefan Edelmann und Band, Waltraud Mair und Plesser Straßenmusikanten und weitere. Karten sind bei der Sparkasse und Apotheke in Ettringen, bei der Mindelheimer Zeitung und der Aktion Hoffnung erhältlich. Infos im Internet unter www.aktion-hoffnung.de.

Bad Grönenbach, Unterallgäuer Wanderherbst, So., 6.10., 9 Uhr Treffpunkt am Marktplatz. Wandertour mit 19 Kilometer Länge nach Ottobeuren. Thema: „Auf den Spuren von Sebastian Kneipp“. Infos und Anmeldung bis 4.10. unter Telefon 08334/60531.

Sonstiges

Burgberg, Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg, Do., 3.10., 6 Uhr an der Pfarrkirche St.

Ulrich in Burgberg. Nach kurzem Gebet pilgern die Teilnehmer bei jedem Wetter die ca. 13 Kilometer lange Strecke zur Schöllanger Burg, wo um 10.30 Uhr eine Messe gefeiert wird.

Fellheim, Sühnefußwallfahrt, Mo., 7.10., von Fellheim zur Heilig-Kreuz-Kapelle Pleß. 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession, anschl. Messe mit Pfarrer Walter Böhmer.

Weißhorn, Anregung für religiöse Erziehung und Bildung, Do., 10.10., 19.30 Uhr im Haus der Begegnung St. Claret. Ein Vortrag mit Prof. Georg Langenhorst beleuchtet verschiedene Antworten auf Fragen der religiösen Erziehung von Kindern. Er zeigt auf, wie man Kindern dabei helfen kann, sich die Welt der Religion zu erschließen.

ANZEIGE

Zusammenhalt stärkt Hilfe

Vor bald 100 Jahren schlossen sich alle karitativen Organisationen im Bistum Augsburg – darunter viele Krankenpflegevereine, die heutigen Sozialstationen, und Initiativen der Armutsbekämpfung – zum Caritasverband für die Diözese Augsburg zusammen. Man wusste, dass man, wenn man soziale Belange erfolgreich gegenüber den öffentlichen und staatlichen Behörden vertreten will, dies nicht allein schaffen kann.

Hilfen bündeln

Wissen sollte gebündelt werden, damit alle davon profitieren, insbesondere die Klienten und betreuten Menschen. Hilfen sollten gebündelt werden, damit so viele Menschen wie möglich erfahren konnten.

Unterstützung, in welcher Form auch immer, kann kein Einzelner bereitstellen. Dazu braucht es Zusammenarbeit, ein Miteinander. Kein Einzelner kann eine Tafel betreiben, kein Einzelner ein Altersheim betreiben und die alten Menschen pflegen, kein Einzelner kann gute Hilfen und gute Beratung für so viele psychisch kranke Menschen gewährleisten. So wie die Kirche Gemeinschaft sein muss, will sie Kirche sein, so lebt die Caritas vom Mitein-



Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter Telefon 07309/960728.

Krumbach, Trachtenmarkt, Sa., 12.10. und So., 13.10. im historischen Landauer-Haus in Krumbach. Neben antiken und neuen Trachten gibt es Borten, Bänder, Knöpfe, Miederhaken und Quasten zu erwerben. Weitere Informationen im Internet unter www.trachten-schwaben.de.

Breitenbrunn, Wallfahrt nach Maria Baumgärtle, Sa., 19.10., um 10.30 Uhr findet der Gottesdienst in Maria Baumgärtle statt, anschl. Mittagessen und Andacht in Kirchhaslach. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Kosten: 20 Euro. Die genauen Informationen und Anmeldung bis 10.10. unter der Telefonnummer 0821/31663240.

ander, vom gemeinsamen Einsatz für Menschen in Not. Es ist die Liebe Christi, die dazu drängt – um der Menschen willen.

Unterstützung und Rat

Die Hilfe für Menschen in Not steht im Zentrum der Caritasarbeit. In bundesweit rund 25000 Einrichtungen und Diensten erhalten sie Unterstützung und Rat bei der Bewältigung ihrer Probleme. Die Angebote richten sich an alle Menschen, die sozial benachteiligt sind. Insgesamt sind es rund zwölf Millionen im Jahr.

Information:
www.caritas-augsburg.de



Caritas. Gemeinsam

für Menschen in Not.



Die Woche im Allgäu 28.9. – 4.10.

Samstag, 28. September

Ottobeuren

16 Uhr, „Orgel und gewaltfreie Kommunikation“, mit Johannes Skudlik (Landsberg) und Theresia Zettler (Sontheim/Bobingen), Werke von Bach und Mozart, evangelische Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, Spenden erbeten.

Sontheim

19.30 Uhr, „Sonnengesang – Lob der Schöpfung“, Konzert des Vokalensembles Kempten (Leitung: Benedikt Bonelli) und Albin Wirbel (Orgel), Werke von Schütz, Beethoven, Elgar u.a., Kirche St. Michael, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Sonntag, 29. September

Oberstdorf

20. Internationale Äplerletzte mit Bergfest zum Abschluss des Alpsommers: um 11 Uhr Berggottesdienst mit etwa 40 Alhornbläsern, um 15 Uhr Gemeinschaftskonzert und Schellenverlosung, Kanzelwand, Bergstation.

Memmingen

11 Uhr, Führung mit Andrea Himmelsbach, Strigel-Museum, Martin-Luther-

Platz 1, Treffpunkt an der Kasse, zwei Euro.

Kaufbeuren

15 Uhr, „Die Geschichte der Blasiuskirche“, Führung anlässlich des 700. Jubiläums der Ersterwähnung der Blasiuskirche, Stadtmuseum, Kaisergäßchen 12-14, Eintritt: fünf Euro (ermäßigt vier), zuzüglich drei Euro Führungsgebühr, Information: 083 41/9 66 83 90.

Weiler

17 Uhr, „Sonnengesang – Lob der Schöpfung“, Konzert des Vokalensembles Kempten und Albin Wirbel an der Orgel, Pfarrkirche St. Blasius, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Montag, 30. September

Bad Wörishofen

15 Uhr, „Mit meiner Seele unterwegs“, Meditationen und Gespräche im Freien, Treff: Wandelhalle, Promenadestraße (gegenüber Haus der Kurseelsorge), etwa 1,5 Stunden, bei jeder Witterung.

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Heimat – Heimatlosigkeit – Ewige Heimat bei Gertrud von le Fort“,

Vortrag von Studiendirektor a.D. Manfred Schäfer, Johannesheim, vier Euro.

Dienstag, 1. Oktober

Kempten

10 und 17 Uhr, „Immer der Nase nach“, Führung durch den Duft- und Heilkräutergarten auf der Burghalde, Eintritt frei.

Memmingen

20 Uhr, „Die Räuber“, Schauspiel von Friedrich Schiller, Inszenierung: Julia Prechsl, Landestheater Schwaben, Theaterstraße 2, Info: www.landestheater-schwaben.de.

Mittwoch, 2. Oktober

Bad Wörishofen

20 Uhr, Festival der Nationen – Stars und junge Weltelite: Großes Orchester: Bamberger Symphoniker, Frank Peter Zimmermann (Violine), Werke von Wagner, Martin und Brahms, Kurhaus, Kursaal, Info/Karten: www.festivaldernationen.de.

Nesselwang

10.30 Uhr, Führung durch die Pfarrkirche St. Andreas mit Orgelmusik und

Interessanter aus der Ortsgeschichte. Treffpunkt Hauptportal, mit Gästekarte kostenfrei.

Donnerstag, 3. Oktober

Oberstaufen

11 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst zum Abschluss der Saison am Gipfelkreuz des Hochgrats mit dem Posauenchor Immenstadt. Nähere Auskunft unter Telefon 083 86/82 22 oder www.hochgratbahn.de.

Freitag, 4. Oktober

Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „Zauber der Memminger Altstadt (Prunk und Pomp – edle Patrizier), abendlicher Stadtpaziergang durch die Nordstadt, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro.

Lindau

19.30 bis 21.50 Uhr, „Die Zauberflöte“, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, 18 bis 29,90 Euro, Karten: Tourist-Information am Alfred-Nobel-Platz 1, Information unter www.marionettenoper.de.



Bergmesse des Landvolks

UNTERALLGÄU/WEISSENSBERG (mar) – Die Bergmesse der Katholischen Landvolkbewegung Unterallgäu findet heuer am Donnerstag, 3. Oktober, um 10.30 Uhr in Weißensberg bei Lindau statt. Auf der Halde bei der Marienkapelle genießt man bei schönem Wetter einen herrlichen Blick über den Bodensee. Den Gottesdienst zelebrieren die Landvolkpfarrer Albert Leinauer und Anton Latawiec. Die Umrahmung übernimmt die Musikkapelle Lachen. Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Markus gefeiert.

Foto: Hänslner

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung *Den Glauben leben,
Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Magazin

Als Kirchen nicht mehr wie Kirchen aussahen
„Bauhaus“ und Co. beeinflussen den Bau von Gotteshäusern

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

**Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de**



Wohin in der Region? 28.9. – 4.10.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 28.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium in St. Michael am Hermannfriedhof, 19 Uhr Nightfever, 20 Uhr euchar. Anbetung, 23 Uhr Komplet. **So., 29.9.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo., 30.9.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Di., 1.10.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Oktober-Rkr. **Mi., 2.10.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Do., 3.10.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Eucharistiefeier mit Diözesanadministrator Bertram Meier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr., 4.10.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Jeden Montag** 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Moritz

Sa., 28.9., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 29.9.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. bis Mi.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 3.10.**, 18 Uhr Messe. **Fr., 4.10.**, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Jakob

Do., 3.10., 18 Uhr ökumenischer Gottesdienst „Wandel statt Umbruch“.

Sankt Ulrich und Afra

Mo., 30.9., 19 Uhr 30 Minuten Musik in der Basilika. **Di., 1.10.**, 19 Uhr Alpha-Kurs. **Mi., 2.10.**, 14.30 Uhr Treffen Seniorenkreis im Pfarrheim, 19 Uhr Bibliolog im Pfarrheim.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

So., 29.9., 11 Uhr KAB-Ausflug nach Mering. **Di., 1.10.**, 14 Uhr Seniorennachmittag „Wir feiern unser Oktoberfest“.

Sankt Pankratius

Sa., 28.9., 18.30 Uhr Kolping Weinfest. **Mo., 30.9.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr

Seniorenturnen. **Di., 1.10.**, 13.30 Uhr Treffen der Kreativgruppe des Frauenbundes. **Mi., 2.10.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Pfersee

Herz Jesu

Mo., 30.9., 19 Uhr Alpha-Kurs „Wer ist Jesus?“ **Di., 1.10.**, 19.30 Uhr Bibelabend. **Mi., 2.10.**, 14 Uhr Seniorennachmittag „Was Naturheilkunde leisten kann“.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 29.9., 13.45 Uhr „Sonntags raus“. Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3. Minigolf für die ganze Familie. Kosten: drei Euro. Anschl. Kaffee und Kuchen.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 28.9., 14 Uhr Taufe. **So., 29.9.**, 11 Uhr ökumenischer Gottesdienst – Erntedankgottesdienst bei jedem Wetter auf der Volksfestwiese. **Mo., 30.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 1.10.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 2.10.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 3.10.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 4.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 28.9., 17.30 Uhr Rkr. **So., 29.9.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 30.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 1.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 2.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 3.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 4.10.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

Sa., 28.9., 15.30 Uhr Taufe. **So., 29.9.**, 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 1.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 4.10.**, 8.30 Uhr Messe, anschl.

Rkr., 14 Uhr Trauung.

Sankt Joseph

Sa., 28.9., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 29.9.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Di., 1.10.**, 16 Uhr Ewige Anbetung. **Mi. - Fr.** 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Fr., 4.10.**, 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

Gruppen & Verbände

Kolpingwerk Augsburg, Benefizkonzert, Sa., 28.9., im Kolpinghaus in Augsburg. Benefizkonzert anlässlich des Jubiläums „160 Jahre Kolpingstiftung Augsburg“. Der Gospelchor „Peace unlimited“ aus Gundelfingen unter der Leitung von Pfarrer Hans-Joachim Silkenat wird das Konzert gestalten. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Katholische Erwachsenenbildung, Vortrag „Die Päpste liebten sie“, Di., 1.10., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Vortrag über die machtvollen Frauen in der Kirchengeschichte. Kosten: fünf Euro. Info unter Telefon 0821/316688 22.

Katholische Erwachsenenbildung, Vortrag „Pioniere, Promis und Politiker“, Fr., 4.10., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Eine Zeitreise in Bildern von 1989 bis 1995 vom Augsburger Star-Fotograf Daniel Biskup. Kosten: fünf Euro. Info unter Telefon 0821/316688 22.

Kulturtipps

Nightfever, Sa., 28.9., 19 Uhr im Hohen Dom zu Augsburg. Die Messe wird von Weihbischof Florian Wörner zelebriert. Anschließend lädt der Dom bei besonderer Atmosphäre aus Musik, Gebet und Kerzenlicht zum Verweilen ein. Der Abend endet mit dem Beten der Komplet um 23 Uhr.

Augsburger Domsingknaben, „The Messiah“, So., 29.9., 16 Uhr in der Ev. Heilig-Kreuz-Kirche Augsburg. Infos und Karten unter Telefon 0821/510088.

Das „offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr im Beichtraum. **Mo., 30.9.**, Pater Bruno Zuchowski. **Di., 1.10.**, Pater Bruno Zuchowski. **Mi., 2.10.**, entfällt. **Do., 3.10.**, kein Dienst. **Fr., 4.10.**,



Segen für neue Löschfahrzeuge

AUGSBURG – Auf dem Rathausplatz waren die sechs neuen Löschfahrzeuge vom Typ LF 10 aufgereiht, die den Freiwilligen Feuerwehren Göggingen, Haunstetten, Inningen, Kriegshaber, Oberhausen und Pfersee übergeben wurden. Diözesanadministrator Bertram Meier segnete mit der evangelischen Dekanin Doris Sperber-Hartmann die Einsatzfahrzeuge und die Mitglieder der Wehren. Oberbürgermeister Kurt Gribl erhielt im Beisein der Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren und des Chefs der Berufsfeuerwehr Augsburg symbolisch einen Fahrzeugschlüssel für die baugleichen Löschfahrzeuge, von denen jede freiwillige Wehr eines erhält. Sie ersetzen die bisherigen, bis zu 30 Jahre alten Fahrzeuge. Von den Gesamtkosten in Höhe von rund 1,9 Millionen Euro trägt die Stadt knapp 80 Prozent. Der Freistaat fördert die Anschaffung mit 462 000 Euro. *Text/Foto: Zoepf*



Gottesdienste vom 28. September bis 4. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Therese Mayr, Georg Mayr sowie Fam. Mayr und Steinheber, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Anna Schiffner mit Angeh., 16.30 BG, 18 Fest-Go zum Patrozinium in St. Michael am Hermanfriedhof (St. Michael-Hermanfriedhof), 19 Night Fever - M, 20 Eucharistische Anbetung, Gesprächs- und BG, 23 Komplet. **So** 7.30 M, für Maria Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Elisabeth Geisenberger. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Maria Koller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Weckbach, 16.30 Erster-Feierlicher-Oktober-Rosenkranz, 16.30 entfällt!! Beichtgelegenheit. **Mi** 7 M, für Gerda Eberle, 9.30 M, für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG. **Do** 0 Priesterdonnerstag, 7 M, für Antonie Waitzinger, 9.30 M, für Josefine Höller, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Maria Meitingner, 9.30 M, für Franz und Margarethe Rohlik, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 14.30 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **So** 10 PfG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Rosa und Georg Rathgeb. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, zu Ehren der Hl. Schutzengel, Fam. Hügele und Stoll, meine verstorbene Impel, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M ungar. Mission, 10.30 PfG, Fritz, Marie und Johann Berger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo**

17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Susanne Michler. **Di** 9 M, Gertrud Burghart, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Karl und Theresia Prechtel, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, Tekla Huber, verst. der Fam. Ziegler Treutwein.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M Otto Schmale. **So** 9.30 PfG, Karl u. Erna Schölch. **Di** 17.30 Rkr.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 BG, 18 VAM, Gestaltung durch die Gruppe „Loblicht“ unter Leitung von Peter Kettmann, f. Waltraud Werth. **So** 10 PfG, 18 AM, Michaela Dietrich. **Mo** 12.15 M z. E. der Gottesmutter der immerwährenden Hilfe, 18 AM Erich Buchner. **Di** 12.15 M Wilhelm Mettler, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM Maria Nickl. **Do** 18 AM f. Priester- und Ordensberufungen. **Fr** 12.15 M Dr. Gerhard Hummel, 17.30 Rkr und 18 AM - beides in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Fam. Valenti. **So** 9 M. **Mo** 9 M Fam. Pasini u. Nardi. **Di** 9 M Fam. Antonin u. Poncolato. **Mi** 9 M Fam. Pozzati u. Todeschini. **Do** 9 M Peter Bartenschlager. **Fr** 9 M Fam. Nieschwietz, Schwierz und Suffner.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 15 Trauung, 17.30 Rkr, 18 St. Michael/Kath. Friedhof Hermanstraße: Fest-Go zum Patrozinium, für Theresia Greiner. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, Prof. Dr. Reinhold Werner, Peter Hanika u. Großelt., Erich Wenner u. Georg u. Luise Schuster u. Georg Reinmann. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hans Beierlein u. verst. Angeh. **Di** 9.15 M Josefa Henkel, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Franz Lindig. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, Liselotte Schmidt u. Kreszenia Hainer. **Do** 9.15 M, 15.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, JM Kaspar Ackermann, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Fam. Käßmair.

Augsburg, St. Margaret

Spitalgasse

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18 Wort-Go, M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Luigi Zampano, 17 Amtseinführung von Pfr. Michael Kratschmer in Christkönig durch Dekan Herlmut Haug. **Mo** 8 M Sophie u. Michael Mayr. **Di** 8 M Maria Frontzek. **Do** 8.30 M, M Theresia Schmid. **Fr** 8 M Josef Graf.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Josef Thoma, Wolfgang Kastner zum JM. **So** 17 M mit Amtseinführung von Herrn Pfarrer Michael Kratschmer. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Johann und Theresia Csasar, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef Huber mit Angeh., 19 Helferfest mit den Helfern von Don Bosco im Pfarrsaal. **So** 9 Euch.-Feier, Johann Mayr. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Erwin Lottes mit Angeh. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Gerhard Schaller mit Angeh., Lucie Lucius. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Fam. Mayr und Gutmann, Fam. Siegner u. Haidegger, 11 M Michael Wiedenmann, Oskar Stieber, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Helmut Pröll und Fam. Koch mit Angeh., Michael Zäuner m. Sohn Michael. **Mo** 9 M Agnes Lutz, Franziska Lanzinger, JM, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Al-

ber), 18 AM (Maria Alber). **Mi** 9 M für die armen Seelen. **Do** 9 M, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Adolf Balzer, Fam. Hofmayr, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Elisabeth und Johann Hotaran, Dorothea u. Ecaterina Firneis, Johann Martin, Theresia Sovari, Anton Firneis u. Anton Ungurean, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Anton Heuweisen, 17.45 Rkr, 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Rita Müller, 19 Euch. Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), arme Seelen, 17.45 Rkr (Unterkirche), 21 Eucharistische Anbetung, 23.30 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Gertraud Schmid JM, Josef u. Horst Schmid, Fam. Golling u. Brandmeier, Walburga Hörmann JM. **So** 8 PfG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Krezenz Mayr JM, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai, Fam. Kremer u. Denzle, Josef Bentlage m. Angeh., † der Fam. Walz, 18 Rkr. **Mo** 8 M Georg Rieß, Geschwister Höfele m. Eltern. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 BG/Okt.-Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Fam. Steinemann und Fischer u. † Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Jakob und Ludwig Schlereth. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Augustin Sprenzinger, Gertrude Simonis, 18 Okt.-Rkr.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr und BG, 10.30 M mit Segnung des neu restaurierten St. Michael; Gerhard Herzog, Katharina u. Peter Hoffmann, Therese u. August Gammel. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M Gertrude u. Eugen Horwath. **Fr** 8 Herz-Jesu-M, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Welche Kirche enthält die meisten Diamanten?*

So nah schaut Augsburg und die Region Schwaben fern. Holen Sie sich jetzt mit a.tv HD alle Themen und News aus der Region direkt auf Ihren Bildschirm.

Einfach **Sendersuchlauf starten** und abspeichern. Sie brauchen Hilfe? Mehr unter **0800 - 2019 200** oder **mehrdaheim.de**.
(Hotline erreichbar Mo. bis Fr. von 14 bis 20 Uhr)

*Die St.-Georgskirche in Nördlingen wurde aus dem Meteoritengestein Suevit gebaut und enthält ca. 5.000 Karat mikroskopisch kleiner Diamanten!

a.tv HD

Mehr daheim geht nicht.





▲ Der quadratische Turmunterbau der Pfarrkirche St. Vitus und Katharina in Rehling stammt vermutlich aus dem 15. Jahrhundert und wurde 1701 um das Oktogon mit Zwiebelhaube erhöht. 1792/93 wurde die Kirche durch Johann Singer neu erbaut. Die Außen- und Innenwänden werden durch Pilaster gegliedert. Das westliche Joch des Langhauses wurde durch Altarnischen erweitert. Die Seitenfiguren im prächtigen Hochaltar stellen den heiligen Vitus und die heilige Katharina dar. Foto: Florian Beck

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, für Verstorbene, nach Meinung, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verst. Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mit der Bäreggruppe unserer KiTa, Gertrude Simonis JM, Karl und Käthe Ellwanger und Jakob Müller. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Walburga Trometer, 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 M Josef und Mathilde Kraus, Theresia Stiegelmayr, 16.30 Rkr für unsere Pfarrgemeinde. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung um Ordensberufe, 18 M Heinrich und Mathilde Dietrich, Heinz Dietrich und Sohn Wolfgang. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, für verstorbene Angela, 16.30 Rkr für unseren Papst Franziskus.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M für Miriam, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Johann Jäger mit Eltern, Großeltern und Schwiegersohn, Leon Dawidowski mit Fam., 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Josef Nikolaus Martin. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Helena Wazlawik. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschließend eucharistische Anbetung.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Go. **Di** 17 M Franz-X. Herz. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 Festgottesdienst zum Remigiusfest, mit Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, 18.30 AM, Erich Spaar mit Eltern.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 Vorabendmesse, Gregor Segenschmid mit Angehörigen, Helmut und Erika Thomas. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8
Sa 12 Requiem für Herrn Ingo Joch, 17.15 BG, 18 VAM Fam. Pitzl, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Maria Holzmann, Fam. Huber und Degle. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Peter Mayr mit Eltern, Verstorbene der Fam. Erber und Paulus, Rudolf Frohnwieser mit Angeh., 10.30 Taufe für Linus Leonhard Hager. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Johann u. Olivia Meinel mit Tochter Elisabeth, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Karl u. Anna Meinel. **Fr** 9 Euch.-Feier zum Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Heinrich Knab, Helga Zschka.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Hans Luther, 12 Taufe für Niklas und Eva Dimpfl. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet und Anbetung, 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
Sa 18 Euch.-Feier mit anschl. Begegnung der Ehejubilare im PH Inningen. **So** 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben - 40-Tage-Gedenken für Frau Antonie Herbst und Frau Theresia Guldner. **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Wilhelmine und Friedrich Hodek, Werner und Maria Killermann. **So** 9.15 M Christoph Krachtochwill und Fam. Noel, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Andreas und Luise Lauter. **Do** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Maria und August Stegmann, 8.30 Okt.-Rkr um Priester- und Ordensberufungen. **Haunstetten, St. Georg,** Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M Johann Jaufmann mit Fam., 11 Bergmesse, 19

M, JM Alois Leitenmeyr jun. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Fam. Kocher und Zapf. **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Okt.-Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 19 M, um geistliche Berufungen. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 M Max u. Anna Gay m. Elt. u. Bruder Eienlauer, Reinhard Riegel. **So** 8.30 M Verst. d. Fam. Spottke, Gola und Lazar, 10.30 M Christa Elisabeth Wodetzky u. alle Angeh., 10.30 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskusaal. **Di** 19 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“, Fam. Böwald-Dollinger-Sechser. **Mi** 9.30 M für die armen Seelen, 17 Rkr. **Do** 9.30 M Wolfgang Zwick, 17 Rkr, 19 Gebet für Frieden. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Maria Burda und Paul Duda und verst. Angehörige, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarrereingemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschl. Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Norbert und Anna Weber, Anton Schiele, Fam. Bayer, Vorfahren und Verwandte, Georg und Maria Weigant, Walter Enzinger mit Fam. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Di** Ende der Sommerordnung. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle, Hedwig Seitz. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M, Verstorbene Huss-Mastaller.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11 Taufe: Emilia Heyer. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** Ende der Sommerordnung, 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarrereingemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 Ökum. Go - Erntedankgottesdienst auf der Volksfestwiese (bei jedem Wetter) (mit evangelischer Beteiligung) - Eingang „Günzburger Straße“, musik.

Gest. Kirchenchor PP. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Ewige Anbetung. **Mi** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M entfällt wg. Wallfahrt. **Fr** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Josef Schlegel mit Eltern, Franz Schmit mit Eltern, Franziska u. Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Franz Rast, Adolf Schiegg JM, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Erika Klaiber. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Walter Zeidler, 13 Taufe, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Eltern D'Introno, Fam. Bornyasz u. Angeh., Thekla, Alfred und Hans Mayr. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Maria und Anton Broll, 9 PFG, 10.30 Kinder- u. Jug.-Go mit Taufenerneuerung der Firmlinge, Karl Kuisl u. Angeh. u. Karl u. Finni Schuster mit Angh., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M anl. des Patroziniums (St. Michael), Michael Manz, Anton und Maria Plöckl. **Mo** 9 M für Martha Heilgemeir (Marienkapelle), 11.45 Anfangsgottesdienst Hans-Adlhoch-Mittelschule, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 8.15 Anfangsgottesdienst Hans-Adlhoch-Grundschule, 9 M, Johanna Greiner, 17.45 Erster feierlicher Oktober-Rosenkranz (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), die armen Seelen. **Mi** 9 M, Verst. der Fam. Moret, Helmut Geirhos und Maria Rohmoser mit allen Angeh., Wilhelm Hofmiller JM, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Jakob u. Wilhelmine Opperl. **Do** 9 M, Arthur Miller, in pers. Anliegen, 17 M (Elsässer Str. 3) mit Erneuerung des Ordensgelübde der Schwestern (Kloster), 17.15 Heilige Stunde und Feierlicher Oktober-Rosenkranz, 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, zu Ehren der Hlgst. Dreifaltigkeit, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Margarete Tarnowski.

Pfarrereingemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 10.45 Fest-Go zum Patrozinium der St.-Gabriels-Kirche mit Aufnahme der neuen Ministranten, anschl. Gabrielsmarkt. **Di** 18 Rosenkranzandacht. **Do** 18.30 M (St. Josef), verst. Eltern Huber mit Tochter Erna und Sohn Georg, Josefa und Eduard Koch und Eltern.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 9 „Aktion Hoffnung“ - Abgabe der Kleidersäcke von 9-11 Uhr am Kirchplatz Zum Auferstandenen Herrn; 18.30 VAM, Msgr. Michael Weihmayer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 9 „Aktion Hoffnung“ - Abgabe der Kleidersäcke von 9-11 im PH - Eingang Bauernstraße; 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M, verst. Angeh. der Fam. Nienhaus, Hansen, Bruninger, Georg Schwellnuss. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 17.55 Okt.-Rkr, 18.30 M.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit euch. Segen. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarrereingemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, 9.15 anschl. Konventgebet.

Autobahnkirche

a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarrereingemeinschaft am Kobel

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 Festmesse zum Patrozinium, musik. gest. von den Raphaelos und Raphaelspatzen, anschl. Kirchenkaffee, Hans und Maria Schaich und Großeltern Schaich und Mo-

zer, Andreas Schaich, Georg und Maria Weishaupt, Eltern Peter und Maria Trübswetter, Geschwister Peter Trübswetter und Eleonore Heilmann. **Di** 17 Barmherzigkeitsabend mit Beichte für Firmlinge. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Wagner, Armin und Birgit Heel. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Fam. Bayer und für alle armen Seelen, † Pfarrer A. Ahle, A. Lämle, H. Schipf, Maria Wagner, Maria Koller. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Mathilde Rueß und † Angeh., zum Schutzengel, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, zum hl. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Johann Schmerbeck und Anton Mayr, zu Ehren d. Hl. Josef, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz-Jesu-Freitag) Heilige Stunde bis 17 Uhr, Walter Reißner.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M mit Firmlingen, anschl. Kirchenkaffee. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Hannelore und Josef Niederhofer, Hilde Schlickerieder. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshelm.

Pfarrereingemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. für die Leb. und † der Pfarrei mit Erntedank, Gutmayr Michael jun. und sen. und Verw., Magdalena Dirr, Johann Miller JM und Theresia Miller, 11 Taufe: Magdalena Kugelmann. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle für die ungeborenen Kinder, 19 M in der Sebastianskapelle, Maria Kraus JM und August Kraus, Hermine Ostermeier. **Do** 9 M, Lydia Jockisch JM. **Fr** 18.30 Rkr um Bewahrung der Schöpfung, 19 M.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr für die verfolgten Christen, 19 VAM Peter Furchtner.

Pfarrereingemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 Pfarrgottesdienst, Manfred Liebert u. verst. Großeltern, Albert u. Cäcilia Biele u. Hans Fladerer. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Willi Leis u. † Angeh., Josefa JM u. Wilhelm Wengenmair u. Ludwig Meir, Verst. Zärle u. Hillenbrand, Franziska JM u. Karl Gritsch u. † Angeh., Alois Stoll, verst. Eltern und Schwestern, Maria u. Andreas Wegner u. † Rauch, Margit Höchstädter, Sophia u. Ludwig Eder, Sophie u. Ewald Dembitzki. **So** 9.45 Kinderkirche (Pfarrsaal) u. Minikirche (Grundschule), 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 feierlicher Okt.-Rkr mit sakramentalem Segen anschl. M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 10 Bergmesse auf der Buchenbergalm/Buching, 11 Wallfahrergottesdienst der PG Altenmünster-Violau, 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 9 M zum Herz-Jesu-Freitag, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM, Zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Do** 20 Bibelkreis.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Roman Koller und Angeh. **So** 8.30 Bg, 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M Margaretha Mayr. **Do** 7 Abfahrt zum Ministrantenausflug. **Fr** 8 M Georg und Theresia Mayer, anschl. Krankenkomunion.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PFG, Gustav Schmid u. verst. Angeh., Merk u. Hofmarksrichter, Anna Seifert, Franz Zinsmeister u. Eltern Büchle, Fam. Dillinger/Seiter, Franz Pschera, Ernst u. Gisela Kranzfelder, 10 Kindergottesdienst im PH. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Fr** 8.30 Go, Andrea Müller, 9.30 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Sa 8 Rkr. **So** 10 Euch.-Feier, Marianne u. Adolf Geh, Josef Vöst u. † Angeh., Hildegard Schorer u. † Angehörige. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Günther u. Waltraud Klement, Maria Häusler, Edwin u. Maria Gromes. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, Gertraud Barth, Verst. der Fam. Harmert u. Ostermann, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Okt.-Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Schmid u. Weinmann u. verst. Angeh., Eltern Schnaderböck, JM Franziska Weber.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Ludmilla u. Schwester Florentia Groß.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier - Fam.-Go. - am Vorabend, † Angeh. Kröner, Schmid, Demel, Barbara u. Michael Kugelman u. † Angeh., † Angeh. Mayr-Reitmayer, Anton Gebele, Johann u. Thekla Schalk u. † Kinder, Johann Schneider u. † Angeh. Leinauer. **So** 10 Sonntäglicher Lobpreis. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Alban Buch), Franz Jaser u. † Angeh., Georg u. Walburga Stöber u. † Angeh., Mathäus u. Theresia Merk u. † Angeh., Vinzenz Mayr, Tochter Hildegard u. † Angeh., Theresia u. Max Buser u. † Angeh. **Mi** 20 Informationsabend „Nehmt Neuland unter den Pflug“ (Pfarrheim). **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 14 Euch.-Feier mit Trauung von Johannes Steber und Eva Maria Mayer.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Berta Schwarz, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr u. † Angeh., Heinrich Seitz. **Do** 8.30 Rkr/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, † Angeh. Wengenmaier-Binder, Eusebius, Josefa u. Ulrich Mayer, 19 Pray and stay Thema: „Ehrensache“.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier, JM Pius Steger, Josef u. Maria Zott, JM Franziska Unverdorben u. Franz Schuster, Alexander Schuster u. Stefan u. Augustin Schmid. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Karl u. Maria Knöpfle, Theresia u. Johann Enderle, Ludwig Fritz, Otto u. Irma Motloch u. Markus Hartmann u. verst. Angeh.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 8.30 PFG, JM Gottfried und Olga Wiedemann, Theresia und Moritz Enzler, Michael und Magdalena Fendt, Xaver und Maria Birle und Annemarie Leitenmaier und Carola Dirsch. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M -anschl. BG, Ernst und Cäzilia Hildebrecht, Karl und Maria Hieber, zu Ehren des hl. Antonius. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 19 St. Anna: VAM - Sportlertagesdienst, Josefa JM u. Johann Albrecht, Herbert Möschl, Mittermeier und Kiefer, Rudolf Demharter, Karl, Viktoria, Johann u. Karl Kast, Eltern u. Geschw. Glink, Fam. Guggemos und Czech, Paul Janik, Alois Miller. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Alois Scherer, Joachim Skowronek u. Eltern Skowronek u. Weh, Günther Mausele u. Sohn Günther, Wally und Friedrich Gaßner, Otto Weindl mit Eltern u. Franz u. Aloisia Rossmanith, Pauline

u. Anton Fischer, Rosa u. Joachim Fendt, Maria u. Karl Unverdorben u. Tochter Gertraud. **Mi** 9 Altenh.: M. **Do** 19 Altenh.: M, Kreszentia, Johann u. Michael Mayr u. Eltern, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Johanna Rotter.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M Karl und Erna Erdt, Helene u. Lothar Eger. **Mi** 19 M Johann u. Theresia Konrad u. Raphael Ergezinger, Verst. Baumgartner.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM Erich Stuhler u. Schwiagereltern, Pfarrer Karl Strehle, Peter Zimmermann mit Eltern u. Geschwister, Margarete Mayrock, Maria Kugelman. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Theresia Eppinger, Georg Schuster, Karl Maier.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M, Kreszenz Hartmann JM, Maria Nadler JM, Angeh. Nadler. **Di** 19 M, Mayerhörmann u. Roßmanith. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 M, Michael Rößle u. Verw., Michael Mayer, Lindach, Pfr. Michael Zeitlmeir, Luzia u. Josef Fischer u. Michael Mayer m. Eltern, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, f. d. armen Seelen u. in einem persönlichen Anliegen, Josef JM u. Annemarie Kroy m. Angeh.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. BG, JM Rosa Höfer und Karl, JM Ulrich Rothfelder, Michael und Amalie Seibold und Angehörige, Christoph und Hildegard Bader, Michael Knöpfle und Angeh. Escheu, Johann Vogele und Angeh. Binder. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Go -Familiengottesdienst- mit Fahrrad- und Kinderfahrzeugsegnung, Michael Miller, Michael und Gabriele Vogele und Martha Seetaler, Michael und Margarethe Mayer und Sohn Michael, nach Meinung zu Ehren der hl. Schutzengel. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M -anschl. BG, Magnus Bittracher, zu Ehren der hl. Schutzengel und des hl. Christophorus. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M am Gnadenaltar für, Anton Käsmayr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 10 Krankenbesuche, 18 Okt.-Rkr.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M, Sebastian u. Maria Winkler, † d. Verw. Steiner u. Mauch, Anna u. Franz Elgner u. Angeh., Anna Hintermayr u. † d. Fam. Hintermayr u. Bader, Gerhard Pfeifer, Eltern Harthausen. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 16 Krankenbesuche, 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 18.30 Ewige Anbetung: Aussetzung, Anbetung, Stille, Euchar. Segen, 19 M, Johann u. Martha Wiedmann JM, Friedrich u. Bärbel Fischer u. † Angeh., Albert Schaller sen. (Dreißig-Tage-Messe). **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 13.30 Trauung: Ramona Hafner und Andreas Winkler, 18.30 Rkr, 19 VAM, Verst. Steppich und Sailer, Walter Ullmann, Rudolf und Hermine Peter, Karl und Veronika Rakocevic. **Mo** 18 Rkr.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 14 Trauung: Marc Bolz und Pamela Hausmanninger. **So** 8.30 rkr, 9 PFG, Michael Kerner mit Großeltern, Zita Trenker mit Angehörigen, Gertrud Eberle, 18.30 letzter Rosenkranz in der Grotte. **Mi** 18.30 Halbzeitpase - Herz hoch 3 - Andacht: „Bin ich Teil der Schöpfung?“. **Do** 15 Taufe. **Fr** 8.15 Laudes.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 13 Taufe (Ulrichskapelle), 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, Konrad Eberhard, Alfons Probst und Adolf Plohmann, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 10.15 Festgottesdienst-Weihetag der PK Stj, m. Kirchenchor Stj, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Martin Schüll mit Eltern und Großeltern, Josef und Barbara Daniel und Angeh. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9 M, 9.45 Stille Anbetung-ENTFÄLLT! (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 8.30 PFG. **Di** 19 M, Eltern Pröll u. Angeh. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Josef Schmid, Wilhelm Kastner u. Eltern, Michael u. Agnes Schrettle, Anna u. Sebastian Schuster. **Mi** 18.30 Feierl. Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, zu Ehren der Mutter Gottes, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M für die armen Seelen.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 14 Wortgottesdienst mit Trauung (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18.30 Rkr, 19 VAM Xaver Hemm. **So** 10.15 PFG, Gertraud Fischer. **Di** 18.30 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 Okt.-Rkr (St. Franz-Xaver Biesel-

bach), 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M Thea Wenicker. **Fr** 14 Kranken- und Altengottesdienst, Albert und Anton Vogg und Eltern, Hedwig und Josef Thienel.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen **Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Taufe: Marie-Therese Mahl, Franz Josef Killensberger, Elea Amalia Specht, 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Carolina Heel, JM Heinz Prade, Auguste und Ulrich Prade, JM Helene Zacher, Rosa und Josef Böld, Eltern Rudolf und Maria Hafner mit Sohn, 18.30 Rkr und BG, 19 Abendmesse, JM Gertrud Steiner, JM Josef Steiner, JM Kreszenz Gaugler, JM Josef Gaugler, JM Anna und Josef Palleis und verst. Palleis und Stollreiter. **Mo** 10 M im Johannesheim, Aloisia Titz, Magdalena und Anton Haas, Georg Stefaniak und die verst. der Fam., 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, zu Ehren des unbefleckten Herzens, JM Gerhard König, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, Aloisia Titz, zu Ehren des unbefleckten Herzens.

Langenreichen, St. Nikolaus, Wertingerstraße 61

So 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, Lorenz Gwalt, Georg Behringer und verstorbene Angeh., 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Barbara und Xaver Bauer, Mathilde und Karl Kraus, Paula Dirr und Harald Wagner.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Georg und Anna Deisenhofer und Verst. Deisenhofer und Schneider, Margareta und Franz Schlögl mit Sohn Erich, Eleonore und Konstantin Kwoczalla, Adelheid und Johann Kurka, Verstorbene Schenk und Gietl, Matthäus Riedel mit Eltern, Georg und Berta Riedel, Matthias und Genoveva Spannagel, Rosina und Engelbert Wöretshofer, Hermann Schur und zum Dank an die liebe Muttergottes. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Anton und Philomena Deisenhofer, Pater Johannes Neudegger, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Pfarrgemeinderatsitzung, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 keine M. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß **Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebete-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Neusäß, St. Ägidius, Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 VAM, 17.30 Rkr u. BG, Karl und Margaretha Rehm. **So** 9 Pfarrmesse, Leb. und Verst. der gesamten PG Neusäß. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rkr. **Do** 17 Einführungsgottesdienst neue Pfarreiengemeinschaft.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Familienfreundliche Pfarrmesse anschl. Mitbringbuffet, Hannelore Pözl.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Straße 6

Sa 11.30 Taufe. **So** 10.30 M, Fritz Schmu-ker u. Fam., Fam. Fontaine, Mitri u. Bascha, Maria und Ferdinand Rager m. Fam.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt, Portnerstraße 4

So 9 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18 M Anna Wiblshauer.

Pfarreiengemeinschaft **Nordendorf/Westendorf** **Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 M. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.

Allmannshofen, St. Nikolaus, Amselweg 1

Sa 18 VAM Eltern Mayer und Negele und verstorbene Angehörige, Ida und Franz Eser JM, Gisela und Friedrich Böhm, Enkel Oliver und Josef Scheitler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Ehingen, St. Laurentius, Hauptstraße 47

Mi 18.30 Rkr (Frauenkirche).

Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4

Sa 11 Probe für den Fam.-Go., 17.30 Rkr, 18 VAM Helmut Bobinger, Eltern und Bruder. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium St. Michael (St. Michael Ostendorf), Alois und Elfriede Seidl, Josef und Julie Mahle, Fam. Sauler, Konstantin JM und Eleonore Kwoczalla und Verwandtschaft, Fam. Braun, Schröttle und Storr, Isidor Halbmeir mit Angehörigen, Norbert Gogl. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Anton und Franziska Hintermayer und Verwandtschaft. **Do** Wallfahrt der PG nach Hohenpeißenberg und Herrsching. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld, **Zisterzienserinnen-Abtei,** Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Verst. d. Fam. Huber/Schmid, Fam. Thyen, z. Ehren d. hl. Muttergottes i. e. bes. Meinung. **So** 8.30 M Michael Gamperl, Arno Mögele und verst. Angehörige, Mathias Walter, Michaela Goldstein. **Mo** 7 M Jakob und Theresia Knöpfle, Klara Bader und Maria Reiter, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie Schmidbauer, Sr. M. Katharina Mayer, für Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verstorbene der Familie May-Altmeier, Leb. u. Verst. der Familie Gels, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Josef und Franz Knöpfle, Adelheid und Josef Festbaum, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Claudia Gartzke, Kaspar Ackermann, Franz Denk.

Für mehr Lebensqualität

NEUSÄSS – Rückenschmerzen sind bei älteren Menschen weit verbreitet. Nach den Worten von Dr. Sven Hertel, niedergelassener Orthopäde in Neusäß, ist die Ursache dafür häufig eine rheumatische Erkrankung. Was unter dem Begriff „Rheuma“ zusammengefasst wird, ist allerdings ein großes Spektrum von Entzündungen der Wirbelsäule oder von Gelenken. Die genaue Ursache lässt sich nicht immer leicht feststellen. Manche Patienten haben schon zahlreiche Arztbesuche hinter sich, wenn sie zu Hertel in die Praxis kommen.

„Mitunter leiden die Betroffenen schon seit Jahren unter Rückenschmerzen, die einfach nicht besser werden“, erzählt der Arzt. Nach dem Patientengespräch folgt eine umfangreiche Labordiagnostik. Zunächst wird geklärt: Handelt es sich um eine Entzündung (Arthritis) oder eine Erkrankung infolge von Gelenkabnutzung (Arthrose)? Das herauszufinden ist wichtig, weil in diesen Fällen eine völlig unterschiedliche Behandlung angezeigt ist. Eine häufige Form der Wirbelsäulene-ntzündung ist die axiale Spondyloarthritis, auch unter dem Namen Morbus Bechterew bekannt. Sie führt zu einer sehr schmerzhaften und die Bewegungsfähigkeit einschränkenden Verkrümmung der Wirbelsäule. Diese Krankheit ist

manchmal auf dem Röntgenbild zu erkennen, aber nicht immer. In Hertels Praxis stehen jedoch mehr Diagnoseverfahren zur Verfügung als üblich.

„Morbus Bechterew ist durch Medikamente gut behandelbar“, sagt Hertel. Begonnen wird mit allgemein entzündungshemmenden Mitteln. In einigen Fällen führen diese bereits zu einer deutlichen Besserung. Ansonsten stellt der Orthopäde nach vier Wochen auf spezielle Rheumamedikamente um. „Heute gibt es sehr spezifische Arzneien, die leicht einzunehmen, nebenwirkungsarm und gut wirksam sind“, sagt der Arzt. „Sie können zu einem deutlichen Gewinn an Lebensqualität führen.“ *ana*



▲ Eine Verkrümmung der Wirbelsäule kann sehr schmerzhaft sein. Foto: Alt

ORTHOPÄDIE NEUSÄSS

Dr. med. Sven Hertel



RHEUMATOLOGIE SPEZIELLE ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE SPORTMEDIZIN

Siemensstraße 2a
86356 Neusäss

Telefon: 0821 44973458
www.doc-hertel.com



VINCENTINUM
Partner





◀ *Turamichele (hochdeutsch: Turm-Michael) ist der Name eines mechanischen Figurenspiels im Perlachturm in der Altstadt von Augsburg. Es zeigt den Erzengel Michael im Kampf mit dem Teufel. Das Turamichele wird nur an den Tagen um den 29. September, dem Michaelitag, in Gang gesetzt. An diesen Tagen erscheint der hölzerne St. Michael zwischen 10 und 18 Uhr zu jeder vollen Stunde am untersten, zu diesem Anlass mit Blumen geschmückten Fenster des Perlachturms und sticht im Takt der Stundenschläge mit einer Lanze auf den zu seinen Füßen liegenden Teufel ein.*

Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 18 Rkr, 18.30 PFG mit Einführung der Gemeindefereferentin Verena Wörle (für die Leb. und † der Pfarrei), Michael u. Josefa Reiter, Maria u. Franz Seiter, Erika van Hees u. Angeh. u. Rechner Michael, Julianna Schmidt. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr und BG, 18.30 M. **Mi** 9 Frauenkreis, PH. **Fr** 8 M, 13 Trauung.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
 Gablinger Straße 6

So 10 PFG mit Einführung der Gemeindefereferentin Verena Wörle (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Willibald Prix. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2
Sa 13 PK: Taufe Jasmin Luntzer, 14 PK: Taufe, 18 PK: VAM, JM Rita Kiening, u. Elt. u. Schwiegerel., Ida Weiß, Kreszenz u. Johann Donderer, JM Karl Fischer. **So** 18 St. Thekla: M. **Do** 18 St. Thekla: M Reinhold u. Annemarie Abstreiter u. To. Annemarie, Helene JM u. Josef Eiba, Johann Wienerl, Eltern u. Geschw. u. Johann u. Maria Bernhard. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung, 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.
Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Leb. und † der PG, Josef JM u. Marianne Mayrock, Josef JM u. Maria Baur, Berta Eichler JM u. † Angeh., JM Helmut Hander u. † d. Fam. Hander, Haller u. Link, Leonhard Leis. **Di** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 10.30 Fam.-Go. - Segnung der Kindergartenkinder, M Luzia und Karl Endrös, Fam. Kuhn, Walburga und Leonhard Denzle, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmann. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,
 Biburger Straße 8,

So 9 M Helga Weiler, Juliana Mayr, Erich Müller, Alois Lobinger. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Alois Lobinger. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),
 St.-Gallus-Straße,

Di 19 Feierlicher Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse
So 8.45 M mit Einführung Artur Waibl, Kaspar Spengler und Spengler u. Schuler, Paul Knöpfle, Eltern und Geschwister und Johann u. Josefa Drexel, Andreas und Kreszenz Scherer und † Angeh. **Mo** 19 Rkr für alle, die die Geschicke des Volkes lenken. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Fam. Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12
Sa 18.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 19 VAM, Dora Miller (30. Messe), Theodor u. Martina Miller, Karl u. Viktoria Wall u. Kinder Bernharda, Maria u.

Martin und Alfred u. Centa Zimmermann, Pius Steinbacher, Herbert und Ernst Holme. **Do** 8.45 Offener Gebetskreis für alle Anliegen in Steinekirch. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Wörleschwang, St. Michael,
 Am Kirchplatz 4

Sa 18 VAM zum Patrozinium mit Einführung Artur Waibl, musikalische Mitfeier: Kinderchor, Karl Kost, Karl und Barbara Bernauer, Elfriede und Erwin Beier und Eltern, Maria und Georg Böck. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Eltern Michael und Afra Berchtold und Bruder Michael, Ottilie u. Helmut Klaus und Berta Hörmann. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,
 St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, Johann Steppe (30. Messe), Pfarrer Johann Oberacher und Sofie Gammel, Specker, Rauner und † Verwandtschaft. **Di** 18.30 Okt.-Rkr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
 Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **So** 8.15 Rkr für alle, die die Geschicke unseres Volkes lenken, 8.45 M, Hans Jochum (30. Messe), Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Hubert Stutzmüller JM, Stutzmüller und Holland, Engelbert Watzal JM, Herbert Watzal JM und Elfriede Kraus, Johann Eberhard JM und † Angeh., Heidi Festbaum, Luise Gastel, Berta und Josef Brenner, Franz u. Maria Leutenmayr und † Angeh., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 16 Okt.-Rkr im Seni-

orenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Treffen der Betenden des Offenen Gebetskreises für alle Anliegen in Zusmarshausen, anschl. Bildung von Fahrgemeinschaften nach Steinekirch, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, im besonderen Anliegen, im besonderen Anliegen, 18 Okt.-Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth
 Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 M, Josef Schreier JM, Renate Gärtner, Verstorbene der Fam. Seyfried und Verst. der Fam. Stempfle, Peter Kretschmer, Verstorbene Verwandtschaft Schreier, Verstorbene Beier, Rusch und Alexander, Michael Seitz, Klaus und Dietmar.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 VAM, Ludwig Fischer, Rudolf Drössler, Gail, Schoder, Ettner und verstorbene Angehörige, Verstorbene Funk und Friedl, Johann und Maria Wallner, Anton und Anna Riemensperger und Söhne, Therse und Andreas Neukäufer. **So** 10.30 M zum Patrozinium der Michaelskapelle, Martin und Josef Bachmeier, Cyrill Fäller und Sohn Ulrich, Josef Gürtner und Enkelin Laura, Barbara und Arthur Wonnenberg, Kaspar und Anna Eichner. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Hohenbichler, Anton und Kreszenz Resselberger und Josef Engelhard, Verstorbene Lindemeir und Winkler, Agnes und Josef Pfundmeir. **Fr** 7.30 Rkr, 8 M mit Gebet um geistl. Berufe, Maria und Viktoria Schmaus, Schwester Rainfrieda, um priesterliche Berufungen, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, die leb. und verst. Mitglieder der PG, Karl Gay, Ignaz und Genoveva Golling, Konrad Recher und verst. Angeh., Josef Meyr und verst. Angeh. JM, Gerhard Zärle, Andreas und Maria Mayr. **So** 11.30 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias), 12.30 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum heiligen Schutzengel. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Georg Lindermeir, Eltern Strobl und verstorbene Söhne, zu Ehren der heiligen Mutter Gottes.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Jakob und Karolina Kastl, Eltern und Geschwister Hader, Karolina und Xaver Lesti. **Do** 19 Rkr, 19.15 Messe.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 7.30 Rkr, 8 M, Martin Förg, Eltern Martin und Therese Förg und verstorbene Angeh. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Georg Engelhard JM, Andreas und Anna Settele.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M mit Aufnahme der neuen Ministranten, Bettina Echter, Michael und Maria Schmaus, Pius und Kreszenz Bäck, Josef und Emma Fitz, Verstorbene Kopp und Schalk. **Di** 20 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Kreszenz Menzinger, Stefan Hirschmann, Verstorbene Brandmayr-Wallner, Monika und Matthias Balleis.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Horst Rieß JM, Ingeborg Rieß und Wolfgang Hörmann, Karl Pfundmeier, Elfriede Langer, verst. Verwandtschaft Fleischmann und Lindermeier, zu Ehren der heiligen Erzengel. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen. **Mi** 16 M in Senioren-WG.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa Kleidersammlung der „Aktion Hoffnung“ am Parkplatz des Freibades bis 12 Uhr, 9 Fest-Go zum Patrozinium der Michaelskapelle (Michaelskapelle), 17-17.45 BG, 18 VAM Berta Kigle, Paul und Maria Guthmann, Heinz Kaindl, Anton Kapl mit Zita und Hans Beutrock. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der PG, 10.30 Fam.-Go. mit 100-Jahrfeier der KAB Aichach, Emma Wohlmuth, Johann und Rosa Ostermair, Martin und Magdalena Leopold, 18 Euch.-Feier, Fam. Burghof mit Fam. Weht. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Rosalia und Herbert Hansbach, 18 Rosenkranz-Andacht mit Aussetzung. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Angeh. Osald, Bogenhauser und Riedlberger, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Feierliche Vesper.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Blasius und Franziska Stemmer, Barbara und Magdalena Morhart, Josef und Johanna Gailer mit Sohn Josef, Josef Knopp mit Josef und Else Baudrexl, Berta und Gottfried Wanner. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Maria und Anton Asam.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.45 Fam.-Go., anschl. Fairer Brunch der Kolpingsfamilie im PH, Edeltraud Lechner, Josef Biber.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Klara und Ernst Märkl, Anna Buchner, Josef, Wilhelm, Martin und Maria Maurer mit Eltern.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier, Sophie und Josef Koppold, Franz Riedl und verstorbene Angeh. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Margarete Hartl.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, Michael Gröbl mit Eltern und Schw.-Elt. Pitzl, Verw. Bader/Steber/Egger/Jung, JM Johann und Maria Helgmeier, JM Siegfried Graf mit Eltern und Schwiegereltern, JM Sabina u. Eduard Kurz.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa Buswallfahrt der gesamten Pfarreiengemeinschaft nach Altötting. **So** 8.30 PFG, f. H.H. Pfarrer Michael Würth, Josef Mayr, Josefa u. Dionys Burgetsmeier, Anna Hauck, Erwin Burgetsmeier, Josef Burgetsmeier, JM Franz Rawein sen., Maria Schwarzkopf, Alfred Exler, Katharina Straucher, Johann u. Maria Fischer mit Sohn Adolf, JM Johann u. Josef Steinhart.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG, 19 VAM, Johann Marschalek JM, Heinrich Bierman JM, Stefan und Elisabeth Asam JM, Jakob und Franziska Schlatterer JM, Lorenz Wanner, Harald Tichatschke, Michael Mangold mit Verwandtschaft, Xaver und Ida Asam, Simon Strasser und Renate Schmaus mit Eltern Kistler. **So** 9.45 PFG mit Kinderevangelium. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Notburga Beirle JM, Josefa Guggenmos, Ernst Brandner, Anna Rosner.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 19 M mit Patrozinium, Anna und Johann Mayr mit Söhne, die Verwandtschaft Bauer und Mahl, Günter Puhl, Leonhard und Katharina Schlatterer und Eltern Wanner, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle, Josef Heinrich, zum Schutzengel.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, Viktoria Gail. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M Georg und Magdalena Treffler, Sophie und Alois Dollinger und Anna und Michael Schneider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Ludwig Reiner JM, Simon Strasser, Magdalena und Siegfried Janicher und Eltern.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, zu Ehren der Rosenkranzkönigin.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 7.30 Bittgang nach Herrgottsruh.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse mit Patrozinium, Josef und Viktoria Asam JM, Rupert Lechner, Lorenz Lindemeyer und Söhne Lorenz und Gerhard und alle Verst. der Fam.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Sa 13 Trauung (St. Afra im Felde), 15.30 Taufe (St. Afra im Felde), 18 BG und Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG).

So 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Rosa Lilli, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verstorbene der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Waltraud Florian, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) CARITAS Diözesandankgottesdienst, Verstorbene Jakobsbrüder, Walter Demel, Hugo Faber, Georg Bechteler, Walter Köhler, Adolf Siedl, Winfried Weighardt, Walter Berger, Paul Herdey, Manfred Müller, Horst Eckert, Siegfried Schindele, Wolfgang Meidert, 14.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Rudolf Tomaschko, mit Theresia, JM Erna Strasser. **Mo** 12 Go des staatlichen Gymnasium (Der Gute Hirte), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Matthias und Josefa Funk. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), gest. JM Georg u. Juliane Ziegler und Sohn Adolf. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Katharina u. Anton Seitz u. Schwester Johanna. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 16.30 Trauung (St. Afra im Felde).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF für die armen Seelen (n. Meinung Bachmann). **So** 10.30 EF für † Christl - Tyroller, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Michael und Kreszenz Kröpfl. **Mi** 7.15 EF Markus Kley. **Do** 7.15 EF Brunhilde Stachel. **Fr** 18 EF Ulrich und Kreszenz Dafertshofer mit Eltern und Geschwistern, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Christina Friedl, Josef und Rosa Christ, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 15-16 Beichtgelegenheit, 15-18 Eucha-

ristische Anbetung (DKK). **So** 7 M Maria, Adelbert und Anna Geßler, Therese und Georg Mayr mit verst. Angehörige der Familien Mayr und Steinheber, zu Ehren der Hll. Schutzengel, 8 M Michael und Sophie Bals mit Geschwistern und Verwandten, 10 M Gertrud Bauer, Johann und Maria Hartl, JM Theo Körner, Roswitha Brugger, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Viktoria Asam, Rosa May, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Therese Schmaus; zu Ehren des Hl. Antonius, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, P. Berthold Kratzel und P. Franz Kurz, JM Sr. Hildeberta; Bitte für die armen Seelen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Franz Lanz, Franziska Rusch. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Thomas und Kreszenz Steinhart, Traudl Kunz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M verstorbene Angehörige der Familien Treffler und Michl, nach Meinung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M verstorbene Angehörige der Familien Marko und Golling, Kaspar und Johanna Kriegenhofer mit Sohn Otto Bader, Anna und Thomas Riedmair mit Sohn Andreas, Anna Kolper, anschließend Beichtgelegenheit, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst, Maria und Willibald Führer und Eltern Scherzer. **So** 10.30 M Berta und Heinz Lorenz, Toni Schreiner und Angehörige der Familie Schwarz und Schreiner, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18 Oktoberrosenkranz, 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Johanna Wohlmuth und Eltern Wohlmuth u. Späth u. Söhne, Johann u. Maria Pflanz u. Söhne Hans und Herbert, Georg Gais sen. JM, Michael Resele. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M.



IHRE AUGEN IM BLICK

Umfangreiche und kompetente augenärztliche Beratung und Behandlung sowie ein breites operatives Spektrum und eine hochmoderne Diagnostik.

MVZ Augsburg am Vincentinum
Vinzenz-von-Paul-Platz 1
86152 Augsburg
Tel. 0821-650540-0



OBER SCHARER GRUPPE



Die Pfarrkirche Mariä Heimsuchung in Willprechtzell wurde 1733 als Wallfahrtskirche zu Ehren Mariens neu erbaut. Der Chor und der Turm sind im Kern wohl spätgotisch. Im südlichen Chorwinkel erhebt sich ein quadratischer Turm, der in einem Oktogon mit Zwiebelhaube endet. Nach dem Neubau entwickelte sich eine rege Wallfahrts-tätigkeit, die bis mindestens 1893 anhielt. Die Deckengemälde im Chor stammen von Ignaz Baldauf und stellen Esther vor König Ahasver und Abigail vor König David dar. Die Fresken im Langhaus wurden vom Donauwörther Maler Joseph Anton Wunder geschaffen. Das Gemälde über der Orgel zeigt die Himmelfahrt Mariens. Die kleineren, meist einfarbigen Fresken aus dem Jahre 1920 haben die Rosenkranzgeheimnisse zum Thema und sind von den Gebrüdern Haugg aus Ottobeuren. Heute gehört die Pfarrkirche Willprechtzell zur Pfarreiengemeinschaft Aindling.
Foto: Florian Beck

schl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Tiersegnung (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 Patrozinium m. Ged. für die leb. und verst. Wohltäter der Kapelle und deren Mesner (St. Franziskus), Michael u. Viktoria Dosch m. Verw., Michael u. Anna Nertinger m. Schw.Tochter Rita, Fam. Götz und Rieger u. Hilde Hörning, Anton u. Martha Schlickenrieder, Maria Magg u. Josef Mayer.

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 13.30 Taufe: Leon Albrecht, 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M Johann u. Maria Kreißl u. Verwandtschaft, Herbert Meir u. Verwandtschaft, Philipp Hagg u. Martha Schneider, Eltern Riederer u. verst. Töchter, Georg u. Viktoria Rawein. **Mo** 7.30 Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M Leonhard Obermair, Centa u. Hans Gail.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Do 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Sebastian u. Maria Meßner.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Maria Wiedmann u. Geschwister, Maria Keller, Wilhelm Huber, Angeh. Federlin, Georg, Afra u. Katharina Huber.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 11 Taufe: Emma Marie Dobrindt, 13 Trauung: Michael Gerstmaier u. Theresa Lindermeier. **So** 10 M zum Patrozinium für alle Lebenden und Verst. der PG, Thomas Braun JM u. Angeh., Xaver Kolper u. Angeh., Angeh. der Fam. Holzmüller u. Wunder, Maria Womes, Michael Gail JM u. Therese Gail, Michael u. Magdalena Gail, verst. Angeh. der Fam. Kreppold, zu den

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M mit Kinderkirche für die Leb. und Verst. der PG Merching, Bruno Röhl mit Konrad und Maria Röhl und Dr. Karl und Margarethe Lanig. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 16 Okt.-Rkr, 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr und BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König und Eltern König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber, Bayer und zu Ehren der Rosenkranzkönigin, JM für Rosa Giesser mit Eltern und Geschwister Gantner und Eltern Wörner mit Sohn Michael. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Jakob Strauß mit Eltern und Schwiegereltern, Johann und Magdalena Weißenburger. **Di** 19 M, Anton Leitmeier.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M, JM Josef Bernhard,

Martin und Elisabeth Glas mit Matthäus u. Brigitte Schiffmann u. Verwandtschaft.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM, zu Ehren der Mutter Gottes.

So 11.45 Taufe: Franziska Rosa Wecker u. Mathias Georg Wecker. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M, Hedwig Ferschke.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM, JM Martina Schäffler mit Frieda und Adalbert Schäffler und Sohn Heinrich, JM für Clemens Doll mit Eltern und Geschwistern, Ludwig Weiß. **Mi** 19 M, für ein besonderes Anliegen.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9.15 M, JM Leonhard Metz. **Fr** 19 Lichterprozession nach Maria Kappl mit Heiliger Messe in Maria Kappel für die gesamte PG Merching - Treffpunkt am Kirchplatz bei St. Johannes Schmiechen.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 16 Wortgottesdienst anl. Silberne Hochzeit (Mariä-Himmelfahrt), 17 Vesper. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10 Michaelifest und goldenes Priesterjubiläum von Pater Kunz, 13 Rkr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschlag) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, 10.30 M zum Theresienfest u. Patrozinium d. Seniorenzentrums u. Erntedank (Theresienkloster), 14.30 Dankandacht (Theresienkloster), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 0 Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr und BG, 19 Rosenkranzgebet im Oktober (Theresienkloster), 19 M an-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Hl. Schutzengeln, Theo Kolper JM, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß, JM Bertl Funk, Späth Theresia u. Angehörige, Franz Xaver Sedlmaier, 11.15 Taufe: Lukas Trinkl und Melina Feigel. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Eltern Mair mit Sohn u. Schwiegersohn, Eltern Weiß u. Mayr und verstorbene Angeh. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Franziska Geisler, Johann Held, Stefan und Theresia München mit Stefan., Fam. Sedelmaier, Siegfried u. Manfred Ohnheiser JM. **Do** 19 M Theresia Lilla u. Franz Kusche. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, Michael Gastl u. Sohn Michael, Josef Geng m. Martin u. Viktoria Elbl u. Magdalena Geng, Willi Eberle, Michael u. Maria Schalk, Eleonore u. Nikolaus Mayr, Eltern Funk m. Hans u. Bertl, Eltern Strasser u. Sohn Michael, Günter Pfaffenzeller JM. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Josef u. Mathilde Kitzhofer u. Geschwister, Fam. Weichenberger u. Ziegenaus.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Anna Haberstetzer, Martin u. Karl Friedl mit Eltern u. Geschwister, Xaver Bertele, Josef Kühnl. **Di** 19 M. **Do** 19 Okt.-Rkr.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 18.30 VAM, Eltern Gutmann u. Eltern Peter m. Angeh., zu den Hl. Schutzengeln, Josef u. Afra Seitz m. Angeh. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Alois Bradl mit Josef u. Maria Sedlmayr, Georg u. Theresia Pfundmair mit Angah., Eugenie Silbermann, Mathias u. Viktoria Treffler mit Angeh., Decker Michael u. Maria m. Eltern Filser u. Veronika Heichele.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Michael u. Cäcilia Furnier u. Tochter Helga, Walburga Losinger JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 Fam.-Go., M Rudolf und Xaver Fehler und Franziska Jakob, Karolina Kraus mit Söhne Stefan, Paul und Josef, Elisabeth, Rosa, Alfred und Helene Rosenberger und Angeh., Otto Hadelko und Angeh. **So** 10 M, Johann und Franziska Hörmann und Söhne, Elisabeth und Ludwig Escher, Xaver und Maria Scheicher, Josef und Theres Jakob und Angeh., Angela Welz, Christine Limmer, Peter Gschoßmann, Herta und Willi Kernbach, Rita und Alfred Klak und Angeh., Günther Krahl und Angeh., Anton Smid, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Josef und Walburga Fischer, Verstorbene der Fam. Sattmann. **Fr** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M Dominikus Sturm u. Josef Berthold, Johann Losert JM, Melitta Staudinger, Philipp Meitinger, Emma Regauer u. † Angeh.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Erich Tindl, Werner Wagner, Dora Baumeister und Angehörige.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Eva-Maria Kluge, 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für Leb. und Verst. der PG, Christine David-Eggert und Manfred Eggert, Theresia und Lorenz Happacher, Günter Wanzel mit Großeltern, Pius Sulzberger mit Angeh., Richard und Andreas Amberger, Walter Lorenz, Josef mair. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Wintermayr/Gumpinger, Rudolf Schmid, Michael Rager. **Do** 18 Loretokapelle, Okt.-Rkr. **Fr** 7 M Adele Mehl, 18 Loretokapelle, Okt.-Rkr.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Festgottesdienst, musikalische Gestaltung: „Chor Effata“, Maria und Michael Duna, † Duna und Abmair, Franz Stöhr und Verw., Josef Wölfle und † Angeh. **Di** 18 AM Otto Sehorsch, Walburga Gottwald und † Angeh. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Karl Betzmeier und Eltern, Katharina und Xaver Gürtner und Angeh., Sofie, Michael und Lydia Gürtner, Amalia und Johann Hader, Verstorbene der Fam. Marquard, Monika Greppmeir, Afra Derling, Michael und Therese Neumair und Eltern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Sofie und Wilhelm Engelhardt, Maria Hosemann und Angeh., Georg Heinrich, Michael und Elisabeth Heinrich mit Söhne und Eltern, Anna, Johann und Erna Knauer, zu Ehren der hl. Schutzengel, Kreszenz Heinrich und Bruder Engelbert. **Do** 19 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 12.30 Trauung: Andreas u. Andrea Stocker (Liebfrauenkirche), 15 Taufe: Isabell Schröder, 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Wolf-Dieter Mell v. Mellenheim, † d. Fam. Vogt u. Enders, Max u. Elfriede Augustin u. Tochter Karin, Michael Mayr. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 PG-Feldgottesdienst in Straßberg M, † d. Fam. Fischer-Gschwilm, Simone Kania. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M Walter Eisenschmid. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Katharina Geiger, Eltern u. Schw.-Elt. Geiger-Tuschter, Jürgen Hoffmann JM. **Do** 10.30 Rkr (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr euch. Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 15 Taufe: Lina Forster. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Di 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 10.30 PG-Feldgottesdienst in Straßberg (bei schlechtem Wetter in der Kirche Hl. Kreuz), Georg Hafner und Verwandte. **Mi** 19 Rosenkranzandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Mi 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach, 19 VAM Arnold und Regina Maier mit verstorbenen Angeh., Josef und Centa Kraus mit Sohn Gerhard, Kaspar und Theresia Geldhauser und Fam. Leinauer, Georg Bucher, Eltern und Schw.-Elt. **So** 17 Herzliche Einladung zur Amtseinführung von Herrn Pfarrer Dr. Markus Schrom in der PK „St. Michael“ in Fischach. **Mo** 18.30 Josefsheim Reitenbuch: AM. **Di** 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping in Fischach. **Do** 10 Heimberg: Fest-Go Patrozinium Franz von Assisi mit Pferdesegnung - der Go findet bei jeder Witterung in der Halle statt, anschl. gemütliches Beisammensein auf dem Hof. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach, 14 Taufe: Nele Sophie Müller. **So** 17 Herzliche Einladung zur Amtseinführung von Herrn Pfarrer Dr. Markus Schrom. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 19 AM mit Anbetungssunde der Corpus-Christi-Bruderschaft Messe für die Verst. der Corpus-Christi-Bruderschaft, Alfred Bader, Rosina Bader und Aloisia Peschke.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** 17 Herzliche Einladung zur Amtseinführung von Herrn Pfarrer Dr. Markus Schrom in der PK „St. Michael“ in Fischach. **Di** 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping in Fischach. **Do** 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** 17 Herzliche Einladung zur Amtseinführung von Herrn Pfarrer Dr. Markus Schrom in der Pfarrkirche „St. Michael“ in Fischach. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Michael und Maria Dempf mit Sellina, 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping (Fischach). **Do** 19 Okt.-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und

Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 11 „Gebet für den Frieden“ in der PK St. Michael in Fischach. **So** 17 Herzliche Einladung zur Amtseinführung von Herrn Pfarrer Dr. Markus Schrom in der PK „St. Michael“ in Fischach. **Di** 20 Bibelabend im PH Adolph Kolping in Fischach. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 10 PFG mit Zeitlos: Rkr entfällt, JM Nieberle, Anton Nieberle, JM Ludwig Kucera, 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 14.30 Taufe von Marie Sophie. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M Fam. Gruber/Gschoßmann, Konrad Heckel. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet, Alfred Böck, Ludwig u. Anna Fendt. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, Anna Sedlmeier u. Angeh., Geschwister Zapf. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Oberrottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, StM f. Helene Maibach, 11.30 Taufe: Laura Marie. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Okt.-Rkr, 19.15 M, Dreißigst-M für Elisabeth Schafitzel. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG mit Meridian, Max u. Josephine Kleinle, BrschM für Georg Fischer, Sieglinde u. Marianne Schuster u. Elt., Angeh. Fam. Brem, Egger u. Wagner, Elfriede Raffler, Manfred u. Michael Mak, Elisabeth Distler, Georg u. Agnes Heiß. **Di** 17 Okt.-Rkr bei der Hl.-Kreuz-Kapelle. **Do** 5 Wallfahrt nach Maria Vesperbild; Treffpunkt Ecke Westendstr./Wertachstr., M 12.15 Uhr in Maria Vesperbild, 9 M entf., 9.30 Krankenkommunion, 18.30 Ökumenischer Go mit Pfarrer Ratzinger und Pfarrer Lukas und Meridian. **Fr** 18.30 M, 19.10 Rkr.

Massivholz-Bettgestelle

in Wildeiche, Kernbuche, Nußbaum oder Zirbe. „Schreinerqualität!“

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf. **Kostenlos.**

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

**Pfarreiengemeinschaft
Hilttenfingen / Langerringen**

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Michael Weber u. Xaver u. Justina Jäger, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M für die armen Seelen.

Hilttenfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M für Helmut Schneider, Anna und Silvester Viehl, zur göttlichen Vorsehung, Erna, Adolf u. Norbert Sattler u. † Ringler, Josef Klöck. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 Okt.-Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Taizé-Gebet mit Firmlinge.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Gertrud Schorer, Josef Fichtel, Ulrich Kraus u. † Angeh., Alois Gröber u. Enkel Tobias, Josef u. Anna Hanser. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.
Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Andreas Sirch JM, † der Fam. Gerum, Verst.d. Fam. Geiger, Schorer und Sprencz. **Do** 9.30 Abfahrt zum ökum. Berggottesdienst auf dem Petersberg. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1
So 9.30 Rkr, 10 PFG. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Do** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10
So 8.45 PFG, Franz Rochus Schiller. **Mi** 19 M Hl. Schutzengel.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3
Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Erich Schießler JM u. Adele Schießler JM u. verst. Angeh. u. Marianne Birkle.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Verst. d. Fam. Schaumann u. Keller, Anika Kott JM. **So** 9 M Gisela Pistauer, Maria Steinbach. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 17.30 Anbetung, 19 M. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Magdalena u. Vitus Maier, Anneliese u. Alois Kraus. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung, 18.30 Ökum. Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.
Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 10.30 8. Bergmesse auf der Ulrichshöhe (bei schlechtem Wetter in der Kirche) mit dem Blasorchester Königsbrunn, für Michael Rosner, Cilli Bartel, Johann u. Anna Rehm, † d. Fam. Walser u. Vent, Richard Ammer. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Peter Heiß u. Fam. Focke, Erwin u. Maria Winter. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
Sa 19 VAM, Maria Brecheisen JM, Johann Spengler JM, Michael und Emma Unsinn, Simone Kania, Barbara Prim, Johann Jäger mit Eltern. **Mi** 14 Trauung von Melanie Degenstein und Thomas Thumm.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Markus Dreher JM, Rene Wild JM, † der Fam. Heider, Asam u. Deschler u. für die armen Seelen, 16 Go für Kranke und pflegende Angeh. mit Segen und Krankensalbung - vorher Begegnungsmöglichkeit bei Kaffee u. Kuchen im Refektorium des Klosters (ab 14.30 Uhr), Johann Jäger mit Eltern, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Johann Aßfalg JM, Josef Dörlich und † Angeh., Brunhilde Wohrab JM, Rene Wild, Matthias und Thekla Kerber, Johann und Agate Kerber, Johann Aßfalg. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Do., 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Marion Berger JM. **Fr** 15 BG, 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 18.30 Rkr, 19 Festmesse zum hl. Franziskus, Artur Randelzhofer JM.

Lagerlechfeld, St. Martin, Jahnstraße
Sa 10 Firmung für die Firmbewerber der PG Lechfeld mit H. H. Domkapitular i. R. Prälat Peter C. Manz, musikalisch gestaltet von „Chor und Band St. Martin“, anschl. Sektempfang. **So** 10.30 M. **Di** 18.15 Okt.-Rkr, 19 M, Siegfried Schmidt JM.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

So 10.30 M (eigener Wort-Go für Kinder), Johann, Michael und Georg Weihmayer und Verwandte Lohner, Johann und Maria Rid, Johann und Johanna Rid, Franz und Sofie Schafhäutl und verstorbene Geschwister, Ottilie Näher. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Franziska Schäffer und Agnes und Georg Moschberger, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 8 bis 18.55 Morgenlob, euchar. Anbetung, 18.15 Rkr (Kapelle), 19 M, Maria Magdalena Kräher JM, Franz Wagner JM, † der Fam. Riedl.

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10
So 9 M Hedwig und Max Piehlmaier, Kurt Nentwig JM, Erwin Gaßner JM, Verstorbene der Fam. Burger und Wamser. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Josef Steinhäuser JM, Josef Pech. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung. **Fr** 14 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa, Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rkr), Xaver und Michaela Löcherer, Berta Drexel JM, Karl Gattinger, Emma und Josef Müller, Therese und Roman Kändler und Sohn Roman. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 17 Okt.-Rkr. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Okt.-Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
Sa 14 Trauung: Thomas Reiter und Monika Haug. **So** 10.30 M Xaver und Magdalena Wiblishauser, Rudolf Harreiner. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Mina Jünger (gestiftet). **So** 9 Feier des Patroziniums, 10.30 Feier des Patroziniums, Vorfahren u. Verw. Bayer, Josef und Bruder Erwin Lehle und Eltern, Ludwig u. Maria Rierscheid und Sohn Georg, 11.30 Taufe: Michael Mailänder, 19 M. **Mo** 8.15 M, Oskar Seifert. **Di** 16 Altenheim: M, Fam. Zinsberger und Tante Rosa JM, 18.30 Heilige Stunde, 19 M um geistl. Berufe, Karl JM u. Irma Kraus mit † Angeh., Hildegard Schmid, † Forstner-Gah. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Magdalena JM u. Matthäus Schießler mit Angeh., 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 19 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 8.15 M Elisabeth Schnell, 9 anschl. Okt.-Rkr, 19.30 Unterkirche: Lobpreis-Abend.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1

Sa 14.30 Taufe: David Aaron Strauß, 19 VAM (18.30 Rkr), Theresia Deschler, Ronny Deschler u. Angeh., Albrecht Konheiser JM. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Do** 19 M (18.30 Rkr). **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Theresia Mayer z. Jahresged. und Verw. Mayer-Hör. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23

So 10 M, mit d. Musikkapelle, JM Antonie Haas, Meinrad und Armin Sommer, Max Schauer zum Jahresged., Ludwig und Maria Vogt, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Josef Schwab, Franz und Maria Sandner. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr, 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 14 Taufe. **So** 9.45 Kindergottesdienst „Erntedank“ im Kindergarten, 10 M zum Erntedankfest, Christine Seitel als Dreißigst-M, Maria und Georg Rößle, Rade-gunde und Franz Röhrle, Franz Köbler JM.

Mittelnuefnach,
St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 8.30 M, Anna Wenger als Dreißigst-M, Michael Aschner, Günther Burock. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Okt.-Rkr. **Do** 19 M, z. E. d. Hl. Antonius, z. E. d. Hl. Anna Schäffer.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 8.30 PFG. **Di** 19 M, zu Ehren des Hl. Antonius. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Anna u. Isidor Lehle, Josef Knöpfle u. † Angeh., Karl Schmid, Gerhard Wenzel, Genoveva u. Anton Schedler. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M mit Andacht u. Euch. Segen, anschl. Frühstück im PH, Alfred Sobotta, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Anna u. Erika Landherr, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag von Pfr. Meir im Pilgerhaus, 11 M in den Anliegen der Pilger für um den Beistand der Muttergottes für Florian um das bestehen der Prüfung, Teilnahme PG aus Bad Wurzach, anschl. Kirchenführung, 14 Vortrag von Pfr. Meir im Pilgerhaus, 15.30 M, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Luise Toneatto u. Marion. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Karl Lutz und † Geschw., 8.30 M Fam. Bayer u. Angeh., 10.15 Pilgeratm für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerord. Form für leb. u. † Fam. Waworka, Baur u. Keppeler, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef u. Marianne Mayrock. **Mo** 7.30 M Karolina Schedel, 11 M i. d. Anliegen der Pilger; Christa Hüber u. Fam. Walter, 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M Juliana Bühler, Karl Bühler u. Margarete Navata, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M für S. D. Wolfgang Prinz zu Oettingen-Wallerstein, 11 M i. d. Anliegen der Pilger; für † der Fam. Koppmeier-Bindl, 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich, anschl. Krankengebet - Anbetungsraum, 19.30 Hinterschellenbach: M Johann Rieger, Eltern und Bruder Otto. **Mi** 7.30 M für Julia um Gesundheit und Glück, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Rosina u. Johann endreß, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Toni Höpfel. **Do** 7.15-10.30 BG, 7.30 M † Filster, für die armen Seelen, 8.45 M † Elt. Lorenz und Krescenzia Stammel, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, anschl. Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 12.15 M Laufgemeinschaft Wehringen, 13.30 Rkr m. Sakramentsandacht u. Krankensegen, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerord. Form für Anselm u. Anna Rieger, zu Ehren der hl. Schutzengel, anschl. Erteilung des Krankensegens, 20.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Barbara Pollak, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr u. BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Pfr. Leonhard Haßbacher, Teilnahme Pilgergruppe aus Biberach, 15.30 Kirchenführung Pilgergruppe aus Biberach, 16 Andacht Pilgergruppe Biberach, 18.40 Rkr um einen treu kath. Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 Jugendvigil - M um einen treu kath. Bischof f. unsere Diözese; für † Ettalwallfahrer, Luise Toneatto u. Marion, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung im Anliegen um einen treu kath. Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt i. d. außerord. Form in bes. Anliegen (L), n. Meinung.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.